

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K. halbjährig 6 K. vierteljährig 3 K. monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K. halbjährig 7 K. vierteljährig 3 K 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.  
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeitspalte 12 h.  
Schluß für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag mit tags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 112

Samstag, 16. September 1905

44. Jahrgang.

## Die untersteirische Lehrerfrage.

Marburg, 16. September.

Vor kurzer Zeit richtete ein um die Erhaltung des Deutschtums im Unterlande hochverdienter Mann an einen Lehrer ein Schreiben, in welchem er ihn ersuchte, aus dem Slowenischen befähigte Lehrer ihm namhaft zu machen u. zw. mit Rücksicht auf eine Landschule, deren Schüleranzahl sich aus zwei Dritteln deutscher und einem Drittel windischer Kinder zusammensetzt. Der Oberlehrer an dieser Schule muß leider nach den gesetzlichen Vorschriften auch aus dem Slowenischen befähigt sein. Zu seinem Erstaunen wurde ihm nach eingehenden Nachforschungen die Antwort zuteil, daß nur mehr drei aus dem Windischen befähigte deutsche Lehrer in Betracht kommen können und daß keine Aussicht vorhanden ist, für die überwiegend deutsche Schule einen deutschen Lehrer zu bekommen. Da die Forderung nach der Befähigung aus dem Windischen nicht umgangen werden kann, so muß an die größtenteils deutsche Schule ein windischer Oberlehrer angestellt werden, der natürlich wie jeder windische Lehrer aus dem deutschen „befähigt“ ist. Soweit hat man es durch die Marburger Lehrerbildungsanstalt bereits gebracht und in nicht gar zu vielen Jahren wird man es noch weiter gebracht haben: es wird nach dem Ableben der jetzigen aus dem Windischen befähigten deutschen Lehrer gar keinen mehr geben, da auf einen Nachwuchs nicht zu rechnen ist! Alle Schulen im Unterlande, für welche trotz eines nur geringen Bruchteiles von windischen Kindern auch die windische Lehrbefähigung

prüfung vorgeschrieben ist, werden dann ausschließlich mit windischen Lehrern besetzt sein und außer in den wenigen rein deutschen Stadtschulen (das deutsche Windisch-Feistritz hat überhaupt nur eine windische Schule!) wird man dann im Unterlande überhaupt keine deutschen Lehrer mehr finden! Der Grund hierfür liegt in den Worten: Marburger Lehrerbildungsanstalt, Direktor Schreiner und Inspektor Bezjak. Es ist eine Tatsache, daß an der Marburger Lehrerbildungsanstalt der intelligenteste Deutsche, wenn er auch alles zusammenbringt, über die Lehrbefähigung aus dem Windischen stolpert! Da wird er „gebogen“ und wenn er auch in allen sonstigen Dingen der ausgesprochenste Vorzugsschüler gewesen wäre! Und merkwürdig — die Windischen machen die Lehrbefähigungsprüfung aus dem Deutschen durchwegs spielend! Der Deutsche kann alles — auf allen Gebieten des Wissens geht die deutsche Nation heute bahnbrechend voraus — nur eines bringt kein Deutscher zusammen: In der Marburger Lehrerbildungsanstalt die Lehrbefähigungsprüfung aus dem Windischen zu erreichen! Und wenn einmal das Wunder nicht zu umgehen ist, daß ein Deutscher darin nicht „gebogen“ wird, dann „fällt“ er regelmäßig in — Religion! Es hat ihm also auch das obige „Wunder“ nichts genügt! Ist das alles nicht sehr merkwürdig? Und es wird noch merkwürdiger, wenn man bedenkt, daß es gerade nur in der Marburger Lehrerbildungsanstalt einem Deutschen unmöglich ist, in die Geheimnisse der windischen Sprache ein-

zubringen; jene jungen deutschen Männer, welche als Juristen im Unterlande die Sprachkurse mitmachen mußten, haben sich das Windische regelmäßig in ganz kurzer Zeit angeeignet und zwar derart, daß so mancher von ihnen die kniffligsten Künstler des Neuwindisch beschämt. Nur wer in die ganz in windischen Händen befindliche Marburger Lehrerbildungsanstalt geht, ist nicht imstande, das Windische zu erlernen! Das ist doch sonderbar! Aus diesem merkwürdigen Umstand entsteht aber für das Deutschtum des Unterlandes eine hohe Gefahr, auf die wir schon eingangs dieser Zeilen hingewiesen haben. Es wird dieser sonderbaren „Lehrerbildungsanstalt“ bald gelungen sein, den Zustand herzustellen, daß in jeder Schule des Unterlandes, für welche auch die windische Befähigung vorgeschrieben ist (die aber ein Deutscher nie bekommt!), nur windische Lehrer „wirken“ werden — deutsche Lehrer wird es dann an allen diesen Schulen keine mehr geben! Auf diese Weise wird aus unseren Schulen zuerst der deutsche Lehrer verdrängt und dann beginnt die Slowenisierung der Schule selber wie der Kinder! Wie bekannt diese Zustände an der hiesigen Lehrerbildungsanstalt sind, geht ja u. a. auch daraus hervor, daß die angehenden deutschen Lehrer, im Bewußtsein, daß ohnehin alles vergeblich ist, in immer geringeren Ziffern auch die windische Lehrbefähigung anstreben, denn „gebogen“ werden sie ja auf jeden Fall. Damit verlieren wir natürlich Schule um Schule. Vom Landesschulrate ist nicht zu hoffen, daß er da eingreift — es wird im Landtage ein ernstes Wort gesprochen werden müssen. M. S.

## Geheime Wege.

Aus dem Amerikanischen von Sophie Freiin von B e c h.  
17) Nachdruck verboten.

Ihr Kleid von rubinrotem Seidenstoff paßte vortrefflich zu dem fremdländischen Stil ihrer Schönheit. Elmas ganze Erscheinung hatte etwas Poetisches, sie glich einem glänzenden Schmetterling. Wie ein solcher nur dazu bestimmt ist, Blumen zu umschweben, so schien Elma nur geschaffen für Glück und Freude; sie war den Stürmen des Lebens so wenig gewachsen wie dies von allen Dichtern besungene geflügelte Insekt.

Harold seufzte unwillkürlich, als er dies märchenhafte Wesen betrachtete.

„Warum seufzest Du?“ fragte Elma, indem sie erschrocken in das Gesicht ihres Schwagers blickte.

„Ich dachte nur an anderes, was mich allein betrifft“, antwortete Harold ausweichend, „übrigens, Elma“, fügte er in bittendem Tone bei, „eins versprich mir.“

„Und das wäre?“ fragte Elma gespannt.

„Daß Du Deinen ganzen Einfluß ausbietetest, Felix dem geschwätzigen Leben fernzuhalten, das er bisher führte. Felix liebt Dich, er wird Deinen Bitten nachgeben, er hat mir zwar bereits versprochen, sich von der Bande loszusagen, aber Du mußt darauf bedacht sein, daß er sein Versprechen hält. Bisher hast Du es veräußert, diesem Treiben einen Widerstand entgegen zu setzen. Gerade die Gefahr hatte etwas Fesselndes für Dich.“

„O, ich sehe mein Unrecht ein, Harold,“ ant-

wortete Elma in Tränen ausbrechend. „Ich bin mit Schuld an Felix' Verwundung; wäre er gestorben, ich wäre seine Mörderin gewesen. Ich war nichts als ein törichtes Schulmädchen und hielt es für höchst romantisch, die Gattin eines verwegenen Schmugglers zu sein. Ich war ja erst sechzehn Jahre alt, als ich Felix kennen lernte. Du weißt, daß ich keine Eltern mehr habe und daß mein mürrischer, alter Vormund, bei dem ich erzogen wurde, froh war, als ich mich verheiratete und er der Sorge für mich überhoben wurde. Er fragte nicht lange um die Verhältnisse meines Mannes, sondern übergab mir mein Erbteil und ließ mich mit Felix in die Welt hinausziehen. Felix war damals ein Hochbootsmann auf einem Rauffahrtsschiffe, demselben, auf welchem Anselmo war. Der letztere überredete ihn, seine Stellung aufzugeben, sich ein eigenes Fahrzeug zu kaufen und den Schmuggelhandel, den Felix bisher nur so nebenbei getrieben, großartiger anzufangen. Felix, der gleich mir alles Gefährliche und Abenteuerliche liebt, ließ sich überreden und ich war mit Freuden bereit, mein Erbteil zum Ankauf eines Schiffes herzugeben. Genossen an dem Unternehmen fand Felix bald und so durchsegelten wir aller Herren Länder, ich fühlte mich als Königin auf unserm Schiffe. Felix erwarb sich viel Geld und kaufte mir überall die schönsten Dinge. O, ich war glücklich und sorglos bis zu der Stunde, in der Felix verwundet und der Küstenwächter getötet wurde. Seitdem bin ich aus meiner Illusion erwacht; ich sehe nun die Gefahr und werde alle meine Überredungskunst aufbieten, Felix seinem bisherigen Leben und Treiben fern zu halten. Wenn

es mir nur gelingt“, fügte Elma mit schelmischem Lächeln bei.

„Du lächelst selbst, Elma, über diesen Zweifel, weißt Du doch zu gut, daß Felix Dich zu zärtlich liebt, um Dir etwas abschlagen zu können. Ich hoffe zuversichtlich, daß wir hier in der Grafschaft Hampshire noch einen Namen und eine Heimstätte finden. Der Gedanke, daß Felix in Schimpf und Schande versunken, mein Glück nicht teilen dürfte, ist mir unerträglich. Der vornehmste Name und der größte Reichtum hätte für mich nur halben Wert ohne meinen Bruder.“

„Felix liebt Dich ebenso innig, wie Du ihn, Schwager Harold“, sagte Elma. „Fast könnte ich eifersüchtig auf Dich sein. Nur Deinetwegen, um in Deiner Nähe zu sein, hat er das rote Haus gekauft, in welchem wir wohnen werden, wenn wir von unserer Reise nach dem Süden zurück sind. Felix soll alle Waren, die noch im Keller sind, an seine Genossen verschicken, und wir werden schon in den nächsten Tagen abreisen. Anselmo will uns begleiten, er trennt sich nicht von Felix, nur die alte Marina wird hier bleiben. Harold, wenn Du doch, bis wir wiederkommen, den Beweis finden könntest, daß Ihr die legitimen Söhne eines braven, ehrenhaften Mannes seid, wie glücklich würde dies Felix machen. Er hat mir oft gesagt, daß er eigentlich niemand sei und daher tun könne, was er wolle.“

„Mir sagt eine innere Ahnung, daß wir doch noch zu unserm Recht gelangen werden“, antwortete Harold. „Reißt in Gottes Namen, wenn ich An-



## Politische Umschau.

### Reichsrat und Reichstag.

Mit einem kaiserlichen Handschreiben wurde der österreichische Reichsrat für den 26. d. einberufen. — Gestern wurde der ungarische Reichstag eröffnet und zugleich wieder bis 10. Oktober vertagt. Die Magyaren sind doch nichts anderes als schlechte Komödianten. Seit geraumer Zeit ließen die verschiedenen Ober- und Unterhändler der Koalition verkünden, daß sie ein königliches Reskript, welches die Vertagung des Hauses aussprechen sollte, nicht beachten, sondern daß sie weiterarbeiten würden. Selbst der Präsident äußerte sich drohend in diesem Sinne. Und als das Reskript in der Tat verlesen wurde, wagte doch keiner einen Widerstand, sie gingen ruhig aus- einander. Und solche schlechte Figuranten wollen Weltgeschichte machen! — Vor dem Beginne der rasch geschlossenen Tagung veranstalteten die Sozialdemokraten einen aus 40.000 Menschen bestehenden Demonstrationenzug vor das Parlament; die Führer überreichten dem Präsidenten eine Petition, in welcher sie die Einführung des allgemeinen Wahlrechtes begehrt. Die Demonstration verlief ohne jeden Vorfall.

### Wo blieben die Abgeordneten?

Unser Leitartikel vom 12. d., in welchem wir die unerhörte Tatsache rügten, daß bei der Südmartktagung in Dornbirn außer unserem alldeutschen Abg. W a i t a n kein einziger Reichsratsabgeordneter erschien, wurde, wie wir verschiedenen Zuschriften entnehmen, im Unterlande lebhaft begrüßt. In dem genannten Aufsatz wurde auch gesagt, daß die „Deutschnationale Korrespondenz“ über die Südmartktagung den Blättern nicht eine Zeile lieferte. Einem Schreiben des Herrn Gerstgrasser, Herausgebers der „Deutschnat. Korrespondenz“, entnehmen wir nun, daß die genannte Korrespondenz einen Bericht über die Tagung sämtlichen Wiener Blättern übermittelte, daß aber nur zwei oder drei davon Notiz nahmen u. zw. in sehr gekürzter Form. Die Reden der Herren Dr. v. Fleischhacker und Abg. W a s t i a n waren in diesem Berichte allerdings nicht enthalten. — Es ist sehr bezeichnend, daß die Abgeordneten der deutschen Volkspartei zur Veröffentlichung ihrer Aufsätze gerade jene Wiener Börsenblätter benutzten, welche die Berichte über die wichtigsten völkischen deutschen Schutzvereine ablehnen.

### Der „Brief“ des Herrn Kaiser.

Wir haben oben von den Börsenblättern gesprochen, von welchen die Volksparteiabgeordneten sich ihre Namen ablaufen lassen u. zw. in der Gestalt zwar inhaltlich vollständig wertlos, dafür aber um des Namens willen sehr gut honorierter Aufsätze. Da nützt kein Arger der Volksparteipresse, denn es wird immer so bleiben. Von den vielen neuen Fällen einer, der sich gestern zutrug. Statt nach Dornbirn zur Südmartktagung

zu fahren, hat sich z. B. der volksparteiliche Abg. Kaiser mit der Abfassung eines weiteren politischen Aufsatzes für ein Wiener Börsenblatt geplagt — gestern erschien dieser Aufsatz, verschämt eingeleitet mit den Worten: „Aus einem Briefe (!) (des Abg. Kaiser) an einen andern Abgeordneten“ in d. „N. F. P.“! Großartig! An wen der Brief wohl gerichtet war? Wir vermuten sehr — an die Adresse der Herren Eduard Bacher und Moriz Benedikt! Warum denn verschämt verhüllen? Den Abgeordneten der deutschen Volkspartei würde es weit besser anstehen, wenn sie ganz ruhig erklären würden: Was schert uns die Südmartk, was unser Programm! Die Börsenblätter zahlen funkelndes Südgeld für unsere Namen und das behagt uns viel besser! Man muß seinen Namen noch ausnützen, so lange man noch einen hat, d. h. so lange man noch Abgeordneter ist! Nach den nächsten Reichsratswahlen ist unser Name vielleicht ohnehin keinen Schuß Pulver wert und dann zahlt uns auch kein Börsenblatt für ihn einen Heller!

### Der schamlose Kronprinz der — Windischen.

Dort, wo die südslawischen Bluthunde die Weltgeschichte um einen neuen, grausigen Fall von südslawischer Bestialität vermehrten, als sie ihren eigenen König und die Königin buchstäblich abschlachteten, dort treibt jetzt der Thronerbe des durch Mordtaten auf den Thron gelangten neuen serbischen Königs sein liebliches Wesen. Blättermeldungen über den sauberen Kronprinzen von Serbien entnehmen wir u. a. folgendes: „... Diese Unbändigkeit könnte vielleicht den Serben noch gefallen, aber seine sittliche Schamlosigkeit schlägt dem Faß den Boden aus. Schon als 16jähriger „Bengel“ machte er einer verrufenen Tingeltangeleuse, gegen welche die Draga eine „Keuschheit“ war, Besuche auf der Bühne und mußte schließlich, weil er dem Kapellmeister eine Sektflasche auf den Kopf geschlagen hatte, zum Tempel hinausgeworfen werden. Solche Geschichten werden zu hunderten von dem jungen Prinzen erzählt, es ist aber unmöglich, sie wiederzugeben. Von irgendwelcher „Achtung vor dem Gehege“, ja von Achtung vor den religiösen Gefühlen der Serben ist keine Rede. Noch kürzlich hat er mit drei trunkenen, vornehmen Rowdies einen Sturm auf ein Kloster gemacht, den Wächter erschossen, und es bedurfte der ganzen Überlegenheit der greisen Abtissin, um ihn vor Heiligtumschändung zu bewahren. In persönliche Maffereien ist er häufig verwickelt gewesen.“ Und diesen schamlosen Bengel wollen unsere „patriotischen“ Pervaken augenscheinlich zum Nachfolger des österreichischen Kaisers auf windisch-kroatischem Gebiete machen! Ein Bericht über die trunkenen Preshern-„Feier“ in Laibach bejagt nämlich folgendes: „Großes Befremden erregte es, daß bei einem großen Kommerse, der zu Ehren der Serben im Laibacher „Marodni Dom“ gegeben wurde, der Journalist Blut eine begeisterte Rede auf den serbischen Thronfolger hielt, die mit folgenden Worten schloß: **„Es lebe Thronfolger**

**Georg**, zum Heile nicht allein der serbischen Brüder, sondern auch **aller Südslawen!**“ Das zahlreich versammelte Publikum hörte stehend die Rede an und applaudierte freudig den Sprecher.“ Man kann sich beiläufig vorstellen, welche Flut von gemachter, scheinheiliger Entrüstung aus den Spalten der windischen Blätter fließen würde, wenn in Marburg, Graz oder einer anderen deutschen Stadt Österreichs bei einer deutschen Feier eine offizielle Rede auf den reichsdeutschen Kronprinzen gehalten und der Ruf ausgebracht würde: „Es lebe der deutsche Thronfolger zum Heile nicht allein der reichsdeutschen Brüder, sondern auch aller Deutschen!“ Ja, da würden die heuchlerischen Pervaken ganz entsetzt tun, auf die „hochverräterischen“ Deutschen und andererseits auf ihren waischachten „Patriotismus“ weisen. In Laibach hat man es wieder einmal gesehen und gehört, welche infame, heuchlerische Lüge die „Loyalität“ der politischen Windischen ist; nachdem angesichts des verprügelten Rußland keine Aussicht besteht, von dort einen „südslawischen König“ zu beziehen, greifen sie jetzt bereits nach dem oben geschilderten Sohne des mit Blutschuld beladenen Königs der serbischen Thron anzubieten! Glücklicherweise wird aus Serbien nie etwas anderes bezogen werden als gesunde Schweine; verjuchte werden nicht über die Grenze gelassen...“

## Die Erdbebenkatastrophe in Kalabrien und Sizilien.

### 1475 Tote — 7000 Schwerverletzte.

Ein furchtbares Erdbeben hat Kalabrien und Sizilien heimgesucht, die klassischen Stätten furchtbarer Erdbebenkatastrophen, die dort seit undenklichen Zeiten immer wiederkehren. Den vollen Umfang der grauenhaften Katastrophe zu überschauen, ist noch nicht möglich, da auch die Telegraphenleitungen zerstört sind. Einige Skizzen aus dem Chaos mögen das Bild der Verwüstung ahnen lassen.

Monteleone, wo sich viele Villen und palastähnliche Gebäude befinden, da es als Sommerfrische für die Bewohner von Reggio di Calabria dient, gleicht einem Trümmerhaufen, es wurden unter anderen sechszehn prächtige und historische Paläste vollständig in Trümmer gelegt, ebenso wurde der Villenort Tizza schwer betroffen. Das Erdbeben dauerte in diesen Ortschaften neun volle Sekunden. Von den umliegenden Bergen stürzten riesige Felsen- und Steinblöcke unter großem Getöse zu Tal und zerstörten viele Bauerngehöfte. Auch die Ortschaft Maitano ist vollständig zerstört, alle Häuser der Ortschaft, einschließlich der dortigen Karabinierkaserne, sind eingestürzt, wobei mehrere Karabinieri getötet wurden.

In einzelnen Ortschaften wiederholten sich die Erdstöße in mehreren Intervallen, namentlich in Monteleone. Dort arbeitet die gesamte Garnison von Reggio di Calabria Tag und Nacht an den

selmos Zeugnis bedürfen sollte, werde ich Euch Nachricht geben.“

„Ich höre im nächsten Zimmer Schritte“, sagte Elma. „Felix ist erwacht. Laß uns hineingehen zu ihm.“

Bis spät in die Nacht saßen die Drei beisammen, denn der gewöhnlichen Abendmahlzeit folgte zur Feier von Felix' Wiedergeburt noch eine Bowle Punsch. Als Harold sich endlich erhob, um den Heimweg anzutreten, tobte ein furchtbarer Sturm um das Haus und der Regen schlug klatschend an die Fenster Scheiben.

„Bleibe doch bei uns hier über Nacht, Bruder“, sagte Felix, „Du kannst ja morgen früh bei Zeiten nach Hause gehen, weshalb sollst Du bei diesem Unwetter hinaus?“

„Ach ja, Schwager Harold, bleibe bei uns“, bat Elma, „wir haben hübsche Gastzimmer im roten Hause. Marina soll für Dich das schönste bereit machen.“

Harold ließ sich nicht lange bitten, denn der Gedanke, noch heute aus dem warmen, behaglichen Zimmer hinaus zu müssen in Nacht und Sturm, hatte gar nichts Verlockendes für ihn.

Am andern Morgen schon um sechs Uhr verließ er das gastliche Haus seines Bruders, um nach Hause zu wandern in seine einsame Junggesellenwohnung.

### 13. Kapitel.

Nicht allein Harold Charlton, sondern auch Edward Baylis unternahm an diesem Abend bei eingebrochener Dunkelheit eine Wanderung. Die Schritte des Advokaten richteten sich einem kleinen Hause zu, das im Volksmund Willow-Cottage oder Weidenhäuschen hieß. Es lag außerhalb Westringham an einem einsamen Seitenwege und verdankte seinen Namen den Weidenbäumen, die es im Halbkreis umgaben und deren tief herabhängenden Zweige den ältesten Bewohnern der Stadt und Umgebung vertraut waren.

Obgleich das kleine Haus altmodisch war, hatte es doch kein düsteres Aussehen. Es wurde von einer jungen hübschen Witwe namens Lucy Black bewohnt. Sie hielt keinen Diensthofen, sondern besorgte ihre häuslichen Geschäfte alle selbst.

Mr. Black hatte jedoch zu ihrem eigenen Gebrauch nur zwei Zimmer und eine Küche zu ebener Erde, während das obere Stockwerk unbewohnt war, das heißt, es hatte nur zeitweise einen Bewohner in der Person des Advokaten Baylis, welcher der Eigentümer des Hauses war und der zuweilen während der Sommerzeit einige Wochen in Willow-Cottage zubrachte, um sich von seinen anstrengenden Berufsgeschäften zu erholen. — Die Zimmer im oberen Stockwerk waren sehr elegant eingerichtet, mit feinen Spitzenvorhängen versehen und mit kostbaren Teppichen belegt. Diese Zimmer wurden zuweilen von Mrs. Black gelüftet und dann

sorgfältig wieder vor Luft und Sonnenstrahlen geschützt.

Lucy Black war ungefähr sechsundzwanzig Jahre alt. Sie war schlank und doch voll gewachsen, und obwohl man sie nicht schön nennen konnte, so lag doch in ihrem Gesichte etwas Verführerisches und Pitantes, auch waren alle ihre Bewegungen anmutig. Die junge Witwe des Fabrikarbeiters Maurice Black machte natürlich keinen Anspruch darauf, eine Lady zu sein, dennoch war sie es in ihrer ganzen Art und Weise.

In dem Wohnzimmer der Mrs. Black war es diesen Abend sehr behaglich.

Die Vorhänge von rotem Wollstoff waren zugezogen und fielen in schweren Falten auf den Teppich herab.

Vor dem Kamin, in welchem ein helles Feuer brannte, stand ein kleiner, schneeweiß gedeckter Tisch, der mit Konfekt, feinen Früchten und einigen Flaschen süßen Weines gedeckt war. Es war schon ziemlich spät am Abend, bereits neun Uhr vorüber. Der Herr des Hauses, Edward Baylis, der seinen Besuch für heute abend der Witwe hatte ansagen lassen, war vor wenig Augenblicken gekommen und saß nun an der einen Seite des Tisches in einem weichen Lehnstuhl zurückgelehnt, nachlässig mit einem silbernen Rußknacker spielend. Ihm gegenüber saß Mrs. Black. Sie war heute dem in letzter Zeit so seltenen Besuch zu Ehren ungewöhnlich elegant gekleidet.

(Fortsetzung folgt.)



Rettenarbeiten. Es fehlt jedoch bisher trotz der von der Regierung sofort eingeleiteten Rettungsaktion noch an Ärzten und Verbandzeug.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind unter anderen folgende Ortschaften durch das Erdbeben gänzlich zerstört worden: Zappolo, Stefa, Moitano, Piscopio und Vera di Maida. Unter den Trümmern der Häuser dieser Ortschaften befinden sich noch zahlreiche Personen, denen bisher keine Hilfe gebracht werden konnte.

Die Bahnhöfe von Stefanocozzone und Sant Eufemia sind eingestürzt. In Marosato ist die dortige Eisenbahnbrücke über den Lacuffosfluß unter donnerähnlichem Getöse gleichfalls eingestürzt. — Am furchtbarsten ist die Aussicht auf das völlig zerstörte Zammoro. Ein mehrstündiges Granatfeuer hätte solche Verwüstungen nicht anrichten können. Hier ist wirklich kein Stein mehr auf dem anderen geblieben; Dächer, Mobiliar und Mauern bilden ein unentwirrbares Chaos. Die Straßen des Städtchens durchwandert man über haushohe Trümmer in lebensgefährlicher Kletterei. Als das Erdbeben die Häuser dem Boden gleichmachte, dachten viele zuerst an ihre Heiligen-Bilder, die sie aus der Kirche holten und auf einem Feldaltar aufstellten, dann erst gingen sie an die Befreiung ihrer Angehörigen. Ein Berichterstatter traf eine Frau, die mit zitternden Händen ihre Madonna von einem schützenden Tuche befreite, um ihm zu zeigen, daß dem heiligen Kinde ein Händchen abgebrochen sei.

### Die Opfer.

Zahlreiche Personen sind vor Schrecken wahnsinnig geworden. Sachverständige bringen den Ausbruch des Stromboli und die vermehrte dynamische Tätigkeit des Atna und des Vesuvius mit den furchtbaren Ereignissen in Kalabrien in Verbindung. Der Ausbruch des Vesuvius hält noch an. Im Süden hat die Lava die Drahtseilbahn bereits erreicht und auf eine Strecke von 50 Metern zerstört. Man befürchtet einen neuen gewaltigen Ausbruch des Vesuvius, da die seismographischen Instrumente noch immer in Tätigkeit sind. Nur eine einzige Telegraphenlinie, die jonische, ist noch benutzbar. Das Militär arbeitet fieberhaft Tag und Nacht an der Rettungsaktion, die jedoch mit Rücksicht auf die gebotene Vorsicht nur langsam vorwärts schreitet.

Die Gesamtzahl der Verluste wird auf **1475 Tote** und **7000 Schwerverletzte** geschätzt, doch kommen stets neue Hiobsposten. Man hofft, daß sich ein Teil der Bewohner der Ortschaften flüchten konnte und sich vorläufig nicht rückzukehren getraut. In Villa Altig wurden allein bisher 400 Leichen geborgen. In Partella wurden 300 Personen getötet. In Rosenza sind 700 Häuser eingestürzt, die 50 noch stehenden Häuser müssen demoliert werden. Die Zahl der Toten in diesem Bezirke beträgt zirka 600. Die geborgenen Leichen werden der Reihe nach auf die Erde gebettet, damit die Verwandten die Identität derselben konstatieren können. In Massengräbern werden die Leichen beigelegt. Viele derselben weisen Messerstiche auf, die auf furchtliche Kämpfe um das nackte Leben hindeuten. Die Telephon- und Telegraphenleitungen sind größtenteils unterbrochen, so daß die Nachrichten zumeist auf Maulfelle befördert werden. Obdachlose gibt es **78.000!**

## Tagesneuigkeiten.

**Die gepfändete Lösung des Zahlkellers.** Wiederholt wurde von Gerichten entschieden, daß die bei einem Zahlkeller gepfändete und ihm abgenommene Tageslösung vom Chef des Kellers nicht reklamiert werden könne, weil es zur Geltendmachung seines Eigentumsrechtes erforderlich wäre, die Identität der einzelnen Noten und Münzen mit den von ihm beanspruchten nachzuweisen. Vor einigen Tagen hat nun der Zivilrichter in Klosterneuburg, Adjunkt Dr. Neubauer, eine entgegen gesetzte Entscheidung gefällt, die mehr dem Rechte und der Billigkeit, als dem Buchstaben des Gesetzes entspricht. Der Zahlkeller einer Restauration in Klosterneuburg, Matthias B., war auf Grund eines rechtskräftigen Urteiles einer Leibespfändung unterzogen worden, bei der ihm die Lösung von 67 Kronen abgenommen und bei Gericht erlegt wurde. Sein Dienstgeber brachte gegen die Pfändung den Widerspruch ein und es kam hierüber zur Verhandlung. Der Wirt machte geltend, die Tageslösung gehöre ihm, sei nur dem Zahlkeller für

ganz bestimmte Zeit anvertraut, letzterem gehörte nur ein geringer Teil der 67 Kronen, den er als Trinkgelder mit vereinnahmt habe, die Höhe dieses Anteils lasse sich allerdings nicht genau bestimmen. — Der einvernommene Zahlkeller bezifferte die Höhe der an einem Tage erzielten Trinkgelder mit 4 bis 6 Kronen. Der Richter erkannte, dem Widerspruch wird insofern stattgegeben, als dem Restaurateur von dem gepfändeten Betrage 61 Kronen als sein Eigentum zuerkannt werden; nur bezüglich des Restbetrages von 6 Kronen wird der Widerspruch abgewiesen. In der Begründung hieß es, daß der Restaurateur allerdings sein Eigentum auf die einzelnen Geldsorten nicht nachweisen konnte, allein mit Rücksicht auf die Vereinbarung zwischen Wirt und Zahlkeller ist dargetan, daß die Lösung mit Ausschluß der Trinkgelder tatsächlich Eigentum des Dienstgebers ist. Da es sich um einen 100 Kronen nicht übersteigenden Betrag handelte, wurde die Entscheidung sofort rechtskräftig, der Wirt bekam 61 Kronen, während dem Vertreter des Klägers nur 6 Kronen ausgefolgt wurden.

**Das größte Schiff der Welt.** In Anwesenheit des Kaisers Wilhelm und der deutschen Kaiserin hat vor wenigen Tagen auf der Werft des Stettiner Vulkan in besonders feierlicher Weise der Stapellauf des Dampfers „Kaiserin Auguste Viktoria“ der Hamburg-Amerika-Linie stattgefunden. Es handelte sich wieder einmal um die Taufe eines „technischen Wunders“ allerhöchster Ordnung, eines Ozeandampfers, der dazu bestimmt ist, die im internationalen Wettbewerb so viel gerühmte Leistungsfähigkeit der deutschen Schifffahrt abermals um ein gut Teil zu vervollkommen. Die „Kaiserin Auguste Viktoria“ ist eine in Deutschland neue Schiffsgattung. Das Schiff ist 206 Meter lang, hat einen Rauminhalt von 25.000 Registertonnen und trägt alles in allem rund 21.000 Tonnen. Nach seinem Rauminhalte ist die „Kaiserin Auguste Viktoria“ das größte Schiff der Welt und was 21.000 Tonnen Tragfähigkeit bedeuten, erkennt man daraus, daß diese Last **420.000 Zentnern** oder der Tragfähigkeit von **2100 Eisenbahnwagen** gleichkommt. Sinngemäß darf die neue Dampfergattung nicht mit Schnelldampfern verglichen werden. Die Bauart und die Maschinen der „Kaiserin Auguste Viktoria“ sind nicht darauf gestellt, einen neuen Schnelligkeitsgrad zu erobern. Die „Kaiserin Auguste Viktoria“ ist nur drei Meter länger als der Schnelldampfer „Deutschland“, aber mit 23,47 Meter Breite auch drei Meter breiter und mit 16,38 Meter Tiefe fast drei Meter tiefer. Die äußere Gestalt des Schiffes zeigt also mehr Fülle als die des berühmten Hamburger Schnell dampfers. Die Maschinen können 17.200 Pferdekraft entwickeln; sie sollen dem Schiffe eine Geschwindigkeit von 17 Knoten verleihen, so daß die Überfahrt nach Nordamerika 7 1/2 Tage beanspruchen wird. Der höheren Geschwindigkeit der Schnell dampfer setzt es ruhigeren Gang, mäßiger Preise und eine Vollkommenheit der Innenausstattung entgegen, die zweifellos für die nächste Zukunft führend und bahnbrechend sein wird. Darauf beruhen die Vorzüge dieses Dampfers. Wie nur je ein Schiff wird es die Vorstellung eines schwimmenden Palastes erwecken, in dessen Innenräumen der Reisende vergißt, daß er das Land verließ und auf dem Weltmeere wohnt.

## Pettauer Nachrichten.

**Unsere Schulen** haben wieder begonnen und es ist erfreulich, daß auch vom Lande viele kamen, ihre Kinder in die Volksschule einzuschreiben. Man muß dabei bedenken, daß eine große Agitation gegen die Pettauer Schulen von der windischen Presse geführt wurde, als auch, daß die Pervaken alle Hebel in Bewegung setzen gegen einen Bauern, der sein Kind, sei es in die Volksschule, sei es den größeren Sohn in das Gymnasium nach Pettau senden will. Ein bekannter Heher und Abtrater ist der Oberlehrer Strelec aus St. Andrá in W. B. Dem ist kein Mittel zu schlecht, um die Leute von deutschen Schulen abwendig zu machen. Gibt es denn keine höhere Schulbehörde als es der Oberlehrer Strelec ist? — Das deutsche Studentenheim zählt heuer 92 Zöglinge, das Mädchenheim 60, ein Zeichen, daß sich beide Institute des besten Rufes erfreuen und daß man den Leitungen beider Heime sicher sein größtes Gut, die Kinder, anvertrauen kann.

**Verlust.** Eine Dame verlor eine goldene Damenuhr im Werte von 48 K. und ein armer Bauer 9 K. Bargeld.

**Aus dem „Stajerc“.** Die letzte Nummer des „Stajerc“ bringt unter den untersteirischen Nachrichten eine kurze Notiz über das „glänzende“ Sokolfest in Friedau. Die „roten Trutzhähne“ waren sehr erstaunt und gar enttäuscht zogen sie die Gesichter in die Länge, als sie sahen, daß eigentlich mit der „veselica“ nichts ist. In Dplotnik können die „narodnjake“ nur noch die unreifen Gymnasisten retten. Die mögen sich vereinigen und das Volk unterrichten und zur nationalen Arbeit anspornen. Der „Stajerc“ bedauert die Domovina, die erst von Buben, denen noch der Griffel und der Schwamm aus der Tasche schaut, Rettung für das Pervakentum erwartet. Unter den Zuschriften ist besonders erwähnenswert die witzige aus Kerschbach, betitelt „Weiberkrieg im Pfarrhose zu Kerschbach.“ Zwei Weiber streiten um die Gunst des Herrn Pfarrers und schließlich kommt es zu schlagenden Beweisen der Nächstenliebe zwischen den beiden Weibern. Der Herr Pfarrer ist in tausend Angsten, keiner getraut er sich zu helfen, obwohl er sonst so tapfer ist, inszenierte er dennoch vor den Weibern das Schauspiel „Der Herr Pfarrer auf der Flucht!“

## Marburger Nachrichten.

**Todesfall.** Gestern ist hier Herr Simon Schischegg, Oberkondukteur der Südbahn i. P. im 77. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet Sonntag um 2 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus statt.

**Johann Neppnig †.** „Der Mann war unser Gegner!“ Das sind die Worte des windischerischen Denunziantenblattes „Slov. Gospodar“ über die Nachricht von dem Ableben des weit und breit geehrten und geschätzten Mannes, Herrn Joh. Neppnig. Nicht nur die Deutschen von St. Eghdi und der Umgebung verlieren in ihm einem wahren Verater und aufopfernd tätigen Mann, dessen ehrliche, charaktervolle Gesinnung in stetem Andenken bleiben wird; auch die Anhänger des hegenden „Gosp.“ werden gar zu oft in der Lage sein, ihren Helfer in der Not, ihren Freund und Wohltäter vermissen zu müssen. Der Schreiber der oben zitierten Worte scheint trotz seiner Stellung als „Hochwürdiger“ einen schwachen Begriff von den Worten „Laßt die Toten ruhen“ zu haben; denn daß dieser Wohltäter und väterliche Freund des windischen „Gospodar“-Nachtrabes ein Deutscher war, dies kann ihm der „hochwürdige“ Ränkeschmied nicht verzeihen. Um die Stufe zu beleuchten, auf welcher die Gemeinheit dieses windischen Leibblattes des windischen Bischofs Napotnik steht, sei erwähnt, daß an dem Leichenbegängnisse eine nach Tausenden zählende Volksmenge teilnahm. Aus allen Orten der grünen Mark waren Freunde und Bekannte des allzufrüh Verblichenen herbeigeeilt, jedermann wollte diesem braven Manne die letzte Ehre erweisen. In den Augen der armen windischen Bauern, welche ebenfalls ihren Wohltäter zur ewigen Ruhe begleiteten, trotzdem ihn ihre Führer anfeindeten, sah man so manche Träne glänzen; der eine verlor seinen Ratgeber, der andere seinen wohlmeinenden Freund, der nicht fragte, ob es ein Deutscher oder ein Windischer war, dem er half, sondern stets seine offene Hand bot; denn nicht Haß und Rachsucht, Geldgier und Geiz oder sonstige Eigenschaften der windischen Agitations-„Hochwürdigkeit“ waren ihm eigen, sondern ein gutes Herz und eine hilfreiche Hand. Der Pfarrer von St. Eghdi, welcher den Dahingegangenen besser kannte, als der gesamte verhegende Nachtrab des Bischofs Napotnik in Marburg, sah sich veranlaßt, eine längere ergreifende Grabrede zu halten, in welcher kein Wort davon enthalten war, was der „Gospodar“ schrieb: „Der Verstorbene war ein Gegner der Windischen.“ So mancher sei ihm begegnet und wußte nicht, welches edle Herz in diesem Manne geschlagen hat; gar viele verloren ihren Wohltäter und hilfreichen Freund und die Trauer, welche die Verwandten und Bekannten dieses braven Mannes ergreift, ist nicht so leicht zu verbannen, wenn man bedenkt, wen man verloren hat; so und ähnlich lautete die Grabrede des Pfarrers nach einem Manne, den ein anderer katholisch sein wollender Priester in seinem Ekelblatte einen Gegner der Windischen nennt. Diejenigen aber, die den Verblichenen gekannt haben, werden sich ihr Urteil über die Leibblätter des Michael Napotnik gewiß schon selbst gebildet haben.

**Unterrichtskurse für Tanzkunst und Aufstandslehre.** Wie wir bereits berichteten, wird der akademische Lehrer der Tanzkunst Herr Eduard



Eichler Montag, den 18. d. im Kasino-Speisesaale wieder die Lehrkurse für Kinder und erwachsene Schüler beginnen. Das reichhaltige Unterrichtsprogramm umfaßt nebst gründlichem Vortrag in der Anstandslehre, viele Neuheiten auf dem Gebiete des Gesellschaftstanzes. Die Einschreibungen zu den Lehrkursen finden Montag von 10 bis 12 Uhr mittags und 5 bis 7 Uhr abends im obgenannten Saale statt.

**Lehrstellen.** An der fünfklassigen, in der zweiten Gehaltsklasse stehenden Mädchen-Volksschule in Eibiswald gelangt die Stelle einer Lehrerin zur dauernden Besetzung. Bewerberinnen haben ihre Gesuche im Wege der vorgelegten Schulbehörde bis spätestens 12. Oktober 1905 an den Ortsschulrat in Eibiswald einzusenden. — An der nunmehr zu einer vierklassigen erweiterten Volksschule mit deutscher Unterrichtssprache in Luttenberg (Markt), in der 2. Ortsklasse stehend, mit 1. November die Oberlehrerstelle, eventuell Lehrerstelle; Gesuche bis 10. Oktober. — An der dreiklassigen, in der dritten Ortsklasse stehenden Volksschule in Unter-Pulsgau, Post Pragerhof, bis Ostern 1906 die definitive Oberlehrerstelle; Gesuche bis 31. Oktober. — An der fünfklassigen, in der dritten Ortsklasse stehenden Volksschule in St. Ruprecht in W.-B., Post St. Leonhard in W.-B., bis 1. November eine definitive Lehrerstelle; Gesuche bis 15. Oktober.

**Marburger Stadttheater.** Das Stadttheater in Marburg wird Samstag, den 30. September mit der Schwanknovität „Der Kilometerfreier“ eröffnet. Alles nähere bringen die demnächst erscheinenden Voranzeigen.

**Gesangskurs für Herren.** Mit 1. Oktober findet im Übungszimmer des Marburger Männergesangvereines in der Burg, für stimmbegabte Herren, unter Leitung des Herrn Rudolf Wagner, ein auf 6 Monate berechneter Gesangskurs statt. Herren, welche diesen Kurs, der gründliche Erlernung der Musiktheorie und Stimmbildung bezweckt, mitmachen wollen, mögen sich bei Herrn R. Wagner, Domplatz 3, melden.

**Großes Oktoberfest des Männergesang-Vereines.** Wie uns mitgeteilt wird, veranstaltet unser wackere Männergesang-Verein am 8. Oktober l. J. im Göy'schen Brauhausgarten (Veranda) und in den anschließenden Saalräumen ein großes Oktoberfest. Ein rühriger Ausschuß ist bereits in vollster Arbeit, dieses Fest zu einem glänzenden zu gestalten. Verraten kann heute schon werden, daß zu dieser, in Marburg noch nie dagewesenen Veranstaltung bereits mehrere Musikkapellen verpflichtet wurden; auch soll soviel Neues geboten werden und eine solche Menge von Überraschungen geplant sein, daß das Interesse für dieses Oktoberfest bald in den weitesten Kreisen unserer Stadt sich zeigen dürfte. Sobald wir nähere Details über diese Veranstaltung erfahren, werden wir nicht veräumen, davon Kunde zu geben.

**Sonderbares von der Südbahn.** Einem Laibacher Berichte über die windische Preschern-„Feier“ entnehmen wir folgendes: „Weder die öffentlichen Amtsgebäude noch das Palais des Fürstbischöfs waren besetzt. Eine Ausnahme bildete nur der Südbahnhof, den allslawische Fahnen zum höchsten Staunen der durchfahrenden und ankommenden Reisenden zierten. Die Südbahndirektion, die korrekterweise bisher noch nie ihre Einwilligung zu derlei ganz überflüssigen politischen Demonstrationen erteilte, hat gewiß von dieser Eigenmächtigkeit ihrer untergeordneten Organe keine Kenntnis. Der Staatsbahnhof war unbesetzt.“ — Glaubt vielleicht das betreffende Laibacher Bahnorgan mit solchen Mitteln sich von dem Fanatismus des Pervakengefindels, das unterbrochen die Südbahnbeamten und alle nicht pervakischen Südbahnbediensteten anspricht, loszukaufen? Das wäre ein unverzeihlicher Firtum und außerdem ein solcher, gegen den energisch Einsprache erhoben werden muß. Wenn nicht einmal die Staatsbahn — und das will schon etwas sagen — sich so weit vergaß, betrunkenen Horden aus allen von der Kultur verlassenen Winkeln zu liebe panslawistische Fahnen anzuschaffen, wie kommt dann die Südbahnstation dazu?

**Aus dem Südbahndienste in Marburg.** Der Herr Oberinspektor und Heizhaushelfer Raimund Wessel trat gestern nach 32jähriger Dienstzeit, die er zum größten Teile in Marburg verbrachte, in den Ruhestand. Der aus dem Südbahndienste Scheidende erfreute sich hier allseits der größten Beliebtheit. Ein Sohn von ihm studiert an der Grazer Technik. An die Stelle des Scheidenden

tritt Herr Maschinen-Oberkommissär, Ingenieur Max v. Formacher auf Lilienfeld, der bisher dem Betriebsinspektorat Triest zugeteilt war. Welcher Beliebtheit sich Herr v. Formacher in den deutschen Kreisen von Triest erfreute, ging aus dem ungemein herzlichen Abschiedsfeste hervor, welches der deutsche Turnverein, dessen zweiter Sprecher Herr v. Formacher war, ihm in der „Eintracht“ gab. Und auch die Beamten der Betriebsinspektion Triest veranstalteten dem Scheidenden zu Ehren in der „Eintracht“ ein solennes Abschiedsfest. Der Vater des Herrn v. Formacher war Besitzer des Schlosses Windisch-Feistritz, sein Bruder ist der hiesige Verkehrsadjunkt der Südbahn, Herr v. Formacher. Wir drücken unsere Freude darüber aus, daß dieser freigewordene Posten wieder mit einem Manne besetzt wurde, dem außer dem Rufe seiner fachlichen Tüchtigkeit auch der Ruf als strammdeutsch und freiheitlich gesinnter Mann vorausgeht. — Auch Herr Max Dolejschalek, Ingenieur und Heizhaushelfervertreter verläßt seinen hiesigen Posten; er wurde zum Chef des Heizhauses in Graz ernannt. Der Genannte ist zu dieser Beförderung zu beglückwünschen und wir glauben, Herr Ingenieur Dolejschalek wird auch in seinem neuen Aufenthaltsorte unserer Stadt eingedenk bleiben!

**Konzert in der Gambrinusshalle.** Heute abends findet in der Gambrinusshalle ein großes, von der Südbahnwerkstättenkapelle ausgeführtes Konzert statt mit folgender Vortragsordnung: 1. (Neu) Maus-Marsch aus der Operette: „Der Schatzmeister“ von E. M. Ziehrer. 2. Ouvertüre zur Oper: „Das goldene Kreuz“ von Ignaz Brüll. 3. Straubinger-Walzer v. Eyzler. 4. Große Phantastie aus der Oper: „Lohengrin“ von R. Wagner. 5. Am Meer, Lied von Franz Schubert. 6. a) Wienerleben von R. Komzak. b) Komischer Zapfenstreich von Fahrbach. 7. Burschenlust, Walzer von M. Schönherr. 8. Potpourri aus der Operette „The Geisha“ von Sidney Jones. 9. Kreuzfeuer, Galopp von Wettschek. 10. 's Nullerl, Marsch von Handl. Anfang des Konzertes um 8 Uhr. Eintritt samt Programm 50 Heller.

**Musikschule des Philharmonischen Vereines.** Die Schüleraufnahme in die Musikschule findet noch Montag, den 18. und Dienstag, den 19. September, jedesmal von 9—12 Uhr im Burgsaale statt. Die Einschreibgebühr beträgt für neuereintretende Schüler 2 Kronen. Ausdrücklich bemerkt wird, daß sich auch die Schüler, welche die Musikschule bereits besucht, zur Einschreibung zu melden haben. Die Stundeneinteilung findet am Mittwoch, den 20. d. um halb 5 Uhr nachmittags im Burgsaale statt und haben hierzu alle Schüler zu erscheinen. Donnerstag, den 21. d. beginnt der regelmäßige Unterricht. Auskünfte werden täglich in der Zeit von 11—12 Uhr mittag im Burgsaale bereitwilligst vom Musikdirektor Herrn Hans Rosensteiner erteilt.

**Erntebericht aus dem Böhmitale.** Aus Arnfels wird unterm 14. d. geschrieben: Die Getreideernte war in allen Lagen befriedigend, in Weizen, Roggen und Hafer ist sie sogar sehr gut ausgefallen. Die Maisernte gestaltete sich nur mittelmäßig, da wiederholte Stürme und lange Trockenheit dem Ansätze und der Entwicklung der Kolben hinderlich waren. Die Grummeternte lieferte nur einen mittleren Ertrag, da nach der Hauptmahd sofort die Trockenheit einsetzte. Kleeschläge befriedigen im allgemeinen, Hülsenfrüchte, Kürbisse und Kartoffeln liefern gute Erträge. Kraut hatte unter Erdflößen und anderem Ungeziefer zu leiden. Die Obsterte ist, wie vorauszusehen war, nur eine mittelmäßige. Äpfel kommen nur iporadisch vor, Birnen, Kriechen, Zwetschen und Pfirsiche ergeben eine minder gute Ernte, Kastanien und Nüsse sind dagegen ertragnisreicher. Gut war die Kirsch- und Weichfelernte. Vorteilhaft wirkte die anhaltende Wärme für die Weinreben. Die Dualität des Weines wird eine vorzügliche werden. Auch bezüglich der Quantität ist im allgemeinen Günstiges zu berichten. Die Peronospora ist sehr stark aufgetreten. Mit der Portugieserlese wird bereits begonnen.

**Der Grazer Radfahrerverein „Wanderlust“** unternimmt morgen eine Tagesausfahrt nach Marburg. Abfahrt um 5 Uhr früh vom Griesplatz aus.

**Wo ist „Ljubljana“?** Anlässlich der Preschern-Feier in Laibach hatte der slowenische Festauschuß auch an die Stadtvertretungen in Petersburg und Moskau Einladungen verschickt

und dieselben in slowenischer Sprache aus „Ljubljana“ datiert, ohne anzugeben, daß darunter Laibach zu verstehen ist. Wie nun die „Nowoje Wremja“ mitteilt, wollte sich die Petersburger Stadtvertretung für die erwiesene Höflichkeit mit einer Antwortdrachtung bedanken. Aber das Petersburger Haupttelegraphenam hat die Annahme des Telegrammes abgelehnt, da im amtlichen Verzeichnisse der europäischen Telegraphenstationen ein „Ljubljana“ nicht aufzufinden war. Die Drahtung wurde daraufhin an den slawischen Klub in Prag mit dem Ersuchen geschickt, es nach der unauffindbaren „slawischen Metropole“ zu befördern.

**Von der deutschen Schulvereinschule in Lichtenwald.** Aus Lichtenwald schreibt man: Der Bau unseres neuen Schulgebäudes geht flott von statten und wird, schönes Wetter vorausgesetzt, in wenigen Wochen unter Dach sein. Das Gebäude umfaßt drei geräumige Lehrzimmer mit indirekter Belichtung, die Wohnung des Schulleiters, ein Zimmer für eine Lehrperson, eine Schulkanzlei nebst Lehrmittelszimmer und in einem Zubau eine Gerätekammer und eine Waschküche. Die Deutschen Lichtenwalds haben ein an die Schulkonkretität grenzendes Grundstück um den Betrag von 1100 Kronen käuflich erworben und in das Eigentum des Deutschen Schulvereines grundbücherlich einverleiben lassen. Durch diesen Ankauf wurde die Anlage einer Obstbaumchule und die Vergrößerung des Turnplatzes ermöglicht; auch wurde hiedurch der Realitätenwert wesentlich erhöht. Der Neubau wird 45.000 Kronen kosten und wurde dem Bauunternehmer Herrn Ingenieur Ludwig Miglitsch in Sauerbrunn übertragen. Unter den Deutschen des Unterlandes herrscht über die endliche, so dringend notwendige Inangriffnahme dieses Schulbaues lebhafteste Freude. Heil und Dank sei dem Deutschen Schulvereine für sein hochherziges Wirken.

**Die Filiale Leibnitz** der Landwirtschaftsgesellschaft hält am Sonntag, den 24. September vormittags halb 11 Uhr in den Lokalitäten des Herrn Sommer (früher Aldrian) in St. Andrá im Gaujal eine Wanderversammlung ab, bei welcher Herr Fachlehrer R. Krakofzik einen Vortrag über Wiesenkultur halten wird.

**Leichenfund.** Man schreibt aus Leibnitz: Sonntag abends wurde von Fischern in Hafendorf eine weibliche Leiche aus der Mur gezogen, die mehrere Tage im Wasser gelegen sein muß. Hemd und Strümpfe hatten die Marke J. P. In einer Tasche steckte eine silberne Männeruhr und im rechten Ohr ein kleines goldenes Gehänge. Das Alter schwankt zwischen 25 und 30 Jahren. Man glaubt, daß sie die Frau eines Grazer Beamten sei. Die Marke würde mit dem Namen stimmen.

**Zum Exporte nach Rußland.** Der Handels- und Gewerbestammer in Graz ist seitens des k. u. k. österr.-ungar. Konsulates in Warschau ein Bericht über die nach Beendigung des russisch-japanischen Krieges für die österreichische Industrie sich ergebenden besonders günstigen Aussichten für den Export nach Rußland gekommen. Interessenten des Kammer Sprengels werden hierauf besonders aufmerksam gemacht mit dem Bemerkten, daß der Bericht im Bureau der Kammer (Graz, Neutorgasse 57, 1. Stock) zur Einsichtnahme ausliegt.

**Die Preschernfeier — eine windische Blamage.** Letzten Sonntag fand also die von der windischen Presse mit so viel Tamtam inszenierte Preschernfeier statt. Daß Preschern, ein Mann, der mit Hilfe deutscher Kultur Verfasser eines 200 Seiten starken, vornehmlich Sonetten enthaltenden Büchleins ist und von dem die windische Nation — ausgenommen einige wenige — bis zur Preschernfeier selber nichts wußte, nur die Ausrede für ein russenscheulndes Fest war, ist einleuchtend. Aber diese „Feier“ wurde trotz alles Tamtams zu einer richtigen windische Blamage. Der Laibacher „Slovenec“ jammert darüber u. a. wie folgt: Laibach hat durch die Schuld des vorbereitenden Ausschusses seinen slawischen Brüdern einen Empfang bereitet, wie ihn schlechter die verbissenste deutsche Stadt nicht hätte bereiten können. Als die Serben auf den Perron traten, fanden sie den Bürgermeister und ihm zur Seite je einen städtischen Beamten. Still verließ der ganze Empfang. Nicht ein Ruf der Begrüßung wurde laut. Die aufs Unangenehmste Überraschten fuhren in die Stadt, wo man sie ohne Führer herumirren ließ. Derartige Vorkommnisse sind ein Skandal und eine unerhörte Schande für den vorbereitenden Ausschuß. . . . Wer etwa die Schuld an dem skandalösen Empfang der Serben den



mangelnden Vorbereitungen am Samstag geben wollte, mußte beim Empfang der Triester Gäste erkennen, daß dem nicht so ist und daß hier in der schönsten Behandlung Absicht lag. Diese Triester Gäste haben uns vom ganzen Herzen Leid getan. Als der Zug einfuhr, schwenkten sie die Fahnen und riefen der Hauptstadt Sloveniens Zivio zu, doch auf dem Perron blieb alles totenstill. Nichts von Vereinen, nichts von Musik, keine Begrüßung. Das richtige Bild vom commoden, selbstjüchtigen, verschlafenen Laibach . . . Von den Veranstaltern der Feier ließ sich niemand blicken. Ein Einziger war da, um jedoch sofort in einer Kutsche auf und davon zu fahren. Die Triester blickten eine Zeit lang um sich, um dann mit traurigen Mienen in den Narodni Dom zu marschieren . . . Glaubten denn die Herren des Festausschusses, es sei schon alles getan, wenn einige Laibacher Frackträger ihre Aufgeblasenheit und Schwulstigkeiten zur Schau stellen? Das Volk hat sich mit Recht lustig gemacht: „Den Empfang haben sie verschlafen, wie unser Markt-Kommissär seine Amtsstunden oft verschläft.“ Eigentlich hat der ganze nationale Fortschritt Laibachs nur unser Mitleid erregt . . . Es darf da nicht wundern, wenn die Triester erklärten: „Wir sind das erste- und das letzte-mal in Laibach gewesen.“ Über die Enttäuschung der steirischen und kärntnerischen Windischen sagt der „Slov.“ das gleiche. Über die „Festrede“ des Dr. Tavtšhar urteilt das genannte Laibacher windische Blatt: „Die Rede war vollständig gehalten. Die Hausaufgabe eines Quintaners müßte besser ausfallen und mehr besagen, sollte sie die Zufriedenheit erlangen. . . . Den Gesamteindruck dieser windisch-russischen Hez-„Feier“ faßt der „Slov.“ in die Worte zusammen: „Etwas Erklärendes umging die Anwesenden und dieses Gefühl bedrückte selbst die sonst so lebhaften (!) Laibacher . . . Ohne die außerfrainischen Windischen hätte die Feier nicht einmal den Charakter einer Kundgebung erlangt!“ — Mahlzeit!

**Ein schamloses windisches Denkmal.**

Anlässlich der Enthüllung des Prescherndenkmals, bei welcher die Trunkenheit und Unsitlichkeit im Vereine mit der rüdesten windischen Deutschenheze wiederum Orgien feierte, hat Sr. Gnaden der Herr Fürstbischof Dr. Seglitsch an den windischen Bürgermeister von Laibach, Frišbar, folgendes Mahnschreiben gerichtet: „Das am 10. September enthüllte Preschern-Denkmal hat über dem Dichter eine ärgerniserregende, unverschämte entblößte weibliche Figur. Als berufener Hüter der christlichen (!) Sittlichkeit verurteile ich mit Entrüstung, daß für den Dichter ein so verletzendes Denkmal gewählt wurde, noch mehr verurteile ich, daß es die Stadtgemeinde Laibach angenommen und in ihre Obhut genommen hat, am meisten aber verurteile ich, daß die unverschämte Statue gerade vor der Kirche aufgestellt wurde, welche der reinsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria geweiht ist, zum Argernis der frommen Gläubigen beiderlei Geschlechtes. Die ärgerniserregende Statue ist eine unaufhörliche Beleidigung Gottes, für die der Ausschuß verantwortlich ist, der ein so verwerfliches Denkmal annahm, und die Stadtgemeinde, die es auf diesen Platz stellte und in ihre Obhut übernahm. In meinem Namen und im Namen der weltlichen und Ordensgeistlichkeit, im Namen aller anständigen Laibacher, besonders im Namen der zartfühlenden Frauen und schamhaften Laibacher Mädchen (!), im Namen der unschuldigen Jugend, aber auch im Namen des gläubigen slowenischen Volkes, welches gern nach Laibach zu kommen pflegt, bitte ich Sie, Herr Bürgermeister, den Gemeinderat, entfernen Sie die Beleidigung Gottes, wollen Sie diese die heilige Schamhaftigkeit tief beleidigende Statue über des Dichters Haupt entfernen und gegen eine andere, geziemend gekleidete, austauschen. Anton Bonaventura, Bischof.“ — So, jetzt haben es die Windischen Schwarz auf weiß, welche schamlose Dinge sie in Laibach auf öffentlichen Plätzen treiben! Sie wissen es jetzt, daß das Prescherndenkmal in Laibach eine „schamlose Statue“ ist, die „eine unaufhörliche Beleidigung Gottes“ ist! Se. Gnaden der Herr Fürstbischof hat es selber gesagt! Also auf, katholisches slowenisches Volk, auf, du wackerer, auf's Deutschenfressen dressierte „Slovenske kršč.-soc. zveze“, auf in Scharen nach Laibach und macht dem beispiellosen Skandale eurer eigenen Leute ein Ende! Röstlich ist die Tatsache, daß das Leibblatt des Marburger windischen Bischofs, die deutsch ge-

schriebene „Südt. Pr.“, für diese „unverschämte Statue“, für diese „unaufhörliche Beleidigung Gottes“ Reklame machte! Für das, was der windische Fürstbischof von Laibach verflucht und verdammt, für das macht das Leibblatt des Marburger windischen Bischofs Reklame! Das ist eine schöne Wirtschaft! Wie werden sich jetzt der Marburger Bischof und die „Südt. Pr.“ herauswinden? Man weiß es jetzt wenigstens: die „Südt. Pr.“ tritt für die Schamlosigkeit und für die Beleidigung Gottes ein! — Etwas mutet aber in dem Bannbriefe des Laibacher Fürstbischofs heiter an und das ist jene Stelle, in welcher er von den „zartfühlenden windischen Frauen und schamhaften windischen Laibacher Mädchen“ spricht! Erst einige Wochen ist es her, seit das Organ des Laibacher windischen Fürstbischofs anlässlich einer damaligen Preschernfeier, welche für das Denkmal Geld aufbringen sollte, eingehend schilderte, wie schamlos sich Laibacher windische „Damen“ zur Nachtzeit in der Sternallee in und mit den betrunkenen Pervakenhaufen benahmen! Mit der plöblich entdeckten Laibacher „Schamhaftigkeit“ muß es also eine eigene Bewandnis haben . . .

**Das neue Sparkassegebäude in Luttenberg.** Dieser Tage ist mit der Grundlegung für das neue Sparkassegebäude begonnen worden, das sich in der Bahnhofgasse erheben wird. In diesem Gebäude wird das Post- und Telegraphenamnt und wahrscheinlich auch der Gendarmerieposten untergebracht werden. Außerdem werden im Gebäude mehrere Privatwohnungen geschaffen, wodurch der Wohnungsnot teilweise abgeholfen werden soll. Den Bau führt der Stadtbaumeister Josef Michl aus Graz aus.

**Der Schatz in den Hüten.** Der bei Herrn Wurzer in der Herrengasse bedienstete Selchergehilfe Josef Supanko fuhr am 10. d. mit einem Wagen von Kranichsfeld nach Marburg. Bald nach dem Absteigen bemerkte er den Abgang seiner Brieftasche mit dem Inhalte von 140 Kronen. Supanko erstattete von dem Verluste die Anzeige und man lenkte den Verdacht auf den gleichfalls bei Wurzer bedienstet gewesenen Knecht Josef Topolovec, 26 Jahre alt, aus Storischnial, Bezirk Pettau, daß dieser den Geldbetrag gelegentlich des Ausspannens des Pferdes im Wagen gefunden haben dürfte, doch konnte man ihm nicht recht beikommen. Erst jetzt, als Topolovec plöblich aus dem Dienst treten wollte, nahm man bei ihm eine gründliche Effektdurchsuchung vor, wobei man eine 100 Kronen-Note in einem Hute eingenaht, eine 20 Kronen-Note in einem zweiten Hute und eine 10 Kronen-Note im Koffer gut versteckt vorfand. Der Genannte wurde gestern wegen dieser Fundverheimlichung dem Kreisgerichte eingeliefert.

**Stelthafte Pervaken.** Wir erhielten heute nachmittags folgende Zuschrift: „Sehr geehrter Herr Schriftleiter! Da sich das hiesige Pfaffenblatt „Südt. Presse“ abermals über den Bericht aufregt, der über die Schandtat der Laibacher Windischen anlässlich ihrer Fahrt von Laibach nach Cilli veröffentlicht wurde und sich zu den gemeinsten Lügen hinreißt, teile ich Ihnen mit, daß der fragliche Zug von Laibach um 5 Uhr 15 Minuten fortfuhr und in Cilli um 7 Uhr 24 Minuten früh ankam. Ihr Bericht über den Skandal, welcher sich im Waggon abspielte, ist vollkommen richtig und wolle sich der „hochwürdige“ Preschlügner in Pragerhof, wo der Wagen gereinigt wurde, erkundigen, eventuell bei den Damen nachfragen, welche sich im Waggon ihre Kleider und Beschuhung beschmutzten. Nebstbei erwähne ich noch, daß bei den Passagieren des Zuges nach Bekanntwerden dieser nur der windischen Intelligenz zuzutrauenden Ferkelhaftigkeit eine helle Entrüstung entflammte, insbesondere noch, da sich in dem Wagen ein Abort befand, die Laibacher Pervaken aber trotzdem den Waggon in der blöblichsten Weise verunreinigten. Für solche Schw. . . . soll man die Hwaggons bestellen, nicht aber Personewagen.“ — Wir haben diesen Zeilen, die von einem Herrn herkommen, der sich von dieser windischen Kulturart damals mit eigenen Augen überzeugen konnte und mußte, nichts beizufügen.

**Mit einer Sense enthauptet.** Aus Leibnitz wird geschrieben: Am 13. d. M. gegen 4 Uhr nachmittags mähten der Knecht Gottlieb Adam und sein Dienstgeber Josef Schmidt vulgo Kranichsfos in Kranach auf einer Wiese Gras. Als Schmidt die Arbeit seines Knechtes tadelte, geriet dieser derart in Zorn, daß er mit der Sense

einen Hieb nach seinem Dienstgeber führte und ihm den Kopf bis auf einen kleinen Hautteil vom Rumpfe trennte. Der Knecht, der über seine Tat nicht besonders erschrak und ziemlich gleichgültig blieb, wurde noch am Abend des gleichen Tages durch den Gemeindevwachmann aus Gamlitz dem hiesigen Gerichte eingeliefert. Bei der Leibesdurchsuchung wurden bei ihm ein scharfes großes Messer und ein Rasiermesser gefunden. Er ist 39 Jahre alt. Der Getötete hinterläßt eine Frau und vier Kinder, davon das älteste 12 Jahre zählt.

**Ein Finanzwachmann als Mörder.**

Aus Radkersburg wir dem „Gr. Tagbl.“ geschrieben: In dem ungarischen Dorfe Gederocz oder Steinabrück — nach der neuesten ungarischen Topographie Köhida —, das hart an der steirischen Grenze liegt, wurde in der Nacht vom 13. auf den 14. an dem Dorfwirte Bujek ein allseits Aufsehen erregender Mord verübt. In der angegebenen Zeit entstand im Gasthause des genannten Wirtes zwischen den Gästen und einem diensthabenden ungarischen Finanzwachmann ein Streit, den der Gastwirt durch sein Dazwischentreten beilegen wollte, um allfällige Tätlichkeiten im Hause hintanzuhalten. Nach einiger Zeit entfernten sich die Gäste und Bujek begleitete sie auf die Straße, während der Finanzwachmann im Hause zurückblieb. Als der Wirt wieder in sein Gastlokal zurückkehrte, trat ihm der Finanzwachmann mit erhobener Dienstgewehr entgegen, legte ohne weiteres knapp an die Brust des Wirtes an und, ohne sich dieser fassen konnte, krachte es und der Betroffene sank lautlos zu Boden. Durch den Schuß aufgeschreckt, eilte einer der eben weggegangenen Gäste ins Wirtshaus zurück, um Nachschau zu halten; er war jedoch kaum eingetreten, als der tapferere Wächter des Gesetzes auch auf den eintretenden Gast anlegte. Letzterer sprang aber beherzt vorwärts, packte das Gewehr und suchte es den Händen des Finanzwachmannes zu entreißen. In dem Ringen um das Gewehr brach zum Glück der Schast, wodurch weiteres Unglück vermieden wurde. Der Mörder, der sich auf seinem Dienstgange in der kritischen Zeit in sehr angeheitertem Zustande befunden haben soll, stellte sich hierauf selbst der ungarischen Gendarmerie in Kaltenbrunn. Der Fall wird in der Umgebung umso stärker bedauert, als der erschossene Wirt ein strebsamer junger Mann war, der sich aus bescheidenen Anfängen emporgearbeitet und sein Gasthaus erst vor einigen Jahren gekauft hat, während der Finanzwachmann ein verbummelter Student ist, der nach Absolvierung eines ungarischen Gymnasiums ein hübsches Vermögen durchbrachte und schließlich in die Finanzwache noch Aufnahme fand.

**Liederbuch für die Deutschen in Österreich.**

Der Deutsche Schulverein legt in seinem Jubeljahre das bereits im Jahre 1884 erschienene Liederbuch dem deutschen Volke nunmehr in seiner fünften Auflage in die Hände. Das beliebte Buch, welches nach dem Plane seines Herausgebers die allgemein gesungenen nationalen Lieder des deutschen Volkes, die beliebtesten geselligen Gesänge, auch eine reiche Auswahl der schönsten deutschen Volkslieder mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Stämme in Österreich umfassen soll, ist den Erwartungen, welche man an seine Neuauflage setzt, vollkommen gerecht geworden. Herr Prof. Dr. F. P o m m e r, welcher auch diesmal wieder seine bewährte Kunst in den Dienst dieser guten Sache stellte, schuf mit dem genannten Werke ein Volksgesang- und Kommerz-buch, welches sowohl durch reichhaltigen Inhalt als auch durch seine sorgfältig gearbeitete Form und mustergiltigen Notenstich selbst den größten Anforderungen entspricht. Der Entwurf der künstlerisch gestalteten Einbandsdecke stammt von Maler Homolatsch, dem begabten Schüler Professor Delugs. Der Reinertrag dieses Wertes, welches um den billigen Preis von 2 Kronen entweder von A. Pichlers Ww. & Sohn oder vom deutschen Schulverein in Wien bezogen werden kann, fällt zur Gänze dem genannten Schutzvereine zu und werden auch von den einzelnen Ortsgruppen Bestellungen darauf angenommen. Möge kein Deutscher veräumen, sich diese reichhaltige Blütenlese deutscher Gesänge und Lieder anzuschaffen.

**Der Stupca-Skandal**

wuchert weiter. Der Ortschulrat von Leitersberg-Kartschowitz wurde, als seine Mitglieder die Niederlegung ihrer Stellen ankündigten, amtlich ersucht, er möge das nicht tun; in der Stupca-Angelegenheit werde schon abgeholfen werden. Und siehe da, die Schule begann und die Stupca fungiert an ihr als



Lehrerin! Dem Landeslehrer gilt also der Wunsch einiger windischer politischer Pfaffen mehr, als das berechtigte Verlangen von zwei Gemeinden, welche die Stupca dulden sollen! Denn es war nicht richtig, was in einigen Blättern verlautete, daß die Stupca an die Übungsschule von Laibach versetzt wurde; der, welcher das geschah, war ihre Schwester, über welche der „Slov. Narod“ ebenfalls die „schönsten“ Geschichten erzählte; in Laibach wird sie gewiß nicht lange sein, dafür wird schon der dortige „Narod“ sorgen. Die andere Stupca aber, die ebenfalls wie ihre Schwester in ganz Untersteiermark „bekannt“ ist, die sollen sich die Gemeinden Leifersberg—Kartischowin aufdrängen lassen, von der sollen sie ihre Kinder „belehren“ lassen, trotz des entschiedensten Widerwillens beider Gemeinden! Es ist einfach unglaublich, wie man sich bei uns mit der steuerzahlenden Bevölkerung umzuspringen getraut: Der Wien muß! Das ist die Lösung gewisser Behörden und an die Spitze von diesen stellt sich jetzt der steirische Landeslehrer. Würde ein deutscher Lehrer an eine den Windischen unbequeme Stelle gesetzt werden — der Landeslehrer würde ihn nach dem ersten gehässigen windischen Angriff gehorsam entfernen. Bei uns aber, wo zwei Gemeinden laut und energisch aus nur zu bekannten Gründen die Entfernung der Stupca von ihren Kindern verlangen, da beantwortet der Landeslehrer nicht einmal den von den Gemeinden eingebrachten Refus! Natürlich steckt auch da wieder der Bezjak dahinter — die gewissen Pfaffen allein könnten „ihre“ liebliche Stupca nicht halten. Der Landeslehrer aber kann vielleicht, wenn er diese Stupca nicht bald entfernt und sie nicht durch einen tüchtigen deutschen Lehrer ersetzt, von unangenehmen Überraschungen lesen!

**Otto Freiherr v. Npfaltzer** †. In Graz ist gestern Otto Freiherr Npfaltzer v. Npfaltzer, der langjährige Führer des deutschen Großgrundbesitzes im krainischen Landtage, ein persönlicher Freund des Grafen Anton Auersperg (Anastasijs Grün) gestorben. Seit dem Jahre 1861 Mitglied des Krainer Landtages, zu einer Zeit, wo die Majorität dieser Landesvertretung noch deutsch war, wurde er im Jahre 1889 zum Landeshauptmannstellvertreter ernannt. Von 1873 bis 1875 gehörte er auch dem Abgeordnetenhaus an; 1876 wurde er zum Mitgliede des Herrenhauses ernannt. In den letzten Jahren zog er sich infolge seines hohen Alters vom öffentlichen Leben ganz zurück.

**Eine an die Postverwaltung gerichtete Beschwerde.** Aus Kreisen der hiesigen Geschäftswelt geht uns folgende Beschwerde zu: Seit drei Tagen erhält die Bevölkerung von Marburg die zweite Vormittags-Post fast um 1 Stunde später als bisher. Wie uns mitgeteilt wird, ist die Ursache hiervon die, daß die Stadtbrieftreger jetzt auch den vormittags um beiläufig 10 Uhr von Graz in Marburg eintreffenden Zug abwarten müssen, obwohl dieser Zug sehr wenig mitbringt und für die Post der Geschäftsleute z. B. sozusagen belanglos ist. Das Warten auf die lärgliche Post dieses Zuges hat für die Geschäftsleute keinen Vorteil, wohl aber den Nachteil, daß die zweite Post um so viel später ausgetragen wird und unter Umständen von den Geschäftsleuten vormittags gar nicht mehr ausgearbeitet werden kann. Die hiesige Post würde sich Dank erwerben, wenn sie diese Neuerung fallen ließe und zum bisherigen Gebrauche zurückkehren würde.

**Für eine arme Witwe.** In der Bergstraße Nr. 14 lebt die arme, 74jährige Witwe Franziska Wontscharitich, die des wertvollen Mitteldes wohl wert ist. Seit 18 Jahren Witwe — ihr Mann war ein armer Fabrikarbeiter — ist sie infolge ihres hohen Alters und körperlichen Schwäche heute zu jedem Erwerbe unfähig; sie kann nicht einmal betteln gehen! In ihrer Heimatsgemeinde kennt man sie nicht — durch ihren Mann wurde sie nach Kroatien zuständig, sie selbst stammt aus der Gegend von Cilli — und will man sie als unbequeme Last auch nicht und deshalb appellieren wir an das mildtätige Herz der Marburger, die arme alte Witwe zu unterstützen. Spenden werden auch von unserer Verwaltung entnommen und ausgewiesen.

**Konzert in Pettau.** Aus Pettau berichtet man uns: Freitag abends fand im deutschen Vereinshaus ein Konzert statt, welches sehr gut besucht war. Sonntag nachmittags 4 Uhr findet im Volksgarten bei jeder Witterung ein Konzert statt. Eintritt frei.

**Aus Mahrenberg** schreibt man uns: Zu der letzten Sonntag hier stattgefundenen Einweihung der evangelischen Reformationskirche fandte auch unser Reichsratsabgeordneter Wastian von der Südmarttagung in Dornbirn eine herzliche Begrüßungsdrachtung, die stürmischen Beifall fand.

**Schwurgericht.** Übermorgen Montag beginnen die Verhandlungen des Marburger Schwurgerichtes. Es sind wieder einige recht „hübische“ Sachen dabei . . .

**Aus Nadersburg** wird uns geschrieben: Sonntag, den 17. d. vormittags 9 Uhr findet im hiesigen evangelischen Besaale ein Gottesdienst statt.

**Ströme von Blut werden fließen!** Die heutige Nummer des deutschgeschriebenen Marburger Pervatenblattes bespricht das „Sokolfest“ in Friedau, welches nur durch das Zusammenstreben bezahlter und mit Wein, Bier und Schnaps angelockter Knechte, arbeitsscheuen Gefindels und sogar kroatischer Fingerhelden möglich war, liegt dabei etwas von 5000 Menschen (!) und teilt freudestrahlend mit, daß der „windische“ Dr. Großmann (!) einem Amtorgane mit Strömen von Blut (!) gedroht habe, falls die Orgien nicht erlaubt würden! Die Kroaten und Windischen hätten also eine ihrer beliebten Messerschlächtereien inszeniert! Das charakterisiert die Ursache, warum es im Unterlande zu einer Mördergrube kam!

### Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (\*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (\*\*) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

September.

Am 20. zu Brud\*, Stadelndorf (Vorstenviehmärkte) im Bez. Drachenburg, Pettau (Pferde-, Rindvieh- und Vorstenviehmärkte).

Am 21. zu St. Georgen a. d. Stiefing\*\* im Bez. Wildon; Pirchdorf\* im Bez. Brud; Rindberg\*; Dobrna\*\* im Bezirke Cilli; Tüffer\*\*; Fehring\*; Kl\*\* im Bez. Fürstfeld; Deutschfeistritz im Bez. Frohnleiten; Egiß\*\* im Bez. Voitsberg; Hartberg am Lebing\*\* im Bez. Hartberg; Weißkirchen\*\* im Bez. Judenburg; Fraheim\*\* im Bezirk Marburg a. d. Drau; Oberpulsberg im Bez. Windischfeistritz; Murau\*\*; Friedau\*\*; Rann bei Pettau (Schweinemarkt); Anger\*\* im Bez. Birkfeld; Hörberg\*\* im Bez. Drachenburg; Leutschach\*\* im Bez. Arnfeld; Graz (Hornviehmärkte).

Am 22. zu Trieben\*\* im Bez. Rottenmann; Frojach\* im Bez. Murau; Graz (totes Stechvieh).

Am 23. zu Rann (Schweinemarkt); Turnau\* bei Aflenz; Stanz\* im Bez. Rindberg.

Am 24. zu Dreifaltigkeit im Bezirke St. Leonhard W.-B.

Am 25. zu Judenburg (Pferdemärkte); Windischfeistritz\*\*; Oberwölz\*\*; St. Martin b. Windischgraz\*\*; Schreihausen\*\* im Bez. Leibnitz; Sternstein\* im Bez. Cilli; Felzbach\*\* (auch Pferdemarkt); Langenwang\* im Bez. Mürzzuschlag; St. Georgen\*\* im Bezirke Cilli; Groß-St. Florian\*\* im Bezirke Deutschlandsberg; Gratwein\*\* im Bez. Umgebung Graz; Saala\*\* im Bez. Voitsberg; Erdning\*\*; Oberzeiring\*; Trofaiach\*\*; Dreifaltigkeit\* im Bez. St. Leonhard W.-B.; Leibnitz\*.

Am 26. zu Mariazell\*; Mürzzuschlag\*\*; Fürstfeld (Hopsenmarkt); Friedau (Schweinemarkt).

Am 27. zu Pettau (Vorstenviehmärkte); Stadelndorf (Vorstenviehmärkte) im Bezirke Drachenburg; Marburg\*.

Am 28. zu Fraßlau\*\* im Bez. Franz; Rann bei Pettau (Schweinemarkt); Mureck\*\*; Graz (Hornviehmärkte).

Am 29. zu Mahrenberg\*\*; Gleinstetten\*\* im Bez. Arnfeld; Graz (totes Stechvieh); Franz\*\*; Nieggersburg\*\* im Bez. Felzbach; Rottenmann\*\*; Predlitz\*\* im Bez. Murau; Passail\* im Bez. Weiz.

### Verstorbene in Marburg.

9. September. Reimig Maria, Oberkonduktorsgattin, 59 Jahre, Mellingerstraße, Magenentartung.
11. September. Pultko Justine, Schneiderskind, 2 Jahre, Kriehuberstraße, Diphtheritis.
13. September. Wagner Karl, f. t. Bezirksfeldwebel i. P., 64 Jahre, Quergasse, Wasserfucht.
15. September. Pucher Adalbert, 18 Jahre, Pobercherstraße, Tuberkulose. — Schijegg Simon, Oberkondukteur i. P., 77 Jahre, Schillerstraße, Altersschwäche.

Bei außerordentlicher Säurebildung, die durch Zuführung gewisser Nahrungsmittel hervorgerufen wird, entstehen häufig schmerzvolle Magenbeschwerden. Zur Behebung derselben eignet sich die Verwendung des Dr. Rosa's Balsam für den Magen aus der Apotheke des Dr. Fragner, f. t. Postlieferanten in Prag. Erhältlich in den hiesigen Apotheken. Siehe Inserat!

Der Stolz jeder Hausfrau ist ein guter Kaffee.

**Kathreiners Kneipp-Malzkafee**

sollte bei Bereitung des Kaffeegetränkes in keinem Haushalte mehr fehlen.

Man verlange nur Originalpakete mit dem Namen **KATHREINER**.

### Briefkasten der Schriftleitung.

**Nach Maria-Rast.** Erst heute nachmittags nach 4 Uhr erhalten, daher für diesmal zu spät! N. J.

**Landwirtschaftliches.** Als ein verlässliches, wohlbewährtes prophylaktisches Mittel kann auf Grund langjähriger Erfahrungen das vom f. u. l. Postlieferanten und Kreis-Apotheker Franz Joh. Kwisza in Korneuburg erzeugte Kwisza's Korneuburger Viehnährpulver empfohlen werden, dessen gelungene Zusammensetzung es zu einem wahren Hausheilmittel für jeden Otonomen und Viehbesitzer macht, indem es die Verdauungsorgane stärkt, die Anhäufung verdauter Nahrungstoffe behebt, eine spezifische Wirkung auf das Lymph- und Drüsenystem ausübt und die natürliche Widerstandskraft der Tiere erhöht.

**„Wiener Bilder“.** Die Kaisermanöver 1905. Zu einer Reihe ganz ausgezeichnet photographischer Aufnahmen bringt V. Chiavacci illustriertes Familienblatt „Wiener Bilder“ die wichtigsten Momente und interessantesten Szenenbilder aus diesem „Krieg im Frieden“. Von dem reichen Inhalte der vorliegenden Nummer sei folgendes erwähnt: Die Apachen von Paris, Die Kinder des Erzherzogs Leopold Salvator, Der 80. Geburtstag der Erzherzogin Maria, Die Friedensbotschaft in Japan u. s. w. Abonnementspreis vierteljährig R. 2.50, einzelne Nummern 20 S. Administration Wien, III., Linke Bahngasse 5.

# Zacherlin



hilft großartig als unerreichter „Insekten-Tödtter“. Echt nur in Flaschen. Zu kaufen überall dort, wo Zacherlin-Plakate aushängen.

Wer seinen **MAGEN** lieb hat

tut gut, des Morgens auf nüchternen Magen ein Glas gewärmtes „**Rohitscher**“ (Styria) zu trinken. Regelmäßig Gebrauch von Rohitscher wirkt anregend, appetit- und verdauungsbefördernd.



Ebe 4190

# Quelle der Kraft für Alle

die sich matt und elend fühlen,  
nervös und energielos sind, ist

## Sanatogen.

Von mehr als 2000 Aerzten aller  
Culturländer glänzend begutachtet.

Zu haben in Apotheken u. Drogerien. Broschüre  
gratis u. franco von Basar & Co., Berlin SW. 48.  
General-Vertreter für Oesterreich-Ungarn:  
C. Brady, Wien, I., Fleischmarkt 1.

### Literarisches.

„Moderne Kunst.“ (Verlag von Rich. Bong, Berlin W. 57 — Preis des Hefts 60 Pf.) Eine weltberühmte Schönheit, Frau Gräfin Maria Kombo-Morofini, finden wir in dem 2. Heft der obigen Zeitschrift abgebildet. Eine Extra-Kunstbeilage bringt die Abonnenten in den Besitz einer schönen Aquarell nach Benoit Diemerz tiefempfundenem, auch als Marine pacendem Gemälde „Christus auf dem Meere“. Von Prof. Ferdinand Keller, der auch der Autor der farbigen stilvollen Umschlag-Titelseite des neuen Jahrganges der „Modernen Kunst“ ist, finden wir eine seiner prächtigen „Wasservorstellungen“ in einem zweiseitigen Meisterholzschnitt vervielfältigt. Von den literarischen Beiträgen des Hefts nennen wir die überaus stimmungsvolle Skizze von Adolf Heilborn: „Märkisches Landstädtchen“, W. Haprichs reich illustrierte Schilderung berühmter „Brett-Primadonnen“, Freyhanks warmherzigen Nachruf auf Julius Stinde, Wolfgang Hammanns feinsinniges Gedicht: „Herbsttag im Weinberg“ usw.

„Zur Guten Stunde.“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57, Potsdamer Str. 88.) „Aus dem Kunstabinett der Natur“ nennt Bruno S. Bürgel seine fesselnd geschriebene Plauderei, die wir in dem neuesten (2.) Heft der obgenannten beliebten Familienzeitschrift mit lebhaftem Interesse lesen. Auf der Höhe künstlerischer Vollendung bewegt sich Albert Johannsens Roman aus dem Wattenland „Auf Ibenhof“, und S. A. Revels Roman „Konzert und Brett“ hält die Leser nach wie vor in größter Spannung. Ein treffliches Kulturgemälde entrollt der hervorragende Literaturhistoriker Prof. Dr. Eugen Wolff (Riel) in seinem Artikel „Die deutsche Frau im Mittelalter“. In einem lebenswarmen Nachruf wird des dahingegangenen trefflichen Julius Stinde gedacht. Was es sodann Neues und Interessantes gibt auf dem Gebiete der Erfindungen und Entdeckungen, was immer die Frauenwelt interessiert, findet in besonderen Teilen in diesem Heft die gebührende Berücksichtigung.

„Das Blatt der Hausfrau.“ Der größten Dichterin Österreichs, Marie v. Ebner-Eschenbach, galt die Guldigung, die die beliebte Wochenschrift obigen Namens an die Spitze ihres neuesten Heftes gestellt hatte, um den 13. September, den 75. Geburtstag, feierlich zu begehen. „Für Tausende und Abertausende von Leserinnen und Lesern“, schreibt A. Donath, „wird dieser Tag ein Festtag sein wie kaum ein anderer.“ Das sehr reichhaltige Heft enthält viele Beiträge für die praktische Hausfrau, auch zwei Romane, von denen Charlotte Dittmanns „Scheiterhaufen“ zu Ende geführt wird. Zu beziehen ist das „Blatt der Hausfrau“ durch alle Buchhandlungen und durch den Verlag Friedrich Schirmer, Wien I., Rosenburgenstr. 8, zum Preise von 20 Heller wöchentlich (viertelj. 13 Hefte für 2-50 K.).

„Über Land und Meer.“ Wie sollen wir unsere Kinder photographieren? Über dieses anziehende Thema finden wir eine lehrreiche, mit hübschen Illustrationen geschmückte Plauderei von L. Vernoulli im 1. Heft des neuen (22.) Jahrgangs der Oktav-Ausgabe von „Über Land und Meer“. Nach ein paar ergötzlichen Beispielen, wie es nicht gemacht werden soll, folgen beherzigenswerte positive Ratschläge. Aus dem sonstigen Inhalte des auch ein- und mehrfarbige Kunstblätter aufweisenden Textes des Heftes, in dem der neue, außerordentlich fesselnde Roman „Modeste“ von J. A. zur Negebe beginnt, erwähnen wir noch zwei anmutige kleine Novellen von Maria Janitschek, „Sonnenblume“ und Marg. v. Derzen, „Karriere“, sowie einige zahlreich illustrierte Artikel und mehrere hübsche Gedichte. So gibt dieses 1. Heft des neuen Jahrgangs ein gutes Bild von dem ungemein vielseitigen, abwechslungsreichen Inhalte der handlichen Oktav-Ausgabe von „Über Land und Meer“, die in 13 Heften à Mk. 1.— im Verlag der Deutschen Verlags-Anstalt, Stuttgart, erscheint.

„Wiener Mode.“ Die ersten Herbsttage. Wenn sich die Blätter färben und zur Erde fallen, zeitigt die Mode ihre schönsten Blüten, denn bekanntlich übertrifft die Herbstmode fast immer die des Frühjahrs an Kleidsamkeit, schon deshalb, weil übertragene Sommerkleider für den Herbst nicht mehr verwendet werden können. Wer eine Fülle neuerartiger Modelle für den Herbst sehen will, der durchblättere das soeben erschienene Heft 24 der „Wiener Mode“, in dem sich sowohl Konfektions- als auch Toiletten für die kühle Jahreszeit das schönste Rendezvous gegeben haben. Wer in den langen Herbst- und Winterabend Zeit zur Bekürung und zur Ausführung schöner Handarbeiten findet, dem wird das genannte Heft ebenfalls die beste Anregung bieten.

Eine österreichische Spezialität. Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten „Moll's Seidlitz-Pulver“ als eines altbewährten Hausmittels von den Magen kräftigender und die Verdauungstätigkeit nachhaltig steigender Wirkung. Eine Schachtel K 2. Täglicher Versand gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, I. u. I. Postleferant, Wien, I., Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlangt man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

**Freiwillige Feuerwehr Marburg.**  
Zur Übernahme der Vereinfachung für Sonntag, den 17. September 1905, nachmittags 2 Uhr, ist der 2. Zug kommandiert. Zugführer: Herr Martin Ertl.

**Museumverein in Marburg.**  
Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumverein widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Raf.

Echsen, Schlangen, Vurche, Fische und Weichthiere im lebenden oder möglichst frischen Zustande wollen für das Museum bei Herrn Dr. Hermann Krauß, Herrrengasse 2, abgegeben werden.

(Reil's Strohhutlack) eignet sich vorzüglich zum Modernisieren von Damenstrohhüten. Reil's blauer, schwarzer, roter und grüner Strohhutlack ist in der Drogerie Max Wolfram erhältlich.



**Schicht's**  
**Wasch-Extrakt**  
Marke  
**Frauenlob**

ist das beste  
zum Einweihen der Wäsche.

Sarg's feste & flüssige  
Glycerin-Seife  
macht die Haut  
weiss u. zart.  
Überall zu haben.

Gesell. Schutzmarke. dep. Note aromatische schmerzstillende Einreibung. Seit 25 Jahren erprobt und stets bestens begutachtet, wirkt diese aus heilfamen, aromatischen Kräutern dargestellte, balsamische, antirheumatische Einreibung stärkend, behebend, muskel- u. nervenschmerzstillend. Touristen u. allen jenen, welche viel zu Fuß u. großen Strapazen ausgesetzt sind, dient diese Einreibung als ein Ermüdung behebendes Stärkungsmittel. Preis 1 Originalflasche K 2.—, per Post K 2.40 samt Emballage u. Frachtbrief (Postporto nicht inbegriffen). Zu haben: Franziska's Apotheke, Wien, V/2, Schönbrunnerstraße 109 und bestelle man direkt mittels Korrespondenzkarte (per Nachnahme) oder (bei Vorherfundung d. Betrages) am Coupon d. Postanweisung.



**Kauft keine Seide**

ohne vorher die Muster unserer\* garantiert soliden, wunderhübschen Neuheiten in schwarz, weiß und farbig verlangt zu haben.  
Spezialität: **Seidenstoffe für Braut-, Ball-, Gesellschafts- und Strassen-Toiletten** und für **Blousen-, Futter** etc. von Kronen 1-15 bis 18— per Meter.  
Wir verkaufen direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung. 404  
**Schweizer & Co., Luzern O 72**  
(Schweiz)  
Seidenstoff-Export — Königl. Hofliefer.

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung.

## Berger's medic. Theer-Seife,

durch hervorragende Kräfte empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

**Hautausschläge aller Art,**

insbesondere gegen **Gronische und Schuppenflechten** und **parasitäre Ausschläge** sowie gegen **Ruberrase, Krätzchen, Schweißfüße, Pock- und Darrschuppen**. Berger's Theerseife enthält **40 Prozent Theer** und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.  
Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die sehr wirksame

**Berger's Theerschwefelseife.**

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller **Kreuzschuppen** des **Leibes**, gegen **Haut- u. Kopfschuppen** der **Kinder** sowie als **unverfälschte kosmetische Wasch- und Badeseife** für den **täglichen Bedarf** blank

**Berger's Glycerin-Theerseife**

die **35 Prozent Glycerin** enthält und **parfümiert** ist.

Als **hervorragendes Hautmittel** wird ferner mit **ausgezeichnetem Erfolge** angewendet:

**Berger's Borax-Seife**

und zwar gegen **Wimmerin, Sonnenbrand, Sommerprossen, Miteffern** und **andere Hautleiden**.

Preis per Stück jeder Sorte **70 O.** samt Anweisung. Begeben Sie beim Einlaufen ausdrücklich **Berger's Theerseife** und **Boraxseife** und sehen Sie auf die hier abgebildete **Schutzmarte** und die **nebenstehende Firmenzeichnung**  
**G. Hell & Comp.** *G. Hell & Comp.*  
auf jeder Etikette.  
Verkauft mit **Ehren Diplom**  
Wien 1883 und **goldene Medaille der Weltausstellung in Paris 1900.**  
Alle sonstigen medic. und hygien. Seifen der **Marie Berger** sind in den allen Seifen beigelegten **Gebrauchsanweisungen** angeführt.  
Zu haben in allen **Apotheken** und **einzeligen Geschäften**.  
**En gros: G. Hell & Comp., Wien, I., Biberstrasse 6.**  
Zu haben in den **Apotheken Marburgs**, sowie in ganz **Steiermark**.

## „Le Griffon“

bestes französisches Cigarettenpapier  
Überall zu haben.

**Vollste Überzeugung**

daß Apotheker

**Thierry's Balsam und Centifoliensalbe**

bei allen inneren Leiden, **Influenza, Katarrhen, Krämpfen u. Entzündungen** jeder Art, **Schwächezuständen, Verdauungsstörungen, Wunden, Abszessen** und **Leibschäden** etc. unerreicht wirksame Mittel sind, verschafft Ihnen das bei Bestellung von Balsam oder auf Wunsch separat kostenlos zugesendete **Büchlein** mit **tausenden Original-Dankschreiben** als **häuslicher Ratgeber**.

12 kleine oder 6 Doppelflaschen Balsam kosten K 5, 60 kleine oder 30 Doppelflaschen K 15 franko. — 2 Tiegel Centifoliensalbe K 3.60 franko samt Kisten. — Bitte zu adressieren an:  
**Apotheker A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch.**  
Fälscher und Wiederverkäufer von Falsifikaten werden gerichtlich verfolgt. 3522

## Serravallo's

### China-Wein mit Eisen.

**Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten.**  
**Appetitregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel.**

Vorzüglicher Geschmack. Über 3500 ärztliche Gutachten.

**J. SERRAVALLO, Trieste-Barcelona.**  
Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.60 und zu 1 Liter à K 4.80



**Kaufmann. Fortbildungsschule in Marburg.**

**Kundmachung.**

Die Einschreibung der Schüler findet Montag, den 18. d. M. von 5 bis 7 Uhr im Gebäude der Knabenschule II am Domplatz statt. Alle neu eintretenden Schüler haben ihr letztes Schulzeugnis und ihren Geburtschein mitzubringen.

In die erste Klasse werden nur Schüler aufgenommen, welche ihrer Volksschulpflicht genügegeleistet und bei der Aufnahmeprüfung erweisen, daß sie sich aus der deutschen Unterrichtssprache und dem Rechnen die nötigen Kenntnisse angeeignet haben.

In die zweite Klasse werden nur Schüler aufgenommen, welche die erste Klasse dieser oder einer gleich organisierten Fortbildungsschule mit Erfolg zurückgelegt haben oder durch eine Prüfung über die erste Klasse erweisen, daß sie den Lehrstoff, der zum Eintritte in die zweite Klasse nötig ist, bewältigen.

In die dritte Klasse werden nur Schüler aufgenommen, welche die zweite Klasse dieser oder einer gleichorganisierten Fortbildungsschule mit Erfolg zurückgelegt haben.

Jene Schüler, welche auch am Maschinenschreibunterricht teilnehmen wollen, haben dies bei der Einschreibung zu melden. Das jährliche Schulgeld beträgt 24 K, von welchem die Hälfte bei der Einschreibung zu erlegen ist.

Für den Schulausschuß der kaufmännischen Fortbildungsschule in Marburg, am 12. September 1905.

Alois Sedlatzsch m. p. Alexander Starckel m. p. Schulleiter. Obmann.

**Credit- u. Sparverein**

für Marburg und Umgebung, r. G. m. b. H.

Marburg, Tegetthoffstrasse 12.

Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz.

in der Regel kündigungsfrei. Die Rentensteuer trägt der Verein.

**Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.**

Belehnung von Wertpapieren.

Amtstage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgeschlossen) von 9 bis 12 Uhr vormittag. 200

**Betonwarenfabrik C. Pickel**

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39

empfiehlt zur Lieferung Zementrohre, Pfasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: Steinzeugrohre, Mettlacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadelloß hergestellt. 777

Johann Hoff's natürliche

**Malzextrakt-Nahrung**

in ihrer Verwendung als

kraftgebende

**Fleisch- und Suppenwürze**

zu allen Milch- und Mehlspeisen, Suppen, Saucen, Gemüse, Fleischspeisen und Kompotts, Kuchen u. sonstigem Backwerk, zu Bier, Wein, Kaffee, Kandol-Kakao etc.

gibt eine leichtverdauliche schmackhafte Kost, insbesondere für Kranke und Kinder,

erhöht den Wohlgeschmack und ersetzt den Zucker.

1904 Grosser goldener Staatspreis.

Nährmittelwerke Johann Hoff, Stadlau.

Vorrätig

in den Apotheken: W. A. König, Alois Horinek, Val. Koban, Ed. Taborsky.

in den Drogerien: M. Wolfram, K. Wolf.

**Stoßhohes Zinshaus**

in schöner Lage Marburgs, 10 Jahre steuerfrei, mit 4 separierten Wohnungen zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl. 2815

Die besten und vollkommensten

**Pianinos**

kauft man am billigsten gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten, auch für die Provinzen, nur direkt beim Fabrikanten

Heinrich Bremitz

k. k. Hoflieferant 2430

Triest, Via G. Boccaccio 5. Kataloge u. Kondit. gratis u. franko.

Zwei 2966

**Wohnungen**

im 1. Stock, 2 Zimmer, Küche, Zugehör. Preis Kr. 28.08;

ferner eine mit 3 Zimmer,

Küche und Zugehör. Preis Kr. 37.40. Theatergasse 19.

Elegante 2935

**Wohnung**

drei Zimmer, Veranda, Badezimmer nebst Zugehör vom 1. Dezember. Bismarckstraße 17.

Reines

**Mädchen**

das selbständig kochen kann, wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl.

**Billig zu verkaufen**

ein überfahrener leichter 2spänn. Fuhrwagen mit Leitern, Krippe und Flechte. Domplatz 11 im Hofe. Täglich von 8-1/2, 11 Uhr. 3070

**Süßes Senf**

und Grummet, einge hundert Meterzentner zu verkaufen. Wo, sagt d. Verw. d. Bl. 3064

Großes sonnseitiges 2791

**Zimmer**

Küche, 1. Stock vom 1. Oktober zu vermieten. Mellingerstraße 15.

**Zahnstiller**

(auch Liton genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 80 h und K 1.40 bei Herrn W. König, Apotheker. 9

**Zwei Lehramtskandidatinnen**

der besseren Stände werden zu einer Kollegin von einem Ehepaare, Oberlehrer und Lehrerin i. R., in sorgfältigste Pflege genommen. Anfrage bei Felix Piro, Theatergasse 17 in Marburg. 2906

**Pferde-Stall**

licht, luftig mit 2 Ständen samt Heuboden und geräumiger Wagenremise sofort zu vermieten. Auf Wunsch des Stallmieters bis 1. Oktober eine kleine Wohnung dazu und kann die Frau über Vereinbarung die Hausmeisterstelle besorgen. Reisergerasse 23. 2892

**Guter Kostplatz**

für 1 oder 2 Studenten zu vergeben beim Oberlehrer Sofienplatz 3, 2. Stock links. 2917

**Hausdiener**

der auch mit Pferden umzugehen versteht, wird Hauptplatz 14 gesucht. 2986

**Pibersteiner Kohle**

beste Kohle für Zimmeröfen.

Hauptvertrieb bei Sigmund Uray, Köflach.

Verschleißstelle in Marburg: 2785

Karl Kiffmann, Mellingerstrasse.

J. Weranitsch, Kärntnerstrasse 43.

**„LUNA“**

Monatsbinde für Frauen und Mädchen.

Prospekte mit den empfehlenden Attesten der sämtlichen Wiener frauenärztlichen Professoren kostenfrei.

1 Luna F nebst 1 Paket Einlagen . . . . . fl. 2.-

1 Luna ff nebst 1 Paket Einlagen . . . . . fl. 2.75

Alleinverkauf in Marburg bei Fr. Ulrich, Handschuhgeschäft.

Patent-Inhaberin Sidoni Drucker, IX., Porzellangasse 37, WIEN. 1034

**Wichtig für Gebäudebesitzer!**

**Dachziegel**

in verschiedenen Größen, aus geschlammtem Ton, mittelst Maschinen hergestellt, Qualität von feiner Ziegelei erreicht. Zu haben bei 2751

H. Schmid & Chr. Speidel in Marburg Mellingerstrasse.

**Arbeits-Unterricht**

in allen weiblichen Handarbeiten, auch im Weihnähen und Schneidern wird von einer praktisch und theoretisch gebildeten Arbeitslehrerin erteilt. — Anfrage Herrengasse Nr. 56, 2. Stock, Tür 8. 3136

**Buchführung**

einfache und doppelte, kaufm. Rechnen, Wechsellehre, Korrespondenz

nach bewährter Methode.

Kursbeginn 2. Oktober. 2805

Schillerstraße 12, 2. Stock rechts.

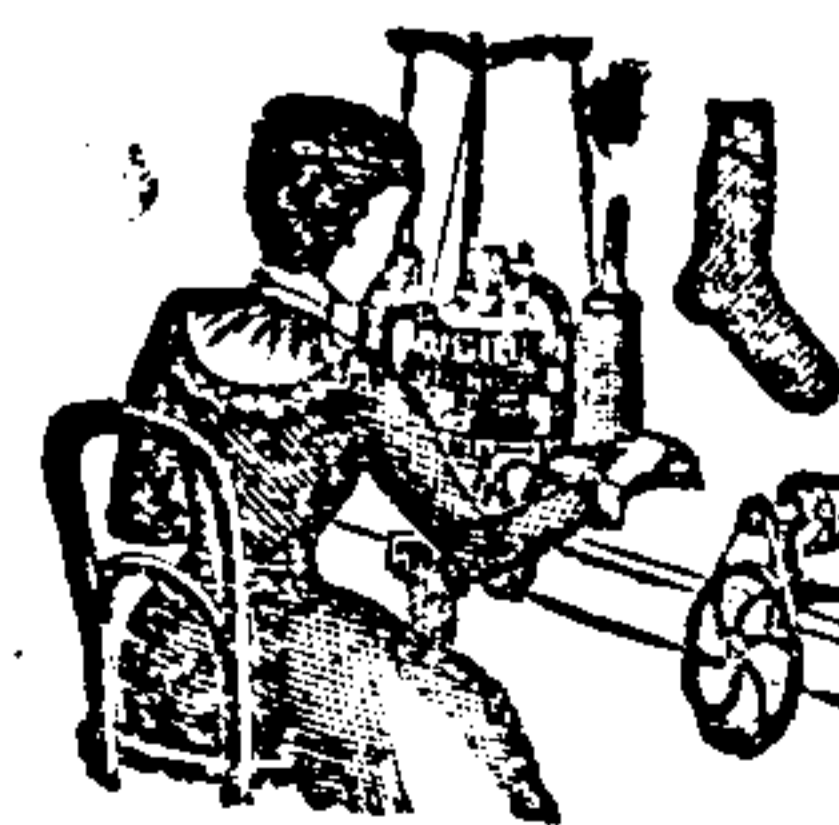
**Zwei Wohnungen**

jede mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör vom 1. Oktober an in der Neugasse 3, 1. Stock um je K 30.80 zu vermieten. Anzufragen bei Anton Götz, Tegetthoffstraße 3 oder beim Hausmeister Neugasse 3. 2556

**Behördlich konz. Privat-Musikschulen Kaiser.**

Wien, 7., 8. und 11. Bezirk. 32. Schuljahr.

Schranckalten für alle Zweige der Tonkunst, inklusive Oper und Operette. Jährlich 350 Frequentanten aus dem In- und Auslande. Staatsprüfungskurs (Oktober—April), Ferienkurse (Juli—September). — 126 Kandidaten der Anstalt haben die k. k. Staatsprüfung abgelegt, zum Teil „mit Auszeichnung“. — Künstlerkurse. — Spezialkurse für Klavierlehrer. — Kapellmeisterkurs (den Kandidaten ist Gelegenheit zur Übung im Dirigieren geboten). — Abteilungen für briefl. theoretischen Unterricht. — Gemischter Chor, Orchester, Konzerte, Opern- und Operettenaufführungen, Zeugnisse. — Hauptlehrkräfte: R. und F. Kammerjängerin Friedrich-Materna, Rosa Streitmann, k. u. k. Kammervirtuose Franz Ondricek, Dr. M. Diez, Univ.-Dozent und Mitglied der k. k. Musikprüfungskommission, Max Feitsch, Ludw. Kaiser, Wilh. Prantner, Direktor H. Kaiser etc. — Prospekte sowie jede Auskunft durch die Kanzlei: Wien VII/1, Zieglergasse 29. Auswärtigen Nachweis über Pension in vertrauenswürdigen Familien. 3000



**5 K und mehr per Tag Verdienst Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.**

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit. 2069

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft Thomas H. Whittick & Co.

Triest, Via Campanile 11. 13



**Luftschläuche**  
und **Überdecken**  
für Fahrräder kauft man am besten  
und billigsten bei  
**Alois Heu, Herrengasse 24, Marburg.**

**Wohnung**  
3 Zimmer, Tegethoffstraße 18,  
1. Stock, ab 1. Oktober zu  
vermieten. Anzufragen in der  
steierischen Weinstraße. 2807

**Billige Möbel**  
2 Hängekasten, 1 poliert. Bett, 2  
Spiegel, 1 Kleiderstock, 1 Ward-  
rechen, Bilder, alles gut erhalten,  
wegen Rauminangel zu verkaufen.  
Anfrage in Verw. d. Bl. 2758

**Frau**  
**Johanna Rosensteiner**  
ehem. Schülerin des Pariser Kon-  
servatoriums erteilt 3096  
**Unterricht im Solo-**  
**Gesang**  
Kärntnerstraße 19, 1. Stock.

**Wohnung** 2880  
ebenerdig, 1 Zimmer u. Küche  
samt Zugehör ist vom 15. Sep-  
tember an zu vermieten. Burg-  
gasse 12, 1. Stock. 3128

**Schöne sonnseitige**  
**Wohnung**  
bestehend aus drei Zimmer, lichter  
Küche, großem Vorzimmer und  
allem übrigen Zugehör ist vom 1.  
November an zu vermieten. Kaiser-  
straße 14, 3. Stock. 2632

**Schönes großes**  
**möbliert. Zimmer**  
mit separatem Eingang zu ver-  
mieten. Josefgasse 3, 1. Stock,  
Magdalenenvorstadt. 2742

**Zwei** 2240  
**Wohnungen**  
mit 1 und 2 Zimmer samt Zu-  
gehör sofort zu vermieten.  
Urbanigasse 4. 2240

**Gebrauchte**  
**Geschäftstüren**  
mit Eisenblech beschlagen, samt  
steinernem Türstock, komplett,  
desgleichen Türen ohne Türstock  
und ganz eiserne Türen, soliest ge-  
arbeitet, mit Sicherheitsschlössern,  
bestens erhalten, sind preiswert zu  
haben bei **Karl Pirch, Burg-  
gasse 28.** 2398

**Die**  
**Trocken-Klosett ohne**  
**Wasserbespülung**  
von der Firma

**Max Bärwinkel in Rumburg**  
in Böhmen sind unbedingt die  
besten, die bis jetzt erfunden  
wurden. Dieselben sind aus weißen  
Steingut und höchst elegant aus-  
geführt, halten jede Zugluft und  
Geruch ab, auch lassen sich die-  
elben auf jede Abort-Anlage an-  
bringen. 3654  
Preis 25 Kronen. — 1 Krone für  
Emballeage.

Sehr schön eingerichtetes  
**Gewölbe**  
mit großen Schaufenstern (Por-  
tale) am besten Posten in der  
Herrengasse Nr. 24 ist sofort  
zu vergeben. Anfrage bei **F.  
Sollidat.** 2565

**Billige, einzimmerige**  
**Wohnungen**  
bestehend aus Zimmer, Küche,  
Speis, separ. Abort, Keller und  
Gartenanteil, in schöner südli-  
cher Lage sind in der Mellinger-  
straße 67 mit einem Monats-  
zins von K 17 zu vermieten.  
Desgleichen, jedoch größer mit  
K 19. Anfrage bei Baumeister  
**Derwuschet.** 1695

**Ein schönes**  
**Geschäftslokal**  
(Ecke Franz Josefsstraße, Reiter-  
gasse, Windenauerstraße) geeig-  
net für einen Kleidermacher,  
Büchlerin u. ab 1. Oktober zu  
vermieten. Anzufragen im Gast-  
haus „zur Lokomotive“. 2770

**Schönes Gewölbe**  
mit kompl. Einrichtung für  
Spezereigeschäft sofort zu ver-  
mieten. Anzufragen bei Emil  
**Martin, Kärntnerstraße 22.**

**Jeder**  
**Zitherspieler**  
erhält vollkommen gratis den Marsch  
„Heut geht's uns wieder quāt“ nebst  
sechs Probestücken. — Musikalien-  
Verlagshandlung in Wien. XIV/3  
Ulmanstraße 37/21. — (Portomarkte  
10 Heller beilegen) 2961

**Lehrjunge**  
mit entsprechender Schulbildung  
wird aufgenommen bei **Joh.  
Preichern, Spezereigeschäft.**

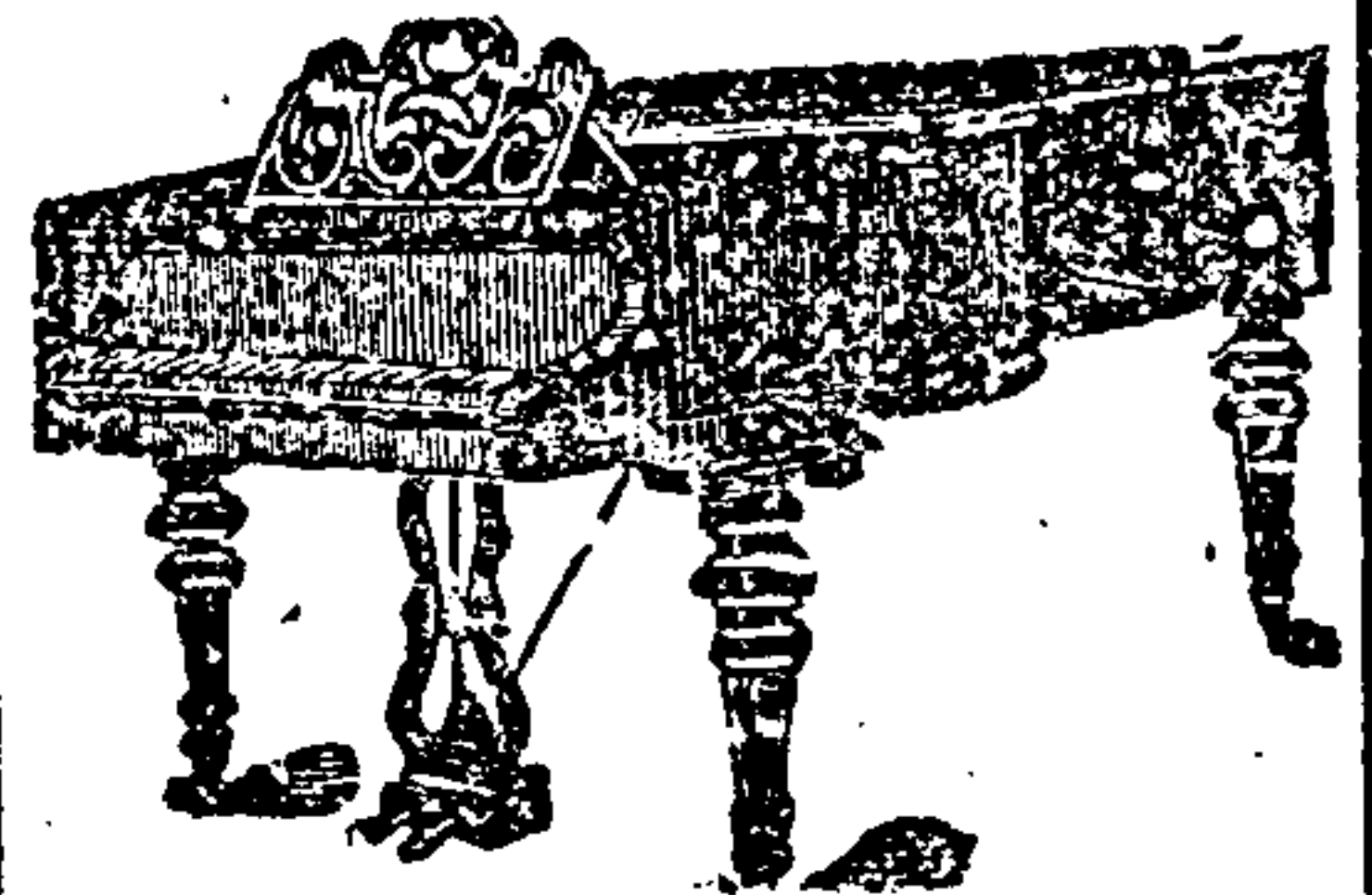
**Stellagen**  
sehr gut erhalten, beim Bau-  
meister **Raffimbeni** in  
Marburg. 2820

**Möbel.**  
**H. Matotter, Marburg**  
Burggasse 2  
empfiehlt ein gut sortiert. Lager  
von Möbeln jeder Art, matt,  
poliert und lackiert, **Eisen-  
möbel, Kinderbetten, Eisen-  
kastenbetten, Matrizen,  
Betteinsätze** sowie **See-  
gras, Crin d' Afrique,  
Hofhaar und Kapot**, alles  
in solider, guter Qualität, zu  
den billigsten Preisen. Ferner

**Stahl Draht-Matrizen**  
nur erstklassiges Fabrikat  
von **Servat Matotter** in  
Marburg, I. steiermärkische  
Drahtmatrizen-Fabrik.  
Über 25.000 Stück im Ge-  
brauch. — Tausende Aner-  
kennungen. 902

**Frische** 200  
**Bruch-Eier**  
4 Stück 10 fr. bei  
**A. Himmler,**  
Marburg,  
Blumengasse Nr. 18.  
Vom 1. Juni bis 30. Sep-  
tember bleiben mein Bureau und  
mein Magazin an Sonn- u. Feier-  
tagen geschlossen.

**Clavier- und Harmonium-**  
**Niederlage u. Leihanstalt**  
von  
**Isabella Hoynigg**  
Klavier- u. Zither-Lehrerin  
Marburg,  
**Hauptplatz 20, 1. St.**



Große Auswahl in neuen Pianinos  
und Klavieren in Schwarz, nuß matt  
und nuß poliert, von den Firmen  
Roch & Korfeld, Böhl & Weigmann,  
Reinhold, Pawel und Petrof zu  
Original-Fabrikpreisen. 29

**Strang-**  
**Dachfalzziegel**  
aus der I. Premstätter Dachfalz-  
ziegel-Fabrik offeriert zu billigsten  
Preisen **C. Pöckel**, Betonwaren-  
fabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27.  
Telephon Nr. 39. 776

**Kautschukstempel**  
Vordruck-Modelle, Siegel-  
stöße, u. u. billigt bei  
**Karl Karner**, Gold-  
arbeiter und Graveur,  
Herrngasse 15, Marburg.

**Unterricht.**  
Staatl. gepr. franz. Sprachlehrerin  
mit langjähriger Praxis u. besten  
Referenzen übernimmt Vorbereitung  
für die Staatsprüfung event.  
Mittelschulen. Konversation, feine  
Handarbeiten, Geschäftsbriefe. Ge-  
richtshofgasse 26, 1. Stock, Tür 4.  
Sprechstunde von 9—2 Uhr.

**Fahrräder**  
für Herren und Damen  
von **K 50.— aufw.**  
stets in großer Auswahl bei  
**Alois Heu, Marburg**  
Herrngasse 24.

**Ein Haus**  
stockhoch, sehr zinsertüchtig,  
mit Gassengewölbe, ist preis-  
würdig zu verkaufen. Banalar-  
gasse 4.

Hübsch möbliertes, größeres  
**Zimmer**  
mit ganzer Verpflegung, 1 kleineres  
ebenfalls mit Kost, ist in nächster  
Nähe der Realschule u. des Gym-  
nasiums zu vermieten. Kaiserstraße  
4, 1. Stock rechts. 3011

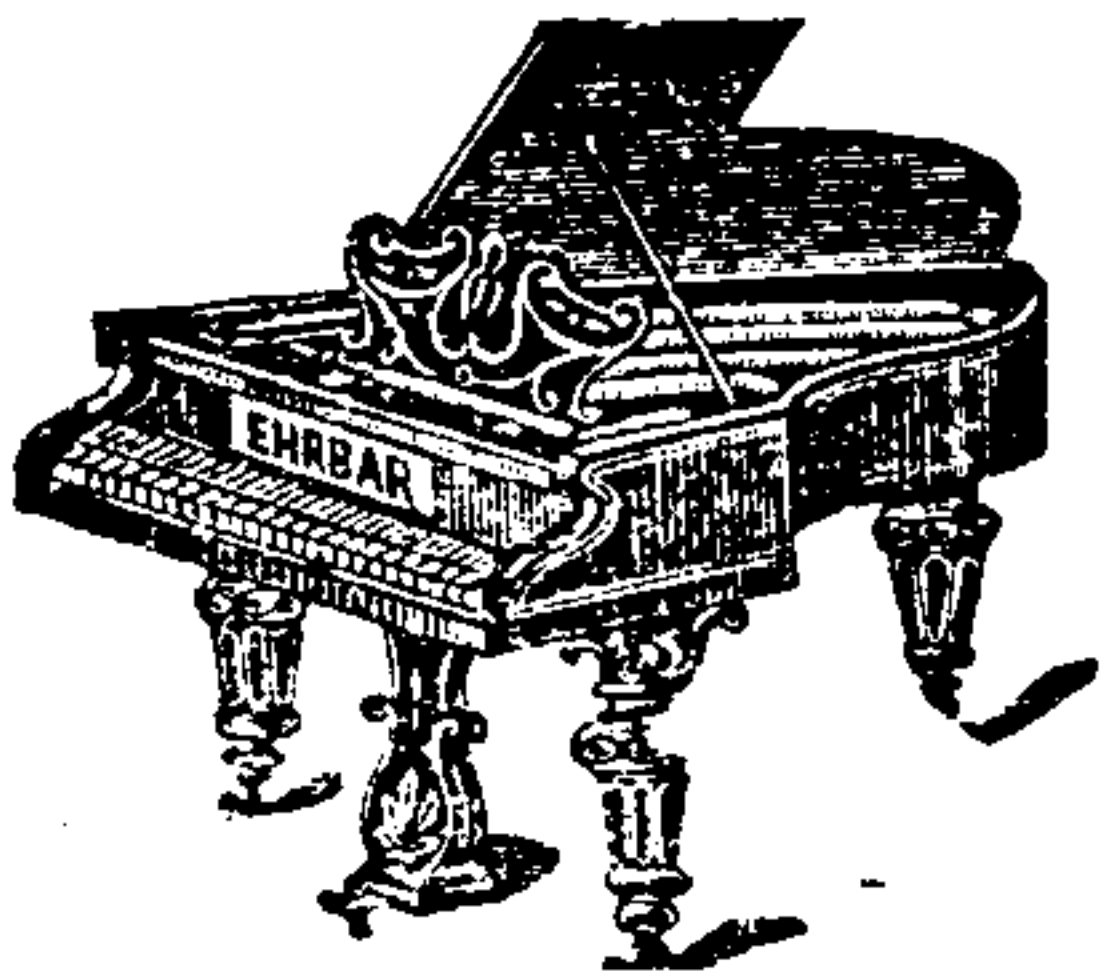
**2 möbl. Zimmer**  
gassenseitig, 1. Stock, separiert,  
sofort zu vergeben. — Anfrage  
Burggasse 12, 1. Stock. 3128

**Klavier-Unterricht.**  
Anzufragen vom 15. September jeden Mittwoch u. Samstag  
von 9 bis halb 12 Uhr, Reiserstraße 10, 1. Stock bei Frl.  
**Marie Kotoschinegg**, staatlich geprüfte Lehrerin. 3038

**!! Zum Schulbeginn !!**  
empfiehlt **Franz Perz** 3077  
**Musikinstrumenten-Erzeuger**, Burgplatz Nr. 3  
seine guten und billigen Schul-Violinen, alle  
Gattungen Musik-Instrumente, Bestandteile und  
Saiten.

Alle Reparaturen werden schnell und  
fachmännisch ausgeführt.

**Clavier-Niederlage und Leihanstalt**  
von  
**Berta Volckmar**  
staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, obere Herrngasse 56, Partier-Localitäten  
(gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium)  
empfiehlt in grösster Auswahl neue  
kreuzsaitige



**Mignon-, Stutz- u. Salon-**  
**flügel, Concert-Pianino**  
in Nußholz poliert, amerikanisch matt  
Nuß, goldgravier, schwarz imit. Eben-  
holz sowie

**Harmoniums**  
(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischer und amerit. Saug-Systems  
aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikpreisen**  
**Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.**  
Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter  
Instrumente. **Billigste Miets.** 403

**Klappkammer „Helmar“**  
für Platten 9x12 mit Lichtschirm und 3 Metallkassetten.  
**Modell I 20 Kronen**  
**Modell II 26 „**  
**Modell III 30 „**  
Alle anderen billigen  
Apparate, enthält meine  
neue Preisliste, welche  
kostenlos zugeschickt wird  
Modell I  
**Max Wolfram, Marburg a/D.**

**Gartenleuchter**  
und 1611  
**Papier-Illuminations-**  
**Laternen**  
billigt bei  
**Josef Martinz**  
Marburg.

**Original**  
**SINGER**  
Nähmaschinen  
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.  
Marburg, Herrng. 32.  
Man beachte  
die Fabrikmarke.

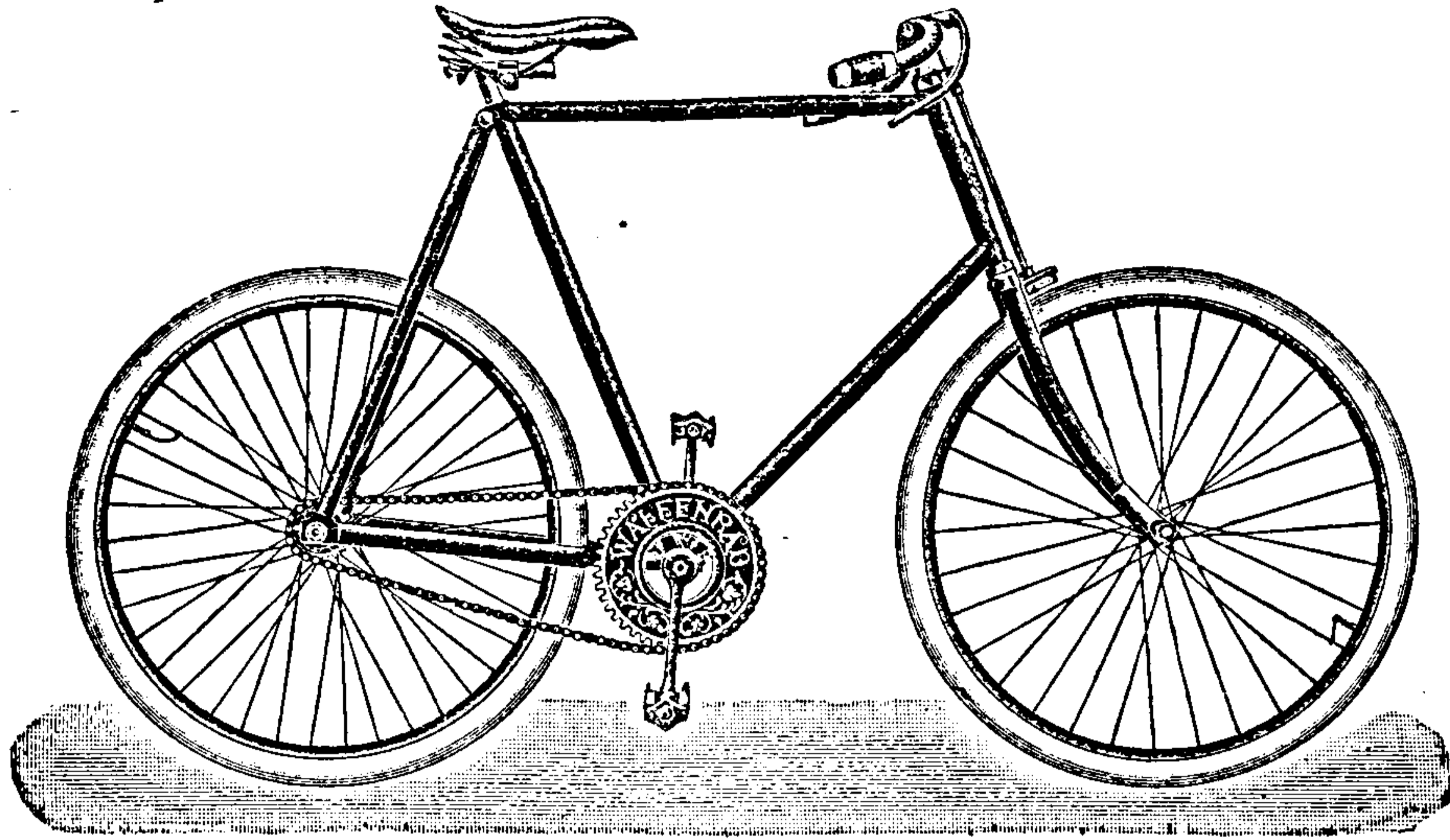




# WAFFENRAD!

Präzisionsrad I. Ranges  
 Modelle 1905. Hervorragende Neuheiten.  
 Niederlage und Alleinverkauf bei Moriz Dadiou  
 Mechaniker 750  
 Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22.

Lager sämtlicher  
 Ersatz- u. Zubehör-  
 teile, wie:  
 Sättel, Glocken, Laternen,  
 Pneumatic etc.  
 Besteingerichtete  
 Reparatur-Werkstätte.  
 Eigene Vernickelung.



Reparaturen aller Art  
 Einmontierung von Freilauf-  
 naben mit Rücktrittbremse,  
 bewährtestes System,  
 bei mässigsten Preisen.  
 Reelle, fachmännische und rasche  
 Bedienung.  
 Eigene Radfahrschule  
 schön gelegen,  
 inmitten der Stadt.  
 Waffenrad-Katalog 1905  
 gratis und franko.



## Fernolendt's NIGRIN

ist besonders empfehlenswert für Chevreaux,  
 Boxcalf und Lackleder, gibt schönsten Glanz  
 und erhält das Leder dauerhaft. Man achte  
 auf obige Schutzmarke. — Ueberall zu haben.

### Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz  
 Joanneumring 11.

Vollingezeichnetes Aktien-Capital . . . 2 Millionen Kronen  
 Gewährleistungs-Fonds Ende 1903 . . . 30  
 Versicherte Capitalien . . . 100 " "  
 Bis Ende 1903 ausbezahlte Beträge für  
 Schäden, fällige Capitalien, Gewinn-  
 Anteile zc. . . 14

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todes-  
 fall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit garan-  
 tiertem, bedeutendem Gewinnanteil; ferner äußerst  
 vorteilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Leib-  
 renten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die  
 unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rück-  
 erstattung der Prämien, nebst Auszahlung des  
 versicherten Capitalies und die Universal-Versiche-  
 rung mit steigender Versicherungssumme. Die An-  
 stalt gewährt: Unanföchtbarkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und  
 Duellfalle, kostenfreie Kriegerversicherung zc. Billigste Prämien,  
 coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

### Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz,  
 Joanneumring 11.

Gesamt-Gewährleistungsfond mit Ende 1903 über  
 8,500.000 Kronen.

Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden  
 zu bewährte coulantesten und billigsten Bedingungen.  
 Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.  
 Haupt-Agentenschaft für Marburg u. Umgebung:  
 Burggasse 8, bei Herrn Karl Krzizek.

## Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie  
 Edelsteine jeder Art, ferner antiken  
 Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde  
 Kupferstiche, Camees, antike Fächer  
 und Porzellan, sowie Altertümer  
 jeder Art zu den besten Preisen.

**Jos. Trutschl**  
 Marburg, Burggasse  
 Gold- und Silberwarenlager.

## Wohnung

mit 2 Zimmer samt allem  
 Zugehör zu vermieten. Mtsf.  
 in d. Berw. d. Bl. 1131

**Aviso**  
 für 2465  
**Weingutsbesitzer.**

## Press-Spindeln

in allen Größen verfertigt die  
 Maschinenschlosserei  
**Karl Sinkowitsch, Marburg,**  
 Puffgasse 9.

## Sonnseitige, elegante Wohnungen

in Häusern des Hrn. Kollaritsch,  
 Mariengasse 10, Gerichtshof-  
 gasse 14, 26 Nagygasse 11 und  
 Wildenrainergasse 14, bestehend  
 aus 2, 3 u. 4 Zimmern, Bade-  
 und Diener-Zimmern, sehr ge-  
 räumigen Küchen und Speise-  
 kammern im 1., 2. und 3. Stock,  
 jede für sich abgeschlossen, sofort  
 zu vermieten. Dasselbst auch zwei  
 geräum. Magazine. Anfrage b.  
 Hausmeister. 145

## Amerika.

Abreise aus Havre jeden  
 Samstag.

### Französische Linie

Bequeme rasche Fahrt, ausge-  
 zeichnete Verpflegung samt Wein  
 und Liqueur. — Fahrkarten nach  
 allen Stationen sämtlicher ameri-  
 kanischer Bahnlilien zu Original-  
 preisen. Nähere Auskünfte erteilt  
 gratis u. franko 2621

### Französische Linie

Wien, IV., Weiringerasse 8.

## Dampf-Färberei und chem. Waschanstalt

des  
**Ludw. Zinzhauer, Marburg.**

Annahme und Verkauf Herrngasse 1.  
 Färberei Lederergasse 21.  
 Übernahme aller Art Kleidungsstücke zc. zum  
 überfärben und chem. reinigen.  
 Vorhänge-Appretur, Blaufärberei und Druckerei.  
 Gegründet 1852. 2202 Telephon Nr. 14.



## Präzisionsuhren

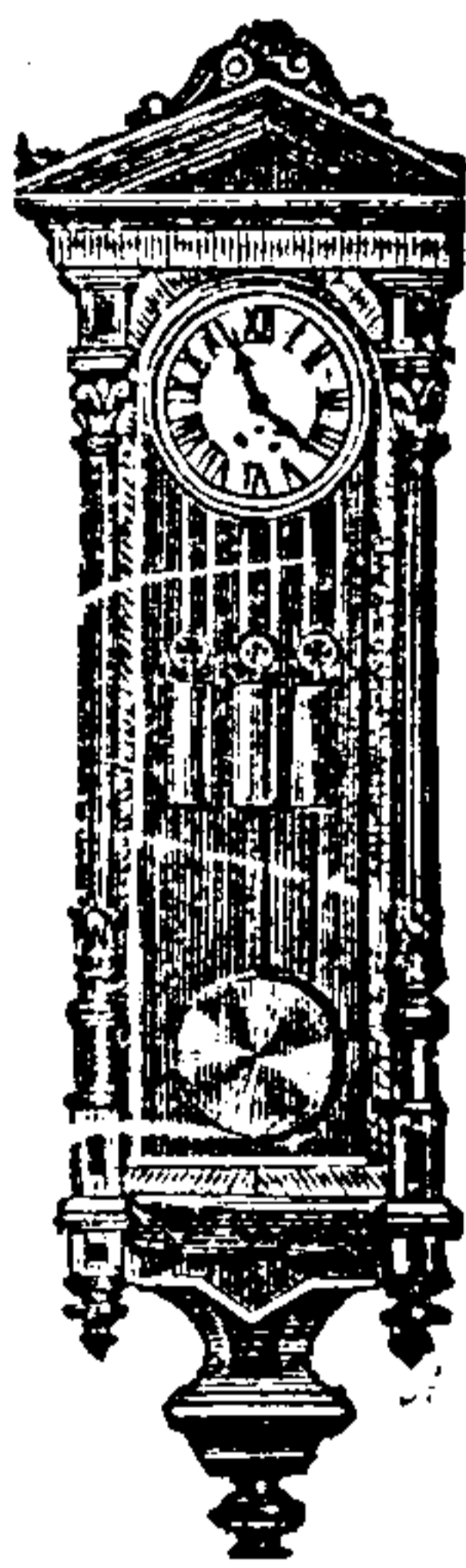
Schaffhausener Uhren  
 Silber von 18 fl. aufwärts,  
 14kar. Gold von 50 fl. aufw.  
 Omega-Uhren Nickel 10 fl.  
 Omega-Uhren Silber 14 fl.  
 Cyrus-Uhren Silber 16 fl.  
 Extraflache Uhren 5 fl.  
 Strapazieruhren Nickel, Tula,  
 Stahl von 2 fl. aufw.  
 Metall-, Silber-, Tula- und  
 Goldketten zu Fabrikspreis.

billigst.

Eine Pendeluhr  
 8 Tage gehend, mit Stun-  
 den- und Halbstunden-  
 Schlagwerk fl. 8, 10, 12 und  
 höher.

Eine Pendeluhr  
 8 Tage gehend, mit Viertel-  
 stunden-Schlagwerk und  
 Repetition fl. 22, 25, 30  
 und höher.  
 Sämtliche mit Echo-Gong-  
 schlag.

Werkstätte für Erzeu-  
 gung neuer Uhren,  
 sowie Ausführung jeder,  
 auch d-r schwierigsten  
 Reparaturen.



Th. Fehrenbach  
 Uhrmacher, Herreng. 26  
 Filiale: Draugasse Nr. 2.

## CHRISTOFLE

**ESSBESTECKE u. TAFELGERÄTE**  
 Anerkannt bestversilbert Schönste Formen  
 komplett eingerichtete **BESTECKKASSETTEN**  
**SCHÜSSELN-SAUCIEREN-KAFFEE**  
**TEESERVICE, TAFELAUFSATZE**  
**KUNSTGEGENSTÄNDE.**  
 EINZIGER ERSATZ FÜR ECHTES SILBER  
 SPECIELLE ARTIKEL FÜR HOTELS, RESTAURANTS UND  
 CAFÉS, SO WIE FÜR PENSIONEN, MENAGEN ETC.  
 K.u.K. HOFLIEFERANTEN  
**CHRISTOFLE & CO. WIEN**  
 I-OPERNRING 5 (HEINRICHSHOF)  
 ILLUSTR. PREISLISTE GRATIS  
 IN ALLEN STÄDTEN DURCH WIEDERVERKÄUFER VERRETTEN  
 ALS GARANTIE DER ECHTHEIT TRAGEN ALLE UNSERE  
 ERZEUGNISSE NUR DIE FABRIKSMARKE U. DEN VOLLEN NAMEN  
 CHRISTOFLE

Vertreten durch  
**Vincenz Seiler**  
 Marburg, Herrngasse 19.



# 1. steierm. Strickmaschinen-Fabrik Graz

Falkengasse 45.

Vielfach prämierte erstklassige Erzeugnisse.  
Goldschmied a/G. goldene Medaille.  
Patentiertes Schlauchschloß. Preise billigt. Lüste  
franko, günstige Zahlungsbedingungen, auch auf  
Raten. Reparaturen, Bestandteile und Nadeln  
billigt. 3260.

## Gründlicher Klavier-Unterricht

wird erteilt. Auskunft Domplatz 3, ebenerdig links.



### I. Marburger Damen- Frisier-Salon

Grete Schaffer

Domplatz Nr. 5, I. Stock.  
Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat  
wo das dichteste Haar in 10  
Minuten trocken ist.  
Moderne Schönheitspflege und  
Kosmetik, schwedische Gesichts-  
massage, Hand- u. Nagelpflege.  
Mässige Preise. 2035

Spielen Sie im kleinen Lotto oder  
in der Lotterie? Wenn ja, so habe  
ich Ihnen eine hochwichtige Mitteil-  
ung gratis zu machen, worüber  
Sie sicher sehr erfreut sein werden.  
Wendels Verlag, Dresden 30.

## Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes, zu 4,  
5, 6% gegen Schuldschein, auch in  
kleinen Raten rückzahlbar, effek-  
tuirt prompt und diskret 2834

Karl von Bereoz,  
handelsgerichtlich protok. Firma in  
Budapest, Jozsef-Ring 33.  
Retourmarke erwünscht.

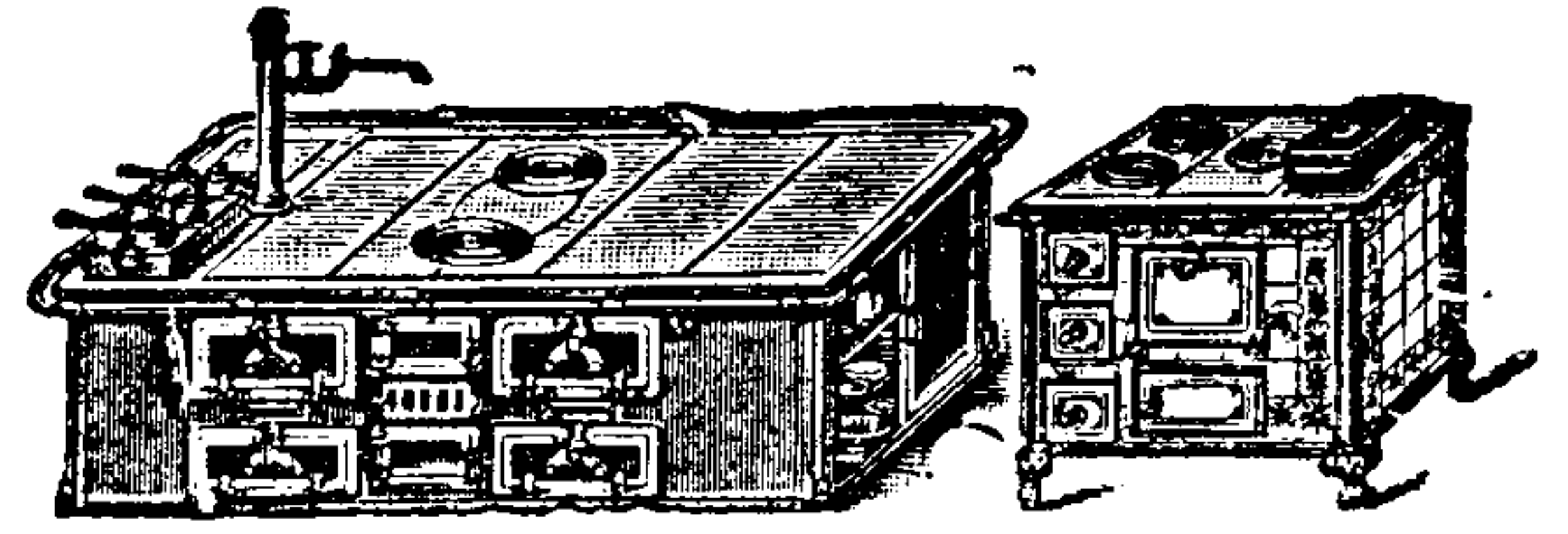
Agenturgeschäft in Brünn sucht

## Sub-Vertreter

für leicht verkäufliche Sache.  
Bevorzugt jene, welche Privat-  
kunden auffuchen. Zuschriften mit  
"Guter Verdienst 1887" an  
Haufenstein & Vogler, Wien I.

## Die Herdfabriken H. KOLOSEUS,

Wels (Oberösterreich) und Aschaffenburg (Bayern)



empfiehlt ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Por-  
zellan und Majolika, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin  
geeignet, Patent-Gasherde und kombinierte Gas- und  
Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde. — Kataloge  
kostenlos. 1861

!Auf Teilzahlung!

## Uhren an jedermann.

sowie Pretiosen in Gold u. Silber  
versendet gegen Monatsraten von  
3 Kr. aufwärts das 205  
Uhren-Versandhaus Wendl  
in Wien, IX/1, Porzellangasse 25.  
Preisliste gegen Retourmarke.

Telephon Nr. 90.

Telegramm-Adresse: Beranekwerk Marburg.

# I. südsteirische mechan. Bau- u. Möbeltischlerwarenfabrik u. Sägewerk mit Dampftrieb

Marburg **EMIL BERANEK** Kärntnerstraße 46

empfehl ich zur Anfertigung von allen einschlägigen

Tischlerwarenartikeln sowie Türen, Fenster, Portale, Holzplafonds, Lamperien, Parquetten aller Art,  
Fussböden, Holzroleaux, Gewölbe-, Villen-, Hotel- und Kanzlei-Einrichtungen von bestem, trockenen Holze  
zu mässigen Preisen.

## Möbel (Fabrikslager Kärntnerstrasse 46)

stets ein reicher Vorrat von Speise-, Schlaf-, Salon- und Küchen-  
möbel, diverse Sitzpolstermöbel etc. von einfacher bis feinsten  
Ausführung zu den billigsten Preisen, event. günstige Zahlungsbedingungen.

## Schnittholz.

Alle Gattungen Schnittholz auf Bretter und Baukatholz wird  
für Lohn prompt und billigt geschnitten, auch alle Gattungen  
Schnittholz werden zu den besten Preisen gekauft. 319

# Alfred Fränkel

## Komm.-Gesell. v. Mödlinger Schuhfabrik

### Wir verkaufen die Fabrikate der bedeutendsten Schuhfabrik der Monarchie

ohne jeden Zwischenhandel nur in unseren eigenen Niederlagen direkte an das Publikum zu streng  
festen, konkurrenzlos billigen Preisen.

### Herren-Schnürstiefel



Leder, schwarz  
bequem, haltbar  
fl. 3.25.

### Herren-Zugstiefel

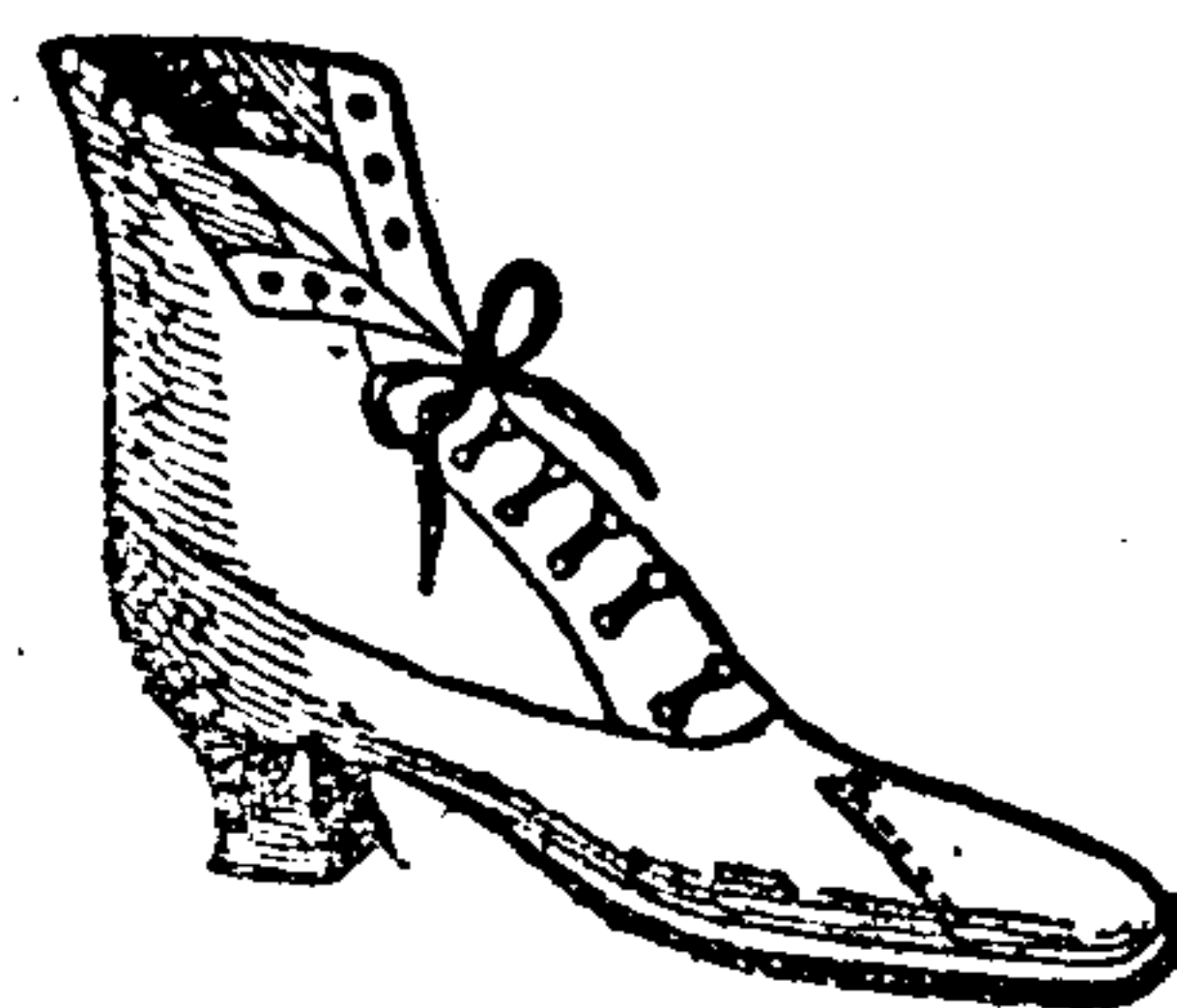


Leder, schwarz, glatt und Besatz. Sehr kräftig.

fl. 2.90.

### Damen-Schnürstiefel

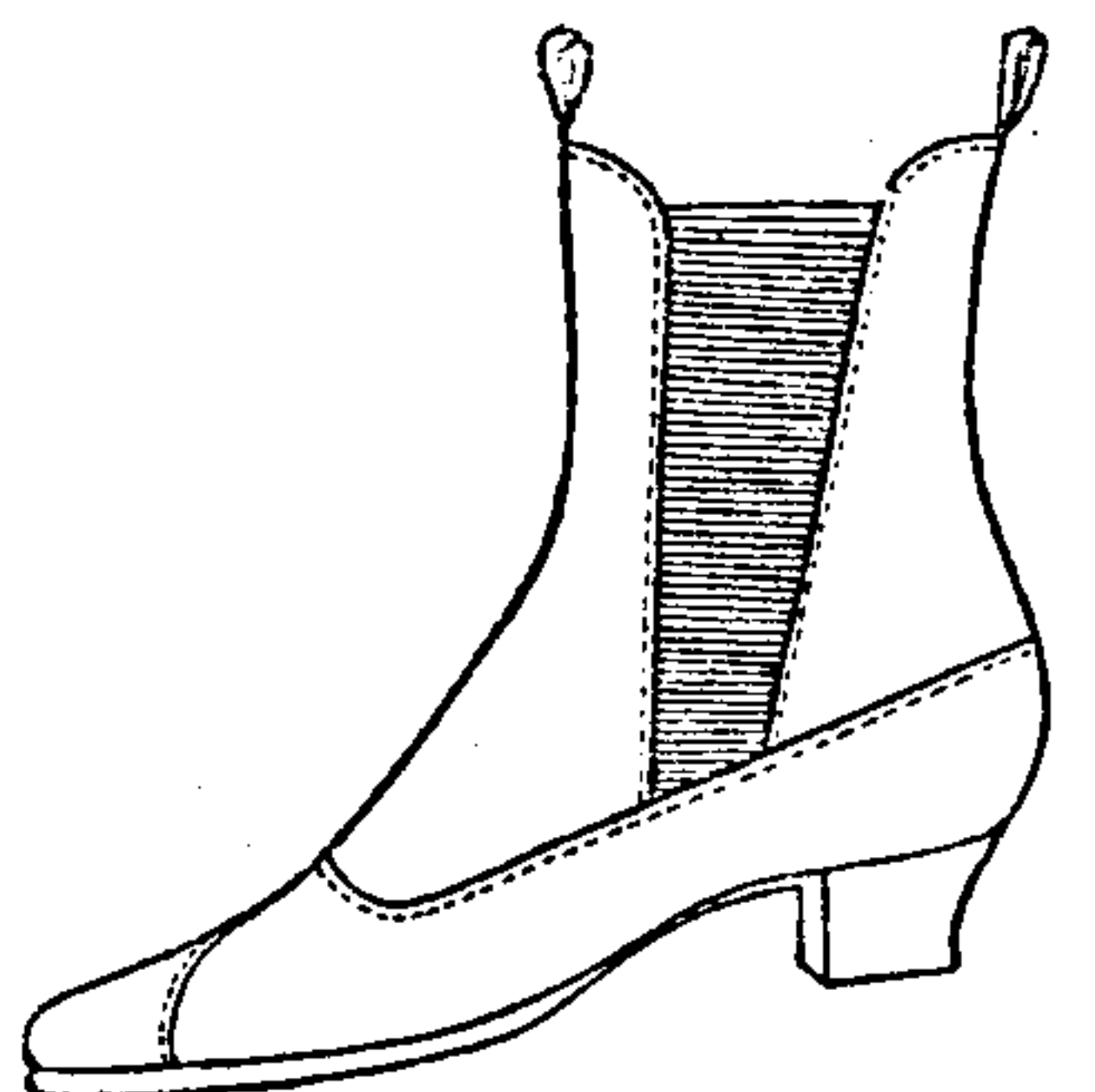
Leder, schwarz u. braun, dauerhaft



fl. 2.90.

### Damen-Zugstiefel

Leder, schwarz, gut und stark



fl. 2.60.

### Damen- Knopfstiefel

Leder, schwarz u. braun  
elegante Passform

fl. 3.25.

### Damen- Halbschuhe

Leder, schwarz u. braun

fl. 1.80.

Die Fabrikspreise sind in der Sohle eingeprägt.

Unsere billigen Preise erregen Aufsehen!

Garantie für Haltbarkeit.

### Elegante Damen- Salonschuhe

schwarz u. braun fl. 1.50

Lack-Leder fl. 1.70.

### Kinder-Knopf- und Schnürstiefel

braun und schwarz

von fl. 1.— aufw.

Herren- und Damen-Zugstiefel Box Calf und Chevreau fl. 3.90 bis 6.—.

Herren- und Damen-Schnürstiefel Box Calf und Chevreau fl. 3.90 bis 6.25.

Herren-Amerikaner, echte Goodyear Weltschuhe Chevreau u. Box Calf, schwarz u. braun fl. 6.75 bis 7.50.

# MARBURG, Burggasse 10.

Vertreter für Marburg Josef Burndorfer.

Hervorragende Haltbarkeit.

Vorzügliche Passform.



# Voranzeige!

Erlauben uns der P. T. Bevölkerung von Marburg und Umgebung die ergebene Anzeige zu machen, daß wir die

## photographische Anstalt „Apollo“

vormalig Gebhardi

**28 Burggasse 28**

käuflich erworben haben. Das Geschäft bleibt wegen Renovierung der Innenräume bis zum **1. Oktober 1905** geschlossen.

Um allen Wünschen des P. T. Publikums bestens zu entsprechen, werden zeitgemäße Neuerungen eingeführt und werden die Unterzeichneten bestrebt sein, alle photographischen Aufnahmen in jeder Art vom kleinsten bis zum größten Bilde bestens und gewissenhaft durchzuführen. Auch werden Bilder in allen Größen in Aquarell, Pastell etc. künstlerisch angefertigt.

Marburg, 1. September 1905.

Hochachtung

**Prader und Bauer**  
Photographen.

### Billigste Einkaufsquelle!

Alle Sorten

## Geschäftsbücher

als:

Strazzen, Kassa-, Fakturen-, Kopier-, Neueste Patent-Kopier-, Wechsel- und Arb. Lohnbücher.

Schank-, Notiz- und Reise-Kommis.-Kopierbücheln, Kundenbücheln, Kassa-Blocks, Fakturen-Ordner, alle brauchbaren Systeme.

Rechnungen in verschiedenen Formaten, Konzept-, Kanzlei- und Briefpapier, Kuverte in allen Größen, Packpapiere in versch. Qualitäten, Zucker-Wickelpapier.

**Briefkassetten und Cartes de Correspondence**  
schönstens ausgestattet von 20 kr. aufwärts.

Erzeugung von Zeichenblocks, Schreib- und Zeichenheften für Volks-, Bürger- und Mittelschulen.

Papiersäcke und Düten aus blauem und weissen Bast-Cellulose-Papier in drei Stärken

empfiehlt

**ANDREAS PLATZER**

Papier-, Schreibmaterialien-, Gebet- u. Schulbücher-, Spielkarten- und Schulrequisiten-Handlung, Kolportage und Buchbinderei.

**MARBURG, Herrengasse 3.**

Expedition der „Tagespost“ und Inseraten-Aannahme!

## Puch-Räder und Puch-Motore sind die besten!

Zu haben nur bei

**Alois Heu, Herrengasse 24, Marburg.**

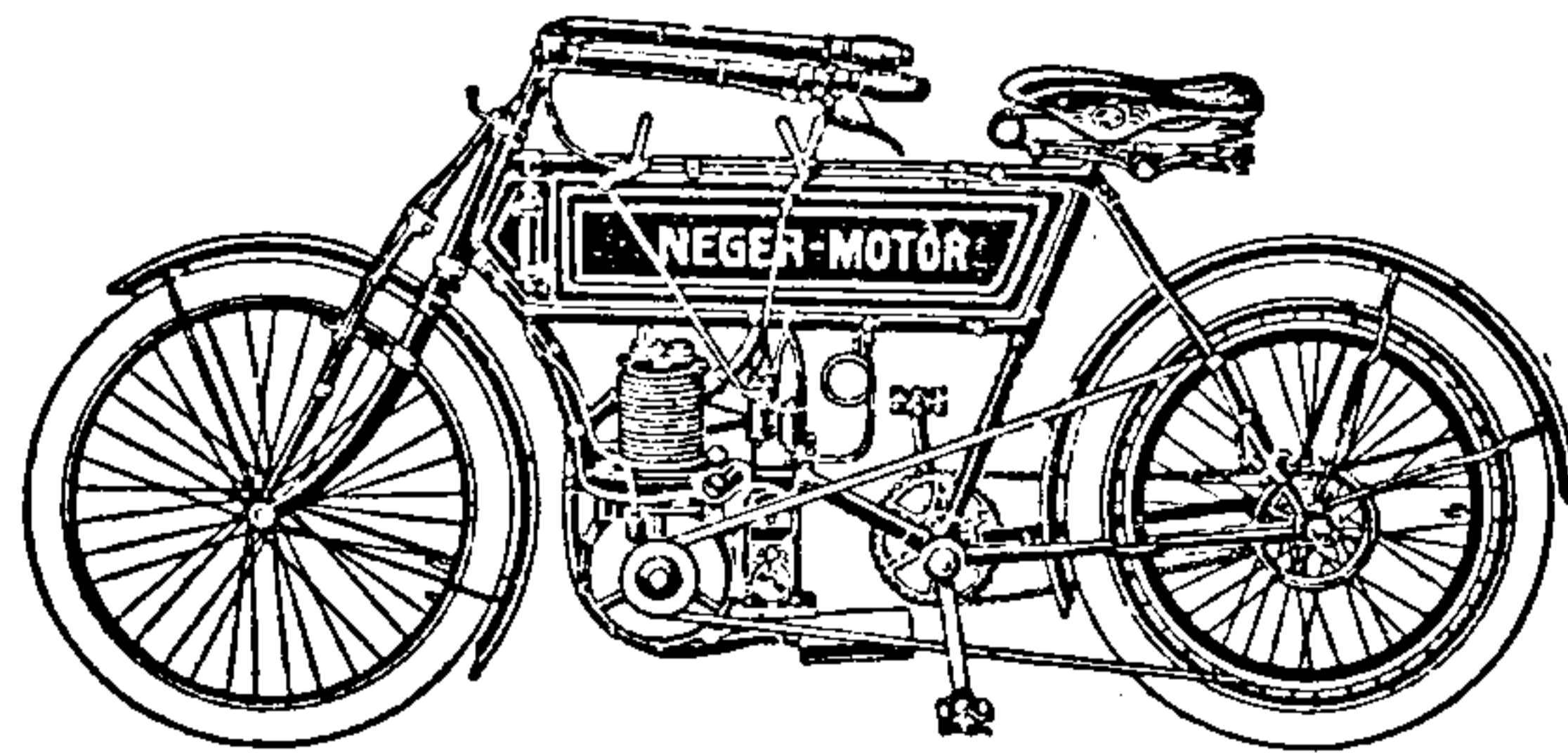
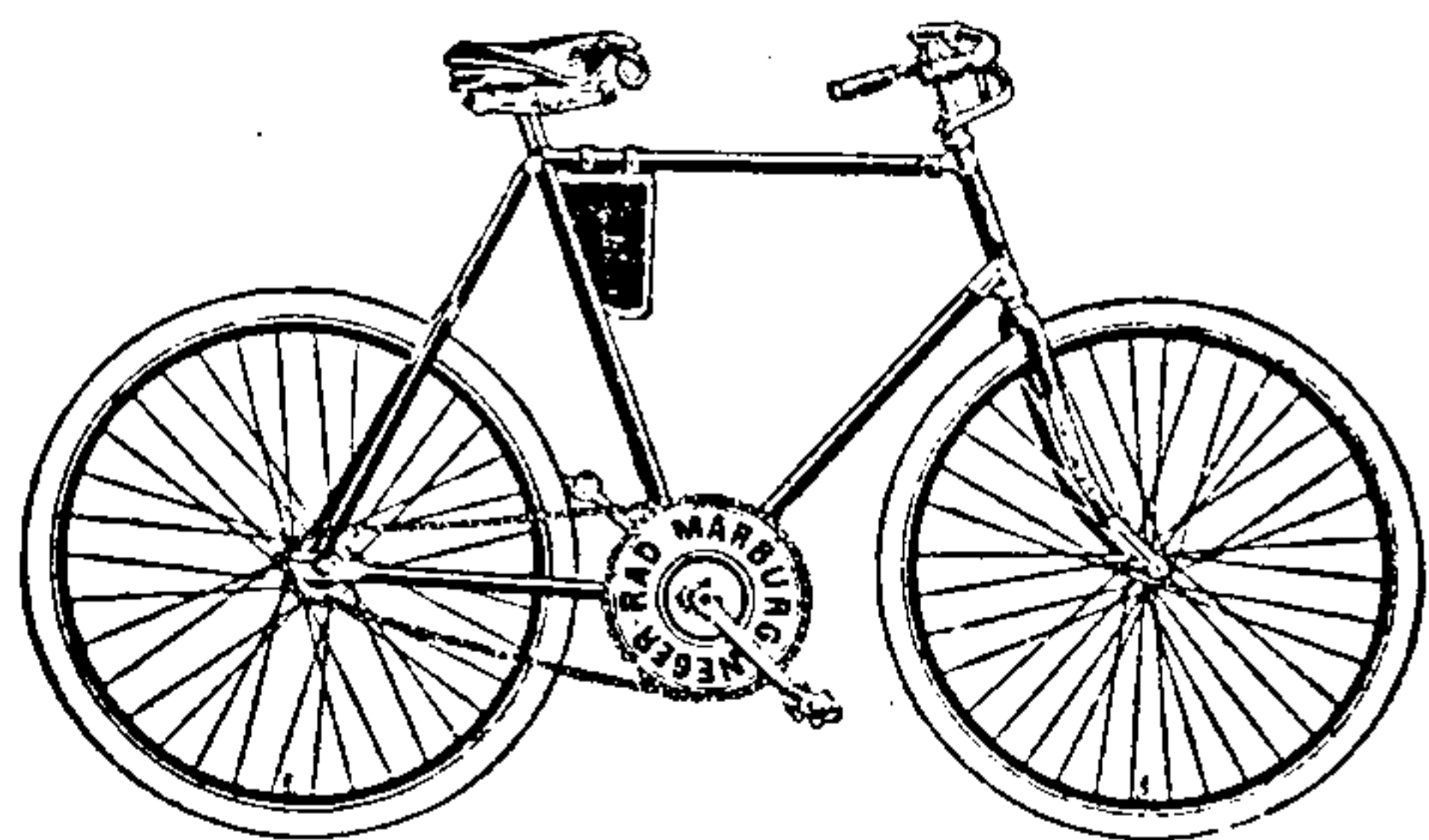
## I. Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragung und Beleuchtung

### FRANZ NEGER

Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.



Erzeugung von Motorrädern sowie Reparaturen.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Präzisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse. Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigt ausgeführt.

Preisliste gratis und franco.

Gegründet 1889.

835

Allein-Verkauf der bekannten P f a s s - Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschine, Dürkopp, Singer, Elastik-Cylinder etc. etc.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Oele, Nadeln etc.

## Neuwuchs der Haare. Kein Kahlkopf mehr.

Nach Ausspruch zahlreicher Ärzte kann ein besseres Haar-erzeugungsmittel als „Lovaccin“ nicht mehr erfunden werden.



Diese Ankündigung ist für jedermann, Damen und Herren, die bisher andere zahlreiche Haarwuchsmittel ohne Erfolg angewandt haben, von ganz besonderem Interesse. Ich enthalte mich natürlich jeden Urteils über andere Mittel, aber das kann ich Ihnen bestimmt versichern, daß „Lovaccin“ das wirksamste ist. Es wird stets nach dem berühmten Rezept hergestellt und bringt mir täglich Hunderte von Anerkennungen. In wenigen Tagen nach der ersten Einreibung beginnt das Haar zu wachsen und fährt fort, bis ein gesunder und voller Wuchs von festgewurzelten natürlichen Haaren vorhanden ist. Außerdem aber fällt das Haar, welches durch den Gebrauch von Lovaccin gewachsen ist, nicht wieder aus. Ich könnte jede Seite dieses Blattes mit Zeugnissen ausfüllen, die ich während der letzten sechs Monate erhalten habe.

Lovaccin wirkt in so kurzer Zeit, wie man es kaum wünschen kann. Ein leichter Flaum von kleinen, aber sehr festgewachsenen Haaren tritt zuerst in Erscheinung und entwickelt sich dann das Haar mit derselben Kraft weiter wie beim jungen, gefunden Menschen.

Lovaccin wird von Personen aller Gesellschaftsklassen, beiderlei Geschlechtes und jeden Alters gebraucht. Viele der bekanntesten Persönlichkeiten der Jetztzeit haben dasselbe mit Erfolg benutzt. Es verhindert das Ausfallen der Haare, entfernt die Schuppen, gibt vorzeitig grau gewordenem Haar die ursprüngliche natürliche Farbe wieder, vertreibt das Jucken und befördert das Wachstum von Augenbrauen, Wimpern, Schnurrbart und Bart sowie auf dem kahlen Kopf. — Preis einer großen Flasche Lovaccin, mehrere Monate ausreißend, K 5, 3 Flaschen K 12, 6 Flaschen K 20. Versand gegen Postnachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch das europäische Depot:

1776  
**M. Feith, Wien, VI., Mariahilferstraße 45,**  
ferner erhältlich in vielen Drogerien, Parfümerien und Apotheken.

## Frau Sofie Sieber

gibt bekannt, daß sie vom 15. September wieder mit dem Klavierunterrichte in Verbindung mit Harmonielehre und Musikgeschichte beginnt und daß sie von diesem Tage auch **Einzelkurse in Harmonielehre** eröffnet. — **Ferdinandstraße 3.** 2875

## VERWUNDUNGEN

jeder Art sollen sorgfältig vor jeder Verunreinigung geschützt werden,

da durch diese die kleinste Verwundung zu sehr schlimmen, schwer heilb. Wunden ausarten kann. Seit 40 Jahren hat sich die erweichende Zugsalbe, **Prager Haussalbe** genannt, als ein verlässliches Verbandmittel bewährt. Dieselbe schützt die Wunden, lindert die Entzündung und Schmerzen, wirkt kühlend und befördert die Vernarbung und Zubeilung.

Postversandt täglich.

1 Dose 76 Heller. Gegen Voraussendung von K 3-16 werden 4 Dosen, oder 4-60 6 Dosen franko aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie gesendet.

Alle Teile der Emballage tragen die gesetzlich deponierte Schutzmarke.



**B. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten**  
Apotheke „ZUM SCHWARZEN ADLER“

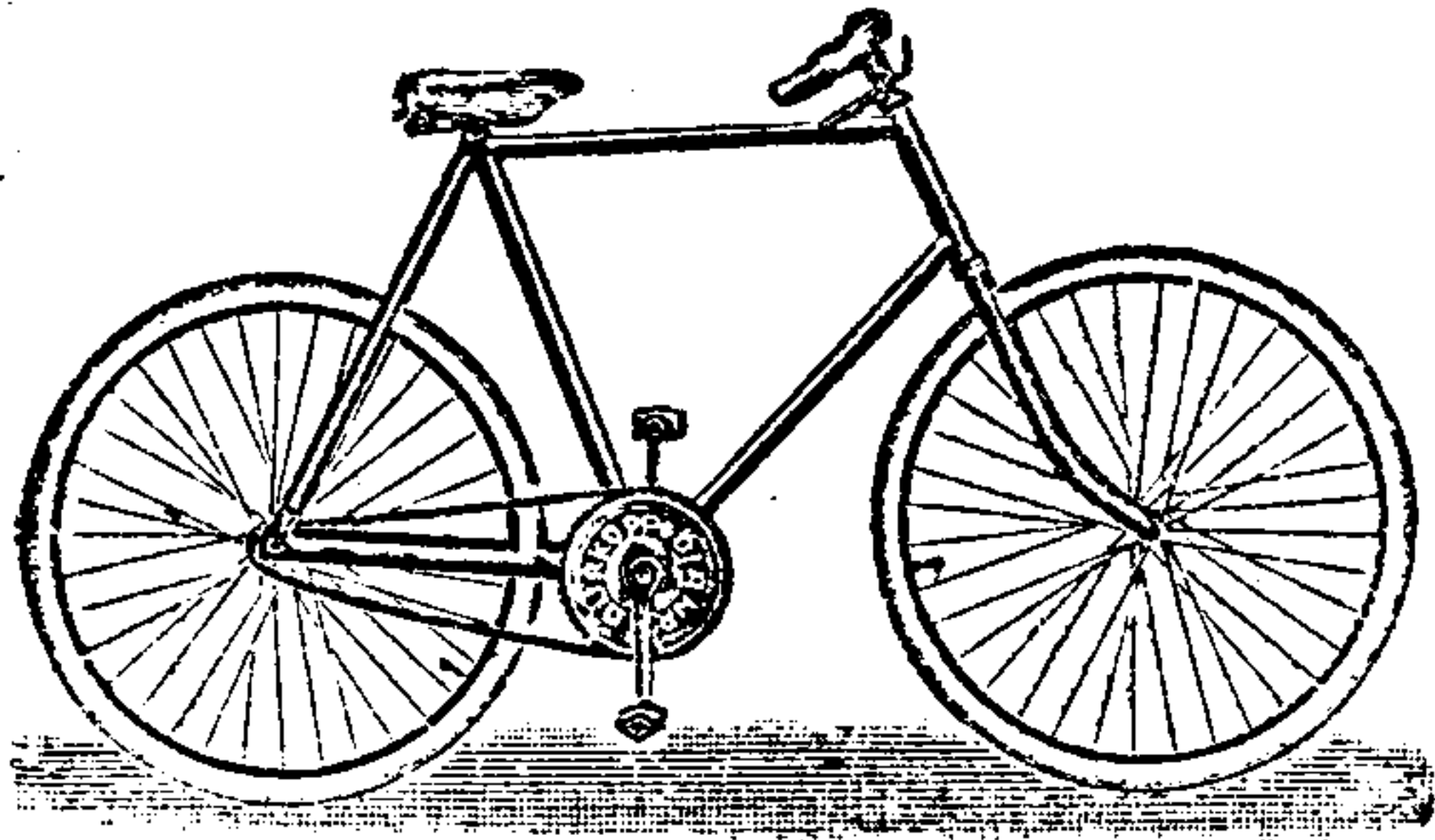
PRAG, Kleinseite, Ecke der Nerudgasse Nr. 203

Depots in den Apotheken Österr.-Ungarns.

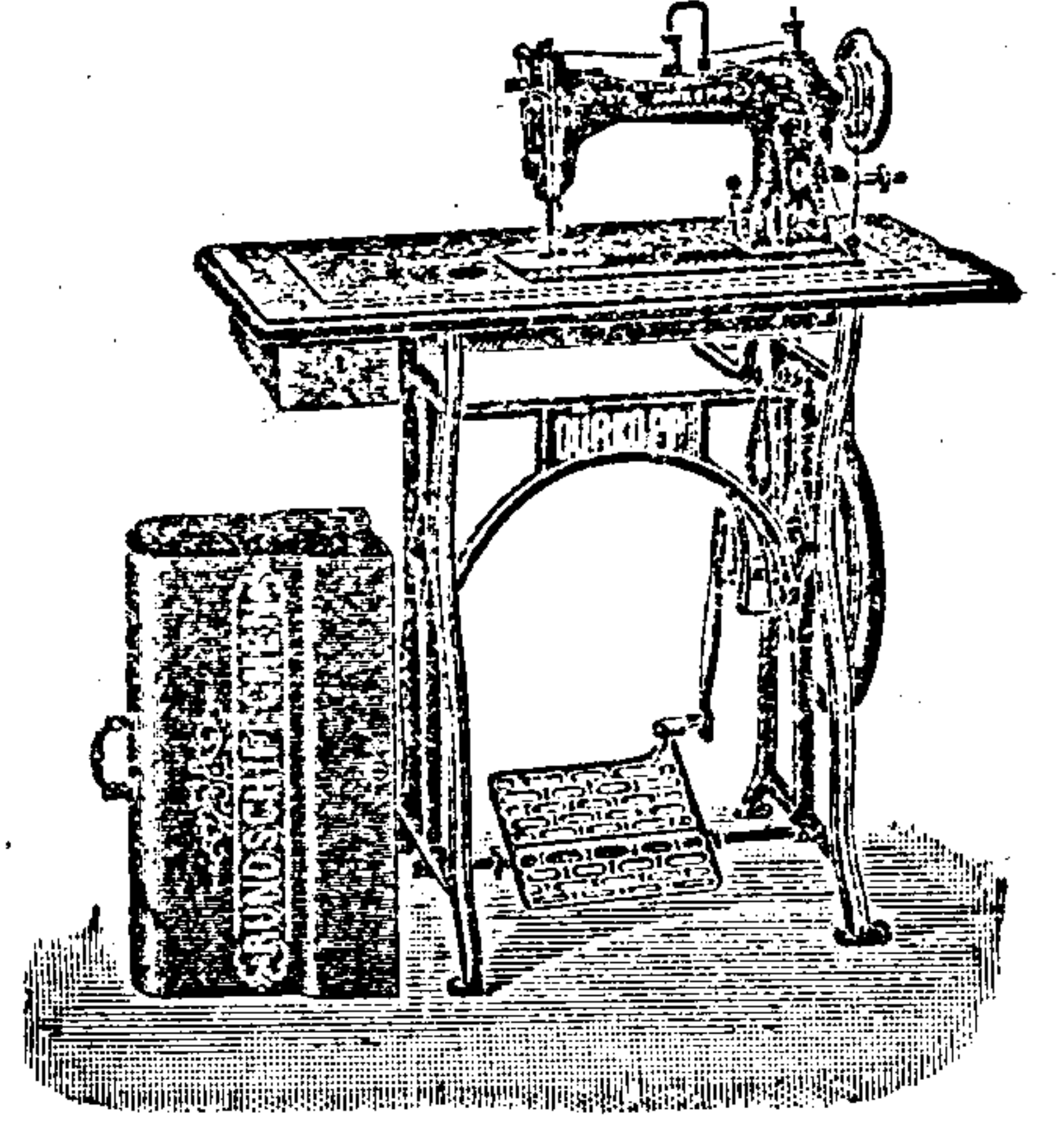
Marburg: Taborsky und W. König. — Radkersburg: M. Leyrer.



# Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage



**Moriz Dadiou, Mechaniker,**  
 Marburg, Viktringhofgasse 22.  
 Niederlage und Alleinverkauf der weltberühmten  
**Dürkopp-Diana-Fahrräder.**



Grosses, bestsortiertes Lager sämtlicher Ersatz- und Zubehörartikel für  
 Fahrräder und Nähmaschinen.

Schöne, abgeschlossene Radfahrerschule, mitten der Stadt gelegen.

Grosse und bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte.

## Billigste Einkaufsquelle!!



**Michael Ilger's Sohn**

k. k. gerichtl. beid. Sachverständiger  
 und Schätzmeister

Marburg, Postgasse 1.

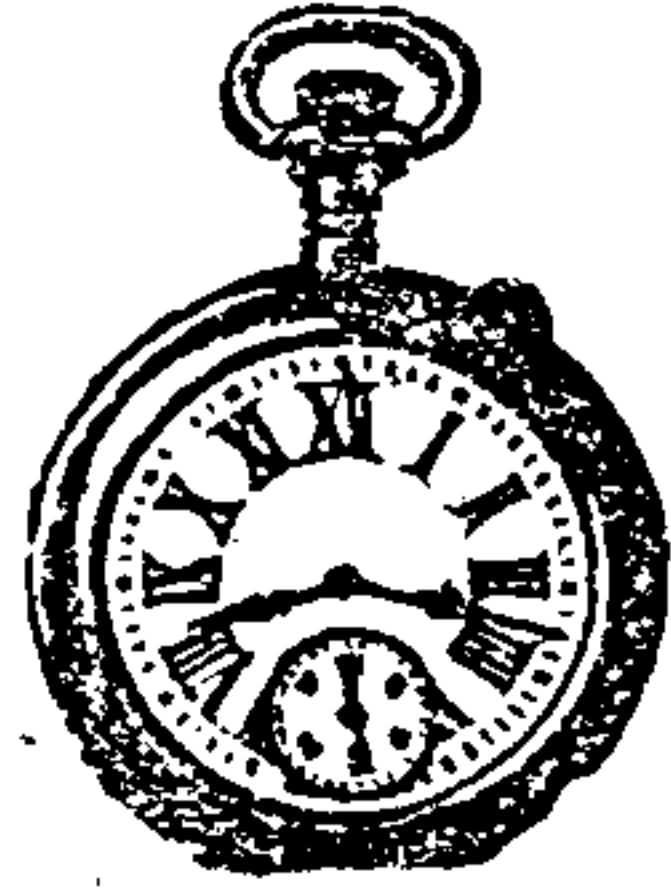
**Brillant- und Diamant-  
 Verlobungs-Ringe.**

Gold- und Silberwaren  
 in kolossaler Auswahl. 2885

**Uhren** in Gold und Silber,  
 Stahl und Nickel, von  
 1 fl. 50 kr. bis 150 fl.

**Ehe-Ringe** in allen Breiten und  
 Schweren

== Geschäftsbestand seit 1860. ==



## Unterrichtskurse für Tanzkunst und Anstandslehre.

P. T.

**Eduard Eichler aus Graz**

Mitglied und Mitbegründer der „Deutschen Akademie für Tanzlehrkunst“ zu Berlin, laut deren Diplom mit dem Professor-Ehrentitel ausgezeichnet, Lehrer der Ästhetik und Tanzkunst in den Erziehungs-Anstalten „Vierherz“, „Sacré-Coeur“ und Deutschen Mädchenheim zu Pettau beehrt sich den P. T. Unterrichtsbehörden und Familien von Marburg die ergebenste Mitteilung zu erstatten, daß **Montag, den 18. September im Kasino-Speisesaale** die Lehrkurse für Kinder und für erwachsene Schüler wieder beginnen werden. Das Unterrichtsprogramm umfaßt alle modernen Gesellschafts- und Nationaltänze.

**Einschreibungen und Sprechstunden** Montag von 10—12 Uhr mittags und von 5—7 Uhr abends im Kasino-Speisesaale. 3081

**MATTON'S**  
**GISSHÜBLER**  
 natürlicher  
 alkalischer  
**SAUERBRUNN**  
 bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,  
 erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und  
 Blasenkatarrh.

**M. Partl, Bau- und Galanteriespengler**

hat sein Verkaufsgewölbe in der Burggasse Nr. 2 aufgelassen und wird sein Geschäft durch neue maschinelle Einrichtungen bedeutend vergrößert in der **Brandlgasse** (Burg) weiterführen. Da meine Arbeitsleistungen bekannt sind, bin ich in der angenehmen Lage, allen an mich gestellten Anforderungen zu entsprechen und verweise auf meine Annonce in heutiger Nummer. Bauarbeiten, Badewannen, Badeartikel und Wasserleitungsgegenstände billigt bei **M. Partl**, Brandlgasse, Burg. 448

## Billigste Einkaufsquelle

für  
**Sahrräder und  
 Bestandteile**

wie:  
 Glocken, Laternen, Pneumatik, beste Gummilösung  
 bei  
 Alois Heu, Herrengasse 24, Marburg.

**J. Reif**

**Gummi-Spezialitäten**

nur allererstes Fabrikat.  
 Per Dutzend K 2, 4, 6, 8, 10  
 bis K 16.

Versand diskret. Preisliste gratis

**Wien**

Brandstätte 3.

## Echte Briefmarken.

Alle verschieden und gestempelt.  
 50 Australien . . . . . Mk. 1.25  
 25 Dänemark 1851/1902 Mk. —.90  
 25 Griechenland . . . . . Mk. —.80  
 20 Italien 1863/97 . . . . . Mk. —.25  
 32 Japan 1876/1901 . . . . . Mk. 1.10  
 27 Kolumbien 1886/1903 Mk. 1.20  
 20 Persien . . . . . Mk. 1.10  
 32 Portugal 1857/98 . . . . . Mk. —.80  
 50 Spanien . . . . . Mk. 1.—  
 25 Uruguay 1889/1901. Mk. 1.70  
 Kassa voraus. Porto extra. Preisliste gratis. 646

August Marbes in Breme.

## Ein Gewölbe,

für Spezereigeschäft vollkommen eingerichtet, auf sehr gutem Posten, ist sofort zu vermieten. Triesterstraße 3, Marburg. 2023

Ein zirka 4 Joch großer

## Acker 3037

(schöner Baugrund) in d. Magdalenadorstadt, in unmittelbarer Nähe der neu zu erbauenden Kasernen ist zu verkaufen. Näh. Auskunft bei J. Kofschjinegg.

Ein neues, villaartig gut gebautes

## Haus in Brunndorf

bei Marburg, 10 Min. v. Kärntnerbahnhof, wird wegen Familienverhältnissen sofort samt 1 Bauplatz, 1 Kuhstall, 2 Schweinstallungen, Waschküche, Brunnen, 1 großer Keller, samt Greislerei verkauft. Monatliche Einnahme 54 K. Anfrage bei Franz Cerić, Besitzer in Brunndorf, Lembacherstraße.

## Sehr guter Kostort

und sorgfältige Aufsicht, in der nächsten Nähe d. Lehrerinnenbildungsanstalt und Haushaltungsschule für Studentinnen. Anträge „Kostfräulein 2. 500“ an die Verw. d. Bl. 2999

## Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik Josef Dangi, Gleisdorf

empfiehlt neueste Göpeln, Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Maisrebler, Trieurs, Jauchepumpen, Moosseggen, Pferdeheurechen, Handschlepprechen, Heuwender, Gras- und Getreidemäher, neueste Gleisdorfer Steinwalzen-Obstmühlen mit verzintten Vorbrechern, Hydraulische Pressen, Obst- und Weinpressen mit Original Oberdruck-Differenzial-Hebelpresswerke, Patent „Duchseher“ (liefern größtes Saftergebnis), auch extra Preßspindeln mit Druckwerk, welche nur bei mir allein erhältlich sind. Engl. Gusstahl-Messer, Reservetelle. Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. Benzin-Motore. Preiskatalog gratis und franko.

## Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, aufösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

## Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

## MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

## Haupt-Versand

bei  
**A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien.**  
 I., Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Weigert.  
 Judenburg: Ludw. Schiiler. Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth., Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth., Radkersburg: Max Leyrer, Apoth., Reifnigg: Rud. Tommasi.

## I. allgem. Beamten-Verein.

Spar- und Vorschußkonfession Marburg.  
 Versicherungsstelle. — Bürgschaftsdarlehen für Offiziere, Lehrer, Beamte. 134

Anfrage: Tegetthoffstrasse 55, 2. Stock.



**Kapok** ist anerkannt die beste und billigste Füllung für Matratzen. **Kapok** ist staub- und ungezieferfrei, ist die beste Füllung für Bettdecken. **Kapok** ist leicht und elastisch, deshalb die beste Füllung für Plimos und Kopfpölster, für Private, Hotels und Pensionen besonders zu empfehlen.

**Karl Wesiak, Tapezierer und Dekorateur, Marburg**  
Schwarzgasse.

Wer im Haushalte und in der Wäsche sparen will, der kaufe **Bros-Seife!**

Ein Stück Bros-Seife, Ursprungsgewicht 560 g kostet 30 h  
500 " " 24 "  
Kali-Seife (Schmierseife) 1000 " " 50 "  
in Holzschachteln 500 " " 30 "  
Perlsoda, kleine Kristalle, Ursprungsgew. 1000 " " 12 "  
Engl. Soda, pulverisiert 1000 " " 30 "  
Kaufet nie fertiges Waschlupver, dieses bereitet Euch für ca. 100 Stück Leibwäsche aus 1 Kilo. Schmierseife und 1/2 Kilo. pulverisierter Soda in ca. 60 bis 100 Liter Wasser, denn die meisten Waschlupver bestehen aus scharfer Soda und Chlorfalk. Alle Sorten Toiletteseifen, als Kernseife und Glycerinseife gepreßt, so auch geschnitten nach Gewicht empfiehlt zu gefälliger Abnahme

**Carl Bros, Seifensiederer**  
Marburg, Hauptplatz.

Für Parket und Linoleum!



Erhält dem Holz seine natürliche helle Farbe, Preis per 1/4 Ko.-Dose Kr. 2-50, per 1/2 Ko.-Dose Kr. 1-35. Alleinige Fabrikanten Finster & Meisner, Lackfabrik, München. Verkaufsstelle: 2739  
**Ludwig Sabukoscheg, Farbenhandlung.**

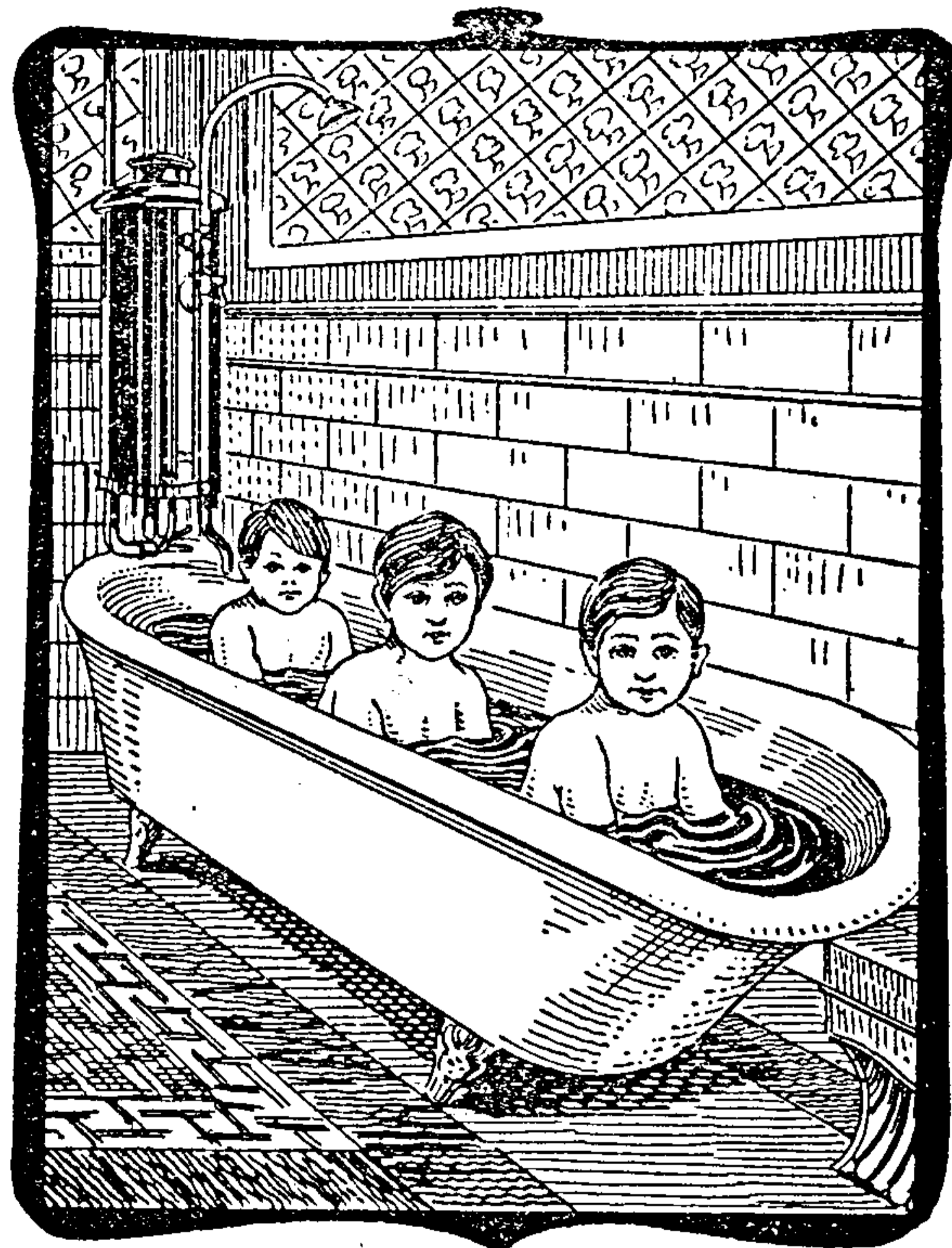
**Der beste Fussbodenanstrich.**

**FRITZELACK**

Der ausgiebigste! Der haltbarste!  
Daher im Gebrauche der billigste!  
Niederlage in Marburg bei Ludwig Sabukoschek, Farbenhandlung.

Behördlich konzessioniertes

**Installations-Geschäft für Gas und Wasser.**



Ausführungen  
von  
Wasch-, Bad-, Klosett-,  
Ventilation-  
und Acetylen-Anlagen

für öffentliche und Privatzwecke  
nebst Beistellung der erforderlichen  
Bestandteile, wie: 729

Badewannen, Douchen,  
Badeöfen, Reservoirs,  
Wandbrunnen, Wasch-  
becken aus Guss u. Fayence,  
Klosettapparate in allen  
Formen, geruchlose Pissiors  
mit Abspülung und allen  
übrigen Materialien.

**Friedrich Wiedemann**  
Theatergasse 16. — Telephonruf 82.

**Leoben<sup>er</sup>-Kohle**

in altanerkannt ausgezeichneter Qualität,  
bestens geeignet für Haushalt und Indu-  
strien, liefert billigst in allen Sortierungen  
nur waggontweise 3133

**Rudolf Fluck, Wien IV., Wohllebengasse 5.**

**Schöne Wohnung**

mit zwei Zimmer, Vor- und  
Dienerzimmer samt Zugehör  
zu vermieten. — Parkstraße  
Nr. 24. 3117

**Hausmeister**

gesucht, tüchtiger Maurer, mit  
1. Oktober. Anfrage in der  
Bew. d. Bl. 3100

**kleine Greislerei**

krankheitshalber bis 1. Oktober  
abzulösen. Anfrage Körntner-  
straße 27. 3141

**Lehrjunge**

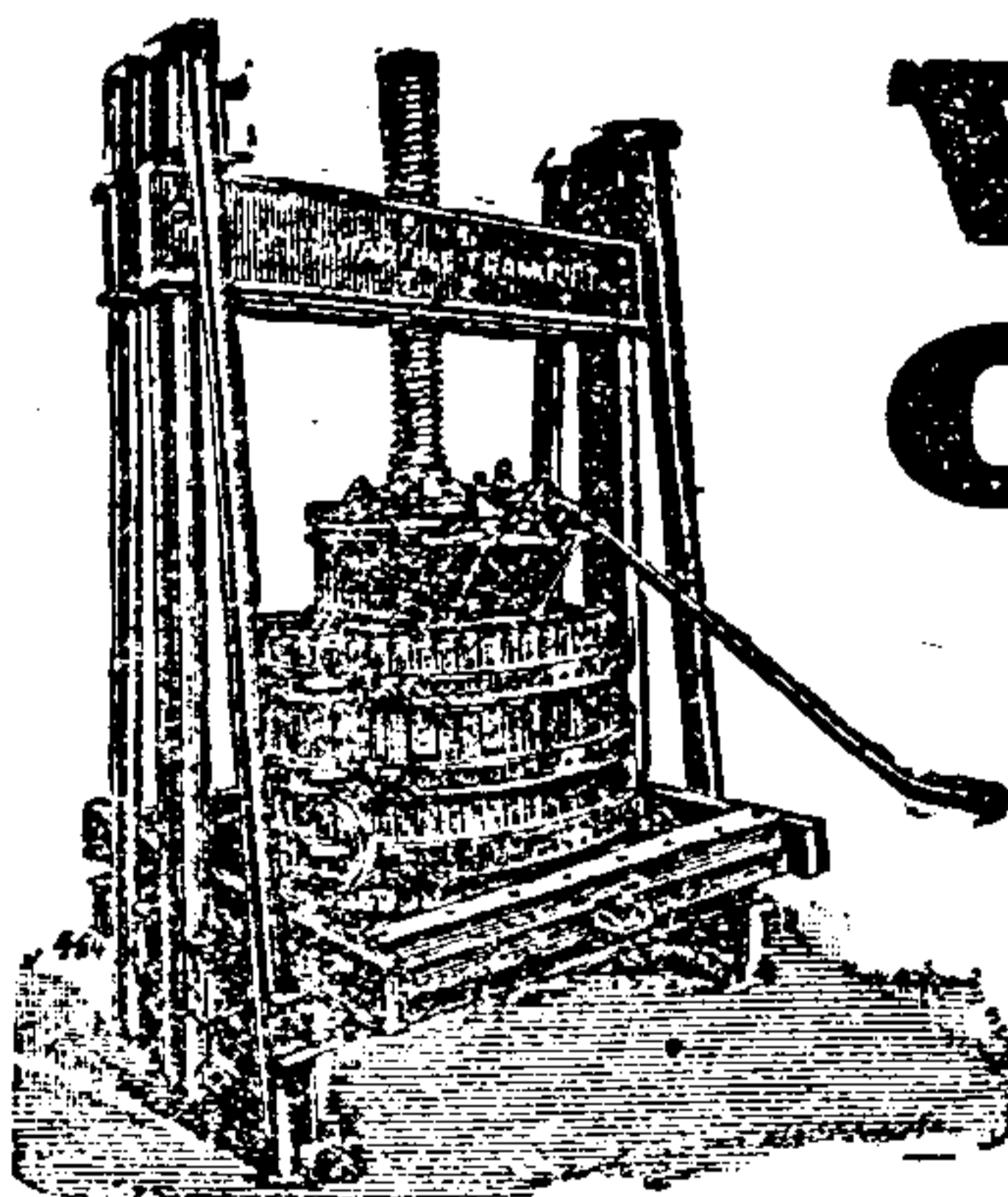
der deutschen und slovenischen  
Sprache vollkommen mächtig,  
wird aufgenommen bei **Josef**  
**Ullaga, Marburg.** 3103

**Lehrmädchen**

wird aufgenommen. — Ludm.  
Wabschegg, Damenschneiderin,  
Grabengasse 4. 3121

**Als Praktikant**

sucht ein absolvierter Bürger-  
schüler Posten in einer Fabrik  
oder Kanzlei auswärts. Zuschr.  
an die Bew. d. Bl. 2990



**Weinpressen**  
**Obstpressen**

mit Doppeldruckwerken „Herkules“ für Handbetrieb

**Hydraulische Pressen**

für hohen Druck und große Leistungen

Obstmühlen, Traubenmühlen, Abbeermaschinen

**Komplete Mosterei-Anlagen, stabil u. fahrbar**

Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen.

Dörr-Apparate für Obst- u. Gemüse, Obst-Schäl- u. Schneidemaschinen

selbsttätige Patent- tragbare und fahrbare

Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- u. Hederich-Spritzen „SYPHONIA“

Weinberg-Pflüge fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester  
Konstruktion

**Ph. MAYFARTH & Co.**

Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke

Wien, II/1., Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 550 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen etc. 1889  
Ausführliche illustrierte Kataloge gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.



**Realitäten aller Art** kauft und verkauft man durch das angesehenste **Grazer Bureau Jos. Nowak**  
 Grazer, Annenstraße Nr. 28.

Keine Vorspesen! Für Kauflustige Alles kostenlos!

**Schön polierte Möbel**  
 fast neu, lichte Kredenz, 1 Doppel-Schiffoniere, Salospiegel und Tisch, auch kleine verschiedene Tische billig zu haben Tegetthoffstr. 24. 3183

**Bescheidene Frau**  
 wünscht als Stütze der Hausfrau baldigst unterzukommen. — Adresse Cafe Nordpol, Franz Josefstraße.

**f. 1.70**  
**Rappenleintuch**  
 komplett, groß, aus starker Einzwirne, bei 3170

**Alois Gnuschek**  
 Marburg, Burgplatz 2.

**Wer Stellung sucht,**  
 wer Personal braucht, wende sich an den österr.-ung. **Stellenanzeiger**, Laibach, Deutsche Gasse 5.

Ein Herren- **fahrrad**  
 billig zu verkaufen. Kärntnerstr. 40.

**Großer Aushängesack**  
 zu verkaufen. Tegetthoffstraße 44, Benkic's. 3179

**Größerer Begleithund**  
 zu kaufen gesucht. Rassehund bevorzugt. Gest. Anträge unter „Begleithund“ an die Verw. d. Bl.

**Zu kaufen gesucht**  
 guterhaltener Divan. Anträge mit Preisangabe unter „Divan“ an die Verw. d. Bl.

**Jene Person,**  
 welche ein Paket m. blaugeblütem Seidenstoff u. Moosrosen samt blauen Bändern gefunden, wird ersucht, selbes Grabengasse 4 abzugeben, da sonst der volle Name in die Zeitg. kommt.

**Herrschaftsköchin**  
 mit langen Zeugnissen, reinlich und nett, wünscht baldigst in einem Herrschaftshause unterzukommen. Anfrage bei Frau Stanzer, Lendgasse 8. 3147

**Eine Villa**  
 oder ein Familienhaus in der Grazer Vorstadt wird zu kaufen gesucht. Auskunft Verw. d. Bl. 3149

**Möbel**  
 billig zu verkaufen. 1 Hängekasten, 1 Waschkasten, 1 Schlafdivan, 2 bequeme Fauteuil. Anfr. Theatergasse 15, 1. Stock rechts, von 12 bis 4 Uhr. 3148

**Wohnung gesucht**  
 2 Zimmer samt Zugehör, abgeschlossen oder kleines Haus bei Marburg zu mieten gesucht. Preisangabe unter „Ruhige Partei“ an die Verw. d. Bl. 3122

**Möbliert. Zimmer**  
 mit separatem Eingang, in der Nähe der Kavalleriekaserne. Auskunft in Verw. d. Bl. 3125

**Lehrjunge**  
 für Gemischtwarenhandlung, d. deutschen und slowen. Sprache mächtig, wird aufgenommen bei Karl Fürst, Abstell, Bahnstation Mureck. 3118

**KRIS H**  
 199 ann usqy nē xaxat n

**Geld-Darlehen**  
 erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) von 400 Mark aufwärts zu 5—6% bei kleiner vierteljährigen Ratenzahlung, Zinsablat. Kredite mit und ohne Amortisation. Diatr. Vermittlung jed. Art durch **L. Goldschmidt, Budapest, Königsgasse 104, im eigen. Hause. Retourmarke erbeten. 3160**

**Kostplatz**  
 für 1—2 Schüler oder Schülerinnen bei besserer Familie, nettes Zimmer, gute Verpflegung. — Briefe unter „N. B. 100“ an die Verw. d. Blattes. 3123

**Unterricht**  
 in der **französischen, englischen und italienischen Sprache** erteilt die **staatlich geprüfte Lehrerin für fremde Sprachen** **Helene Kühner.** Vorbereitung zur Staatsprüfung. Anmeldung Kärntnerstraße Nr. 19. 1. Stock. 3097

**2 Wohnungen**  
 eine mit großem Zimmer, Balkon, Küche 9 fl. 20 kr.; 3082  
 eine Wohnung Zimmer u. Küche 5 fl. 50. Kärntnerstraße 56.

**Kleine Besetzung,**  
 15 Minuten von d. Station Pöbnitz entfernt, ist samt hängender Fenchung aus freier Hand sofort zu verkaufen. Burgg. 12, 1. St. 3128

**Billig zu verkaufen**  
 eine komplette Artillerie-Uniform (Einjährig-Freiw.) für schlanken gr. Herrn. Schillerstraße 23. 3109

**Gründlichen Klavier-Unterricht**  
 erteilt eine bewährte Lehrerin. Stunde 1 K. Schillerstraße 20. 3101

**Kostplatz**  
 für Fräuleins oder Studenten zu vergeben. Bismarckstraße 3, 1. Stock links. 3116

**WOHNUNG**  
 2—3 Zimmer, gassenseitig, zu vermieten. — **Herrngasse Nr. 12.** 2942

**Studenten**  
 werden bei einem Lehrer aufgenommen. Gute Verpflegung, strenge Aufsicht, Nachhilfe, Klavierbenutzung, auch Unterricht. Auskft. Tegetthoffstraße 51, Hofgebäude r. 1. Stock oder Verw. d. Bl. 3083

**Gröss. möbl. Zimmer**  
 mit Kabinett oder Küche (unmöbl.) für Dame mit 3jähr. Kinde event. Verpflegung ab 1. Oktober in Marburg oder nächster Umgebung wird gesucht. Anträge unter „Stabil 171“ an Joh. Gäßler, Annoncen-Exped. Marburg. 3108

**Möbliert. Zimmer**  
 gassenseitig, sogleich zu vergeben. Herrngasse 12. 2943

**Zu verkaufen**  
 2 Joch Wiesen mit Süß-Futter bei Frau Marie Pototschnit, Gemeinde Blintebach bei Ober-St. Kunigund. 3087

**Jalousien**  
 neuester Systems, **Holzrolleaux**, einfach bis zur feinsten Sorte, liefert allerbill. **Ernst Geyer, Braunau Böhmen.** Muster u. Kostenvoransch. gratis. — Agenten gegen hohe Provision. 2788

**80 Stück**  
 Kastanien-Älleeabäume, zirka 3 Meter hoch, per Stück zu 2 Kronen zu verkaufen. Förster **Glumaier, Feistritz b. Marbg.** Nett 3127

**möbliert. Zimmer**  
 Preis 8 fl. Josefgasse 5, 1. St. Eine gutgehende **Greislerei** sofort zu verkaufen. Triesterstraße 7, Marburg. 3107

**Neugeb. Haus**  
 mit 2 Zimmer und Küche ist zu verkaufen. Brunnndorf Nr. 191. — 3084

**Zu verkaufen**  
 Schulbücher für die Bürger- u. Haushaltungsschule und eine Überjacke. Anfr. Verw. d. Bl. 3084

**Gründlichen Bithier- u. Streichzither-Unterricht**  
 erteilt nach Kester, lehrbuchmäßiger Methode **Käthe Bratusiewicz** **Bürgerstraße 7, Tür 3.**

**Staatlich geprüfte Lehrerin der französischen Sprache erteilt Unterricht**  
 in Grammatik, Literatur und Konversation. Adresse in der Verw. d. Bl. 3119

**Tapezierer-Lehrjunge**  
 für Graz wird gesucht. Anz. bei **M. Rosmann, Neue Kolonie, Wattgasse 7.** 3087

Bei einer kleinen Familie wird ein nettes, fleißiges **Mädchen für Alles** das selbstständig kochen kann, aufgenommen. Lohn 16 K. Anz. Dompplatz 5, 1. Stock. 3092

**2 möbl. Zimmer**  
 eventuell mit ganzer Verpflegung an nur feine Herren sofort zu vermieten. **Edo Wildenrainer- und Gerichtshofgasse im I. u. II. Stock.** 3188

**Zweizimmerige Wohnungen**  
 sonnseitig gelegen, sogleich zu vermieten. Anfr. **Johann Spez, Windenauerstraße 26.** 3897

**Haus in Marburg**  
 für **Prima Wiener Haus**, wenig belastet, in sehr guter Lage, nur wegen Domizilwechsel zum Tausch gesucht. R. 46.000 Unterwert. Nur direkt Besitzern Auskunft! Zuschriften unter „Marburg“, Annoncen-Expedition Kienreich, Graz. 3174

**Nett möbl. Zimmer**  
 mit separat. Eingang eventuell mit Verpflegung zu vermieten. **Schmidberggasse 35, Villa Schmidt.** 3130

**Möbl. Zimmer**  
 gassenseitig, mit separatem Eingang zu vermieten bis 1. Oktob. Anz. Freihausgasse 14, 1. Stock rechts. 3102

**Wollen Sie mit Erfolg inserieren?**  
 dann verlangen Sie zu-  
 treffendste Vorschläge der  
**Annoncen-Expedition**  
 von **Heinrich Schalek**  
 Wien, I., Wollzeile II.  
 Inseraten-Aufnahme für  
 alle Zeitungen des In-  
 und Auslandes  
 zu konkurrenzlos  
 billigen Preisen.  
 Neuester grosser Zeitungs-  
 katalog an inserierende  
 Firmen gratis.

**Schön möbliertes Zimmer**  
 gassen- und sonnseitig, separater Eingang (auch mit Verpflegung) zu vermieten. **Bismarckstraße 3, 1. Stock links.** 3193

**Als gute Kapitalanlage**  
 empfiehlt zum Ankauf: Ein solid gebautes zweistöckiges Zinshaus, nahe dem Südbahnhofe, mit geräum. Hof, Stallungen, Remisen, großen Kellerräumen etc., 6% reinem Zinsertragnis, im Preise von 26000 fl.; eine schöne neugebaute stockhohe Zinsvilla, 15 Minuten vom Hauptplatze entfernt, mit 5 Wohnungen, Garten, Wasserleitung etc., reiner Zinsertrag 6%, Preis 6700 fl., wovon die Hälfte als Sparkasselasst liegen bleiben kann, das Verkehrsbureau des J. Kadlik, Marburg, Burgg. 15. 3190

**Globus-Putzextract**



**KLYTHIA** zur Pflege der Haut  
 Verschönerung und Verfeinerung des Teints  
**PUDER**  
 Eleganter Toilette-, Ball- und Salonpuder  
 weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von **Dr. J. J. Pohl**, t. t. Professor in Wien. 82  
 Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.  
**Gottlieb Taussig**,  
 Fabrik seiner Toilette-Seifen und Parfümerien, k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.  
 Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.  
 Zu haben in Marburg bei **H. J. Turad, Gustav Pirchan, Josef Martiny.**



Von den hervorragendsten Professoren und Aerzten empfohlen bei

### Lungenkrankheiten, Chron. Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Scrophulose, Influenza.

Wer soll Sirolin nehmen?

# Sirolin

1. Jedermann, der an länger dauerndem Husten leidet, denn es ist besser, Krankheiten zu verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchialkatarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Asthmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Scrophulose Kinder mit Drüsenschwellungen, Augen- u. Nasenkatarrhen etc., bei denen Sirolin von glänzendem Erfolg auf die gesamte Ernährung ist.

# „Roche“

Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß

**Warnung.** Es existieren minderwertige Nachahmungen! Man achte daher genau darauf, daß jede Flasche mit unserer Spezialmarke „Roche“ versehen ist und verlange stets Sirolin „Roche“.

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung in den Apotheken à K 4.— per Flasche.

F. Hoffmann-La Roche & Co.  
Basel (Schweiz) Grenzach (Baden).

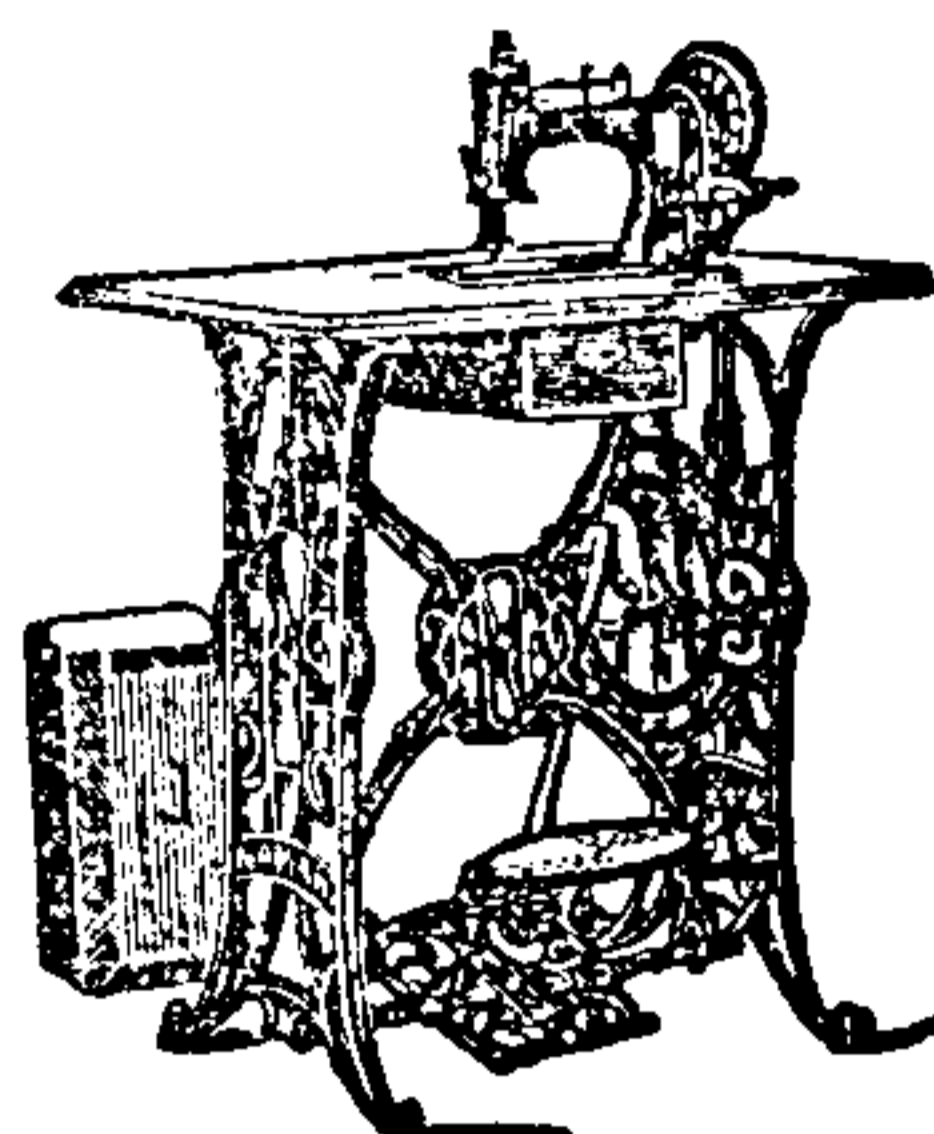
## Fabriks-Niederlage

der berühmten

# Styria-Fahrräder

und

# Dürkopp-Nähmaschinen



nur bei **KONRAD PROSCH**, Marburg, Viktringhofgasse

Eigene mechanische Werkstätte

Schördlich autorisierter

3262

# Zivilgeometer

## Aurel Herbig

beideter Sachverständiger beim k. k. Landesgerichte

Graz, Annenstraße 25 (neben Militär-Transporthaus)

empfiehlt sich für alle in das Vermessungsfach einschlägigen Arbeiten zur Durchführung von Grundteilungen, Grenzregulierungen, Vermarkungen, Kommassationen, Meliorationen etc. Ferner Aufnahmen ganzer Gemeinden und umfangreicher Grundkomplexe. — Tachymetrische Aufnahmen für Straßen-, Wasser- und Eisenbahnbau.

Sachgemäße Ausführung und schnellste Lieferung bei möglichst billiger Berechnung.

Auskünfte, Anmeldungen und Aufträge werden in der Kanzlei Herrn Geometer Richard Stiger, Marburg, Bahnhofstraße, erteilt u. entgegengenommen. Fahrtspejen werden nicht verrechnet.

## Anzeige!

In der Leitersberger Maschinenziegelei

sind von jetzt an

3155

# Mauerziegel

erhältlich.

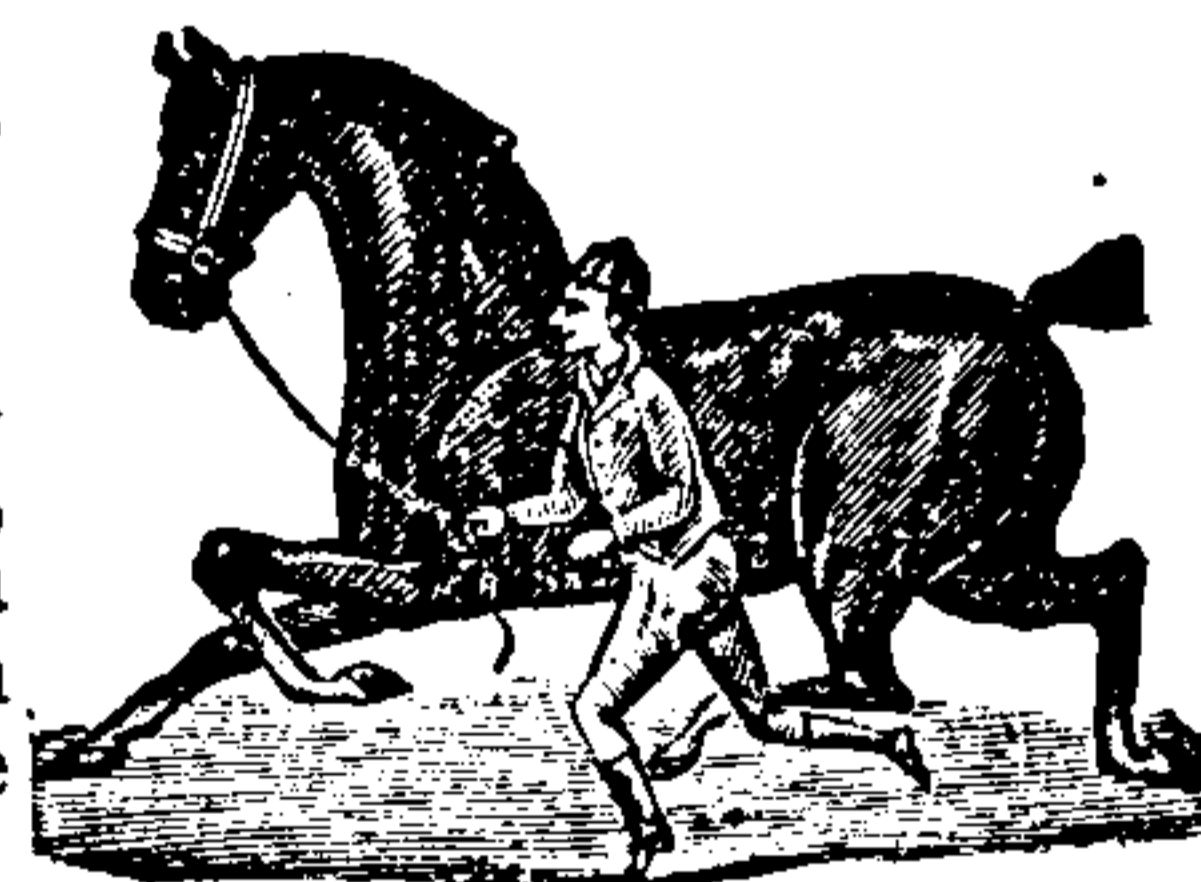
Die Betriebsleitung.

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.

# Kwizda's Restitutionsfluid

k. u. k. priv. Waschwasser für Pferde.

Über 40 Jahre in Hof-Marställen, in den größeren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach großen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. Preis 1 Flasche K 2-80.



Echt nur

mit nebenstehender Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken und Drogerien.

Illustrierte Preisourante gratis und franko.

Haupt-Depot: **Franz Joh. Kwizda**,

k. u. k. österr.-ungar., kgl. rumän. u. fürstl. bulgar. Hoflieferant, Kreisapotheker, **Korneuburg** bei Wien.



# 50.000

### Zollfrei

versende einen fein ver-schließbaren Holzkasten

mit Br. Silberstahl-Rasiermesser mit 5jähr. Garantie, 1 Streichriemen, 1 Rasiernapf, 1 Pinsel u. Rasierseife, also

eine komplette Rasiergarnitur für nur 2 fl.

Garantie Geld zurück oder Umtausch, wenn nicht gefällt. Kein Risiko!

Dieselbe Garnitur mit abgebildetem Messer in feiner Ausführung 2 fl. 50 kr. Dieselbe Garnitur mit Sicherheitsapparat für Ungeübte 2 fl. 50 kr. unter Nachnahme (Porto 60 Heller extra). Großer illustr. Katalog, über 3000 No., ganz umsonst und portofrei. Lieferung alles zollfrei.

**Friedrich Wilhelm Engels** weltbekanntes Stahlwarenversandthaus, Mümmen-Gräfrath, Solingen Nr. 569



Glanzine gibt die schönste Plättwäsche.

Prämiert mit der höchsten Auszeichnung „GRAND PRIX“ Weltausstellung St. Louis 1904.

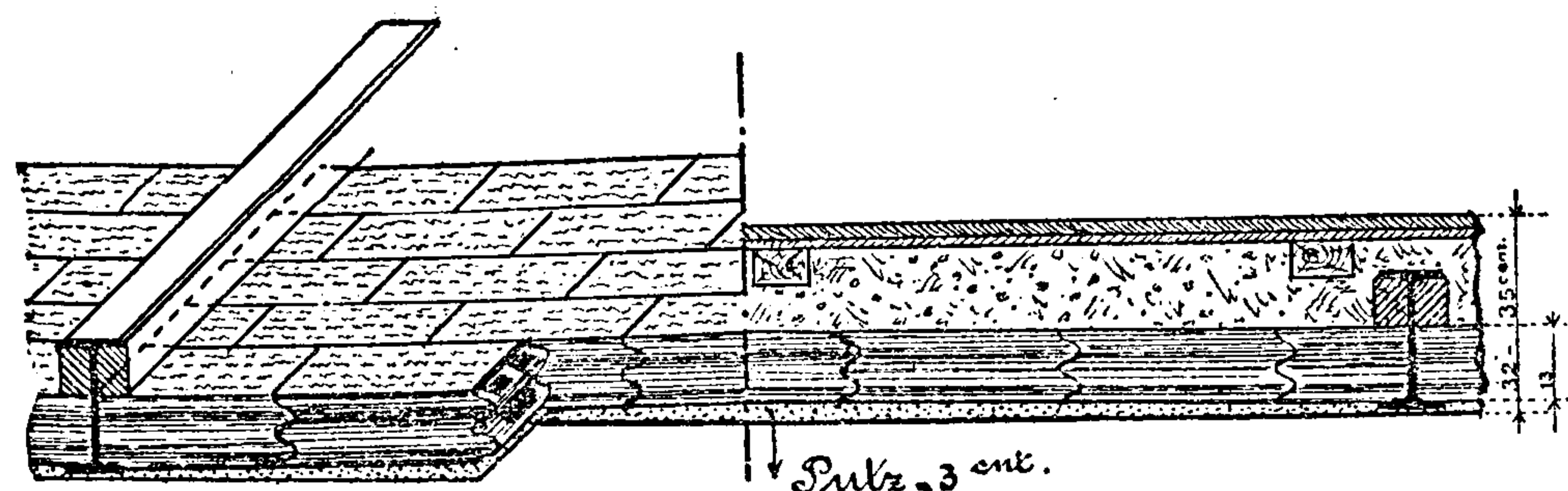
## Schön möbl. Zimmer

in einer Villa, mit Garten, Aussicht in den Stadtpark, 1. Stock separierter Eingang, sofort zu vermieten, event. samt guter Verpflegung. Näheres Berv. d. Bl. 3134

## Guter billiger Kostplatz

für Mädchen. Anfrage in der Berv. d. Bl.

## Österr.-ung. und deutsches Patent hohle Rekontraziegel für Flachdecken



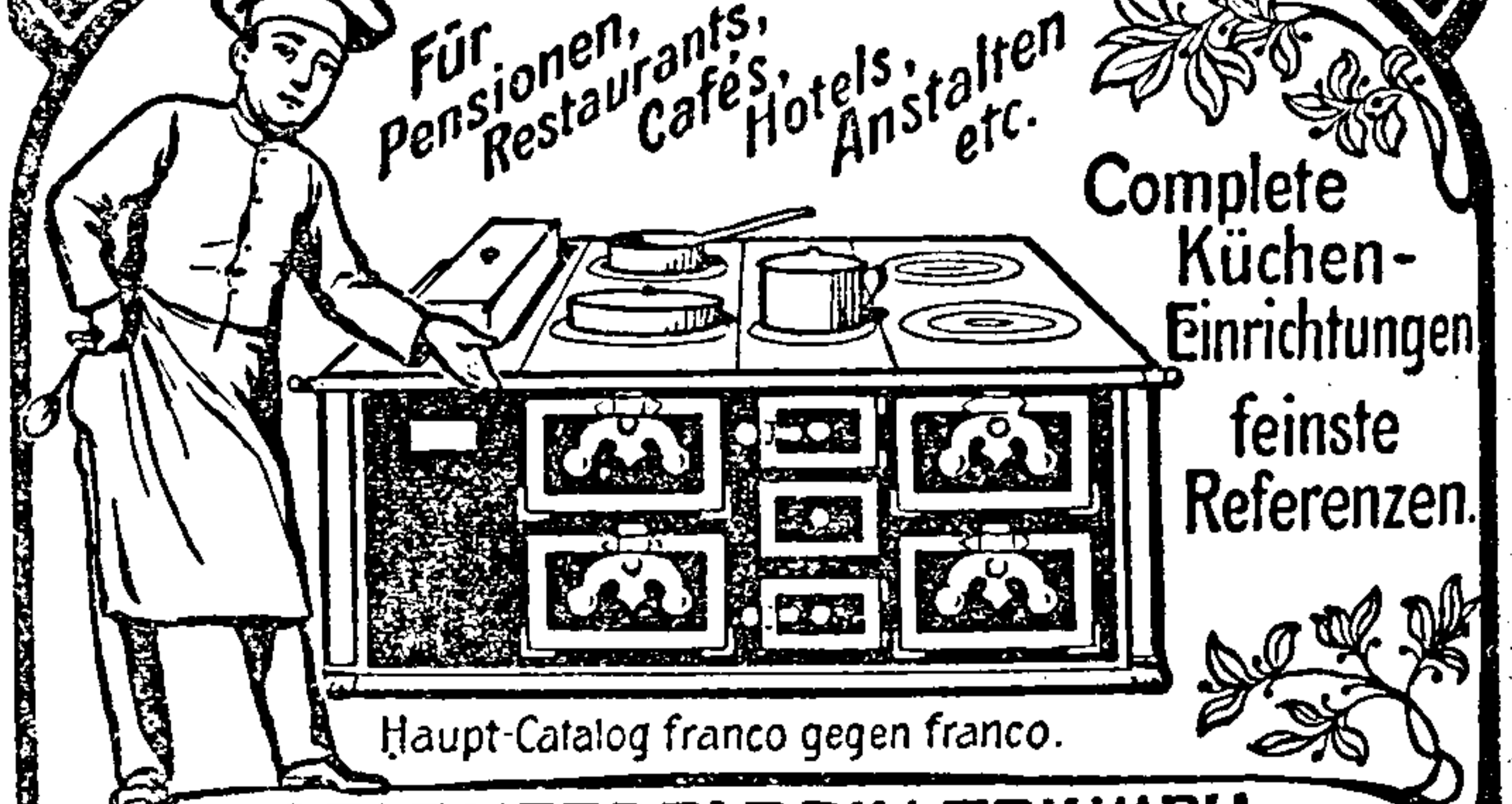
bewährteste, billigste, feuer- und schwammsichere, wie schalldichte, horizontale Deckenkonstruktion für Schulen, Kasernen, Gerichts- und Wohngebäude, Stallungen, Eiskeller, Kühlräume etc., ebenso sehr geeignet für Wände als Isolierung gegen Feuchtigkeit, Kälte oder Wärme.

Prospekte und Kostenanschläge gratis. 2869

# H. Schmid & Ch. Speidel

Baumeister und Ziegeleibesitzer mit Dampftrieb, Marburg a. D.

# TRIUMPH SPARHERDE



Für Pensionen, Restaurants, Cafés, Hotels, Anstalten etc.

Complete Küchen-Einrichtungen feinste Referenzen.

Haupt-Catalog franco gegen franco.

# SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. Oe.



# Nicht mitkochen, MAGGI'S Suppen- u. -Speisen Würze.

Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S Würze!**

1022

Sehr ausgiebig! Nicht zu viel nehmen!



sondern den Speisen erst beim Anrichten beizufügen ist

## + Dank! +

Da ich schon seit Jahren an heftigen nervösen, fast unerträglichen Kopfschmerzen, Schwindelanfällen, Stechen in den Seiten u. auch besonders schmerzhaften Menstruation, sowie heftigen Erbrechen litt, schon verschiedene ärztliche Hilfe in Anspruch nahm, aber nirgends Hilfe fand, wandte ich mich an Herrn **F. M. Schneider in Meissen** i. Sachsen, Nikolaisteg 8 (Nervenspezialbehandlung). Die Verordnungen schlugen auch sofort an und ich bin nach kurzer brieflicher Behandlung von meinem Leiden vollständig befreit, daher ich Herrn Schneider aufs beste empfehle. Frau **Marie Schiller** in Appating, Post: Breitenbüsching (Öst.). Bestätigt: Wime, Ortsgemeinde Schlatt. (Stempel.) 3150

## Wirkl. Gelegenheitskauf.

Realität, 30 Minuten vom Bahnhof Marburg, reizender Sommersitz in windgeschützter Lage ist zu verkaufen. Herrenhaus mit 4 Zimmern, Vorzimmer, Küche, große, neue Presse, schönem gewölbten Keller, Winzerei, neuem ziegelgedeckten Heustadl, 2 1/2 Joch Weingarten (beste Südlage), gut bestockt, teils amerik. Neuanlage, 4 Joch prachtvoller Obstgarten mit edlen Sorten in bester Ertragsfähigkeit. Herrenhaus, möbliert, reiches Wirtschafts- und Kellerinventar, außerdem 25 Hektol. Äpfelmost, 10 Hektol. Wein, ca. 100 Meterzentner Heu und Grummet. Gebäude und Kulturen in bestem Zustande. Die Realität eignet sich ganz besonders als Sommeraufenthalt für Ruhebedürftige, aber auch wegen der Stadtnähe zur lohnenden Milchwirtschaft, Billiger, aber fester Preis 7200 fl. einschließlich aller Vorräte, Einrichtungen und der hängenden, reichen Lese. 4200 fl., können zu 4 1/2 % liegen bleiben, 3000 fl. sind bar zu bezahlen. Schriftliche Anfragen an die Annoncen-Expedition von Johann Gaissr, Marburg a. D., unter „Gelegenheitskauf“. 3156

# fl. 3.50

Atlas-Satinbettdecke!  
mit guter Wolle gefüllt, bei

**Alois Gnuschek**  
Marburg, Burgplatz 2.

## Sägemeister

tüchtig, wird aufgenommen.  
Lugasse 23. 3186

# Ich

kenne für die Hauptpflege, speziell um Sommerprossen zu betreiben und eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen, keine bessere und wirksamere medizinische Seife, als die altbewährte

**Bergmanns Lilienmilchseife**  
(Marke: 2 Bergmänner)  
Bergmann & Co., Tetschen a/E.  
Vorrätig à Stück 80 h bei  
Drog. M. Wolfram in Marburg  
" K. Wolf " "  
" Hof. Martini " "  
1494

## Sehr guter Kostort

mit schöner Wohnung, guter Verpflegung für ein Fräulein der Lehrerinnenbildungsanstalt od. Vorbildungsschule. Herrengasse 50. Anfrage bei der Hausbesorgerin. 3001

## 2 Kostmädchen

oder 2 Studenten werden aufgenommen in nächster Nähe der Mittelschulen; mit Klavierbenützung. Schillerstraße 10, hochpart. 3017

## Zuverkaufen

ein massives **Broncobett** mit Mahagoni-Einlagen (von einer Hofirma) samt neuen Roßhaarmatratzen um den Preis v. 80 fl. Bismarckstraße 14, 1. St. 3. 3153

## Kleine Kistchen

geeignet für Obst- und Traubenversand, verkauft d. Stadtapotheke „zum k. k. Adler“, Marburg, Hauptplatz, soweit der Vorrat reicht. 3151

## Ein Mädchen,

das in Marburg die Schule besucht, wird bei anständiger Familie in Pflege genommen. Preis 15 fl. Adresse in Verw. d. Blattes. 2937

## Gründlicher

**Klavier-Unterricht**  
wird erteilt Schillerstraße 16, 2. Stock rechts. Sprechstunde von 10-1/2 12 und 1-3. 3159

## Villa-Verkauf in Graz.

Wegen Domizilwechsel zum Preise von zirka 30.000 K ist eine prachtvoll gelegene, einstöckige Villa mit 6 Zimmern, Mäddekammern, Bad etc., Obst- und Ziergarten, auf einer Anhöhe, 10 Minuten vom Bahnhofe, sofort zu verkaufen. Anz. nach Übereinkommen. Angebote unter „Sch. W.“ bef. die Verw. d. Bl. 3165

## Lehrjunge

für ein großes Gemischtwarengeschäft in Obersteier wird sofort aufgenommen. Anfrage bitte an **Hrn. Hans Bucher**, Marbg., Herreng. 19 zu richten. 3181

## 1 Möbeltischler

wird aufgenommen in dauernde Beschäftigung und hat alles im Hause. Anfrage in Verw. d. Bl. 3178

## Schönes Gewölbe

mit Auslage, nahe am Hauptplatz gelegen, ist billig zu vermieten. — Dasselbst auch eine **Wohnung** mit 2 Zimmern u. Küche. Anzufragen **Johann Preischner**, Spezereigeschäft.

## Geld-Darlehen

erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2 %, auch ohne Giranten, bei 4 Kronen monatlicher Rückzahlung durch 3150

**Sieg. Neubauer, Budapest,**  
Barcsagasse 6.  
(Retourkarte erbeten.)

## Komptoir-Praktikant

mit guter Schulbildung und schöner Handschrift wird aufgenommen bei. **Gust Pirchan**, Marburg. 31—

## Tiroler Krantschneider

empfiehlt sich bestens. **Schmid-platz 4.** 3163

## ZIMMER

mit Herd. Auch für Werkstätte oder Magazin. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3177

## Commis

der in der Herrenkonfektion u. Manufaktur tüchtig, geschickter Auslagearrangeur mit guter Nachfrage findet Aufnahme. Zuschriften an **Bacher**, postlagernd Wildon. 3182

## Billig zu verkaufen

Küchentisch, Kredenz, Badestuhl, Bilder, Stehlampe, Zeitschriften, Aquarium, Bücher für die II. und III. Realkl., photograph. Apparat, Globus, Zither etc. Zu besichtigen von 1/2 10 vorm. bis 4 Uhr nachm. **Meiserstr. 18 part. rechts.** 2947

Sehr schönes, fast neues

## Lusthaus

jederzeit zerlegbar, blechgedeckt, schöne Verzierung, zu verkaufen. Anzusehen **Thesen Nr. 18** bei Marburg. 3176

Kinderlose ruhige stabile Partei sucht in d. Nähe d. Südbahnhofes sonnseitige Wohnung mit 2 Zimmern ev. 1 großes Zimmer m. Kabinett, Küche, Speis samt Zugehör. Zuschriften mit Preisangabe erbeten unter „F. K.“ an Vw. d. Bl. 3164

## Schaffer,

absolviertes Weinbauschüler sowie Winzer mit 4-5 Arbeitskräften, deutschsprechend, wird aufgenommen. Anträge an die Verw. d. Bl. 3152

## 2 Stück Weinfässer

zu je 5 und 6 Halbstartin, gut erhalten, billig abzugeben. Anfrage: **Fürst Sulkowski** in Tresternitz. 3154

## Das Vermittlungs-Bureau

**Auguste Janeschik**  
**Marburg, Burggasse 16**  
sucht dringend Hotel-Köchinnen, Herrschaftsdienner, auch solche, welche jetzt Offiziersdienner sind; deutsche Bonnen, Stubenmädchen, Köchinnen, für hier und auswärts. Extra-Mädchen mit 30 Kronen Lohn für sehr guten Posten. 3068

## Wildkastanien

kauft zu den besten Preisen, detail und en gros, **Ignaz Eichler**, Spezereihandlung, Tegetthoffstraße 19. 3175

✠

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, bezw. Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Bruders und Onkels, des Herrn

## Simon Schischegg

Ober-Kondukteur der k. k. priv. Südbahn i. B.

welcher heute um 1/6 Uhr früh nach langem schweren Leiden, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 77. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Entschlafenen wird Sonntag, den 17. September um 2 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes eingeseget und sodann zur ewigen Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Montag, den 18. September um 10 Uhr in der Stadtpfarrkirche gelesen.

Marburg, am 15. September 1905.

**Martina Schischegg**, Gattin.  
**Roman und Hermann Schischegg**, Söhne.  
**Maria Kiefer geb. Schischegg**, Tochter.  
**Ludwig Kiefer**, Schwiegerjohn.  
**Ludwig, Karl, Gustav und Lois Kiefer**, Enkel.

## Marburger Schützenverein

Dienstag, den 19. September 1905

# Scharfschießen.

(Bei schönem Wetter.)

Beginn 2 Uhr nachmittags. — Gäste sind willkommen.  
Gewehre stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Zu haben in allen besseren Wirkwaren- und Wäsche-Geschäften. 3161

Normal-Unterkleidung

Woll-Produkt

# jaeger

Alleinige Fabrikanten  
**W. Benger Söhne**  
Bregenz

Fabrike-Niederlage en gros: **Wien, 1. Kohlmarkt 8.** Illustrierte Kataloge gratis.

## Globin

erzeugt ohne Mühe prächtig. Glanz erhält das Leder weich u. dauerh. Allein. Fabrikant:  
**Fritz Schulz jun. Akt.-Ges.** Eger u. Leipzig.

### Wechsel-Eskompte

besorgt koulantest

## Alois Mayr

Eskompte-Bureau

**Marburg, Tegetthoffstraße 32.**  
Sprechstunden 10 1/2 bis 12 Uhr vormittags. 277

## Ein solider Mann

verlässlich, beider Landessprachen mächtig, sucht Stelle als Einkassierer, Magazineur oder als Zusteller, übernimmt auch Aufträge und Arbeiten auf einige Stunden des Tages. — Zuschriften erbeten unter „Nebenbeschäftigung“ a. d. Verw. d. Bl. 2946

## Zitherspieler

erhalten 5 Zitherstücke und Katalog gratis bei **F. Neukirchner**, Görkau, Böhmen. 3057

Ein verheirateter

# Meier

mit guten Zeugnissen wird sofort aufgenommen bei **Karl Sina** in Pölschach. 3157



Theater- und Kasino-Verein Marburg.

Logen-Verkauf

bei Herrn Max Isling, Herrengasse 26 (Buchhandlung). Vom 7. September bis 18. September wird das Vorkaufsrecht den vorjährigen Logenbesitzern eingeräumt und beginnt sonach der Logenverkauf. 3026 Der Verwaltungsausschuß.

Neuheiten

für die Herbstsaison 1905 in geschmackvollen Original engl. Kostümstoffen, Modefarben in allen Qualitäten, Damentüchern, streng modern engl. Blusenstoffe, reiche Auswahl in aparten, reizenden Barchenten empfehlen 3189

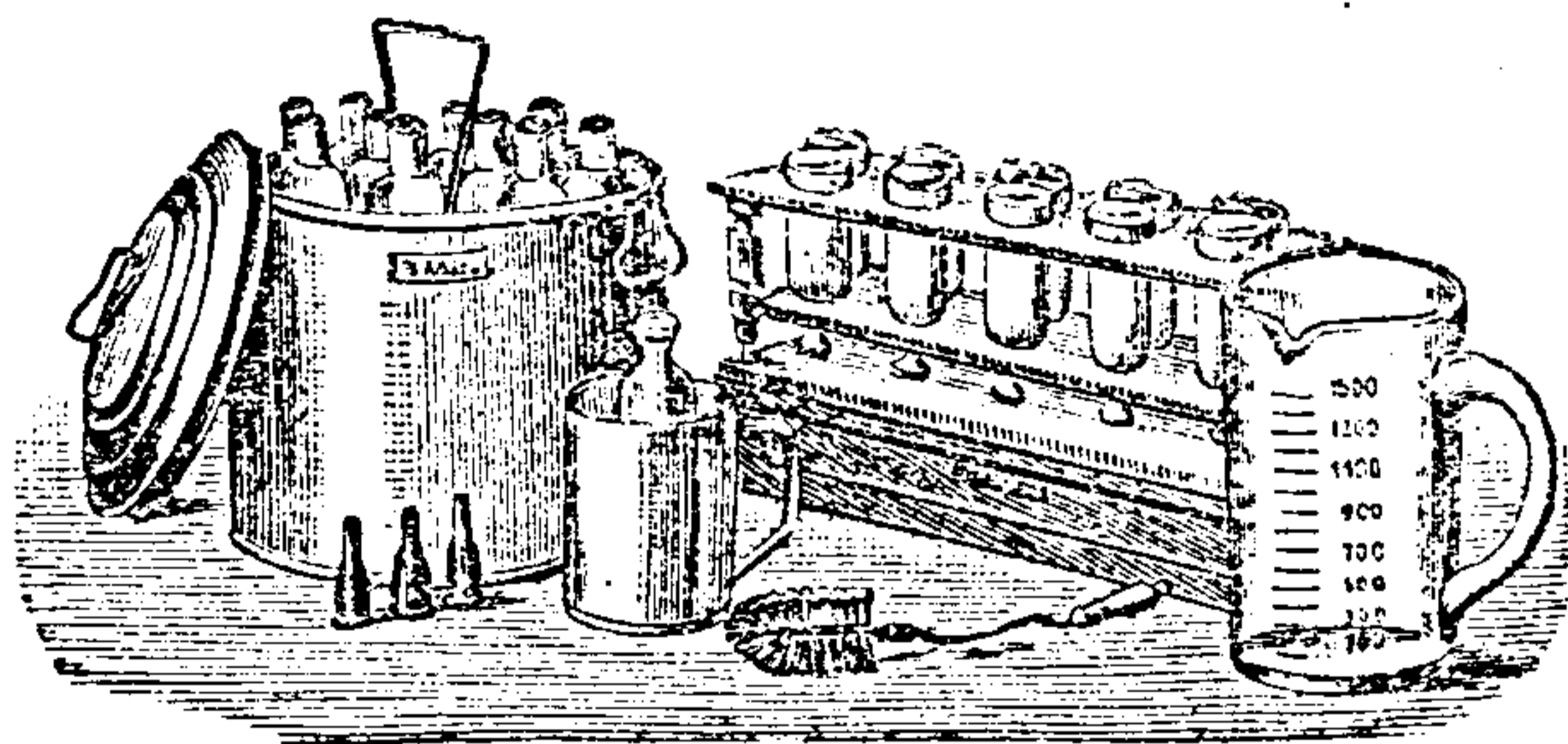
Deu & Dubsky, Marburg, Herrengasse 3. Muster bereitwilligst.

!!Bettfedern!!

in Kilo-Säckeln gefüllt, per Kilo:

Bettfedern 1 fl., Schleißfedern 1 fl. 30 kr., Bessere weiße Schleißfedern 1 fl. 80 kr., Reinweiße Schleißfedern 3 fl., Graue Entendaunen 4 fl., Kaiserflaum 7 fl.; staubfreie Ware in der Manufakturwaren-Niederlage

,zum Amerikaner' des Moiss Gniuschet Marburg, Burgplatz 2. 2955



Soglet-Apparate, Soglet-Flaschen und sonstige einzelne Bestandteile. Saugflaschen und Sauggarnituren, Kuller, Fopperln, Saugmundstücke, Vetteinlagen, gereinigte Watte, Milchzieher, Brusthütchen, Abstierspritzen, Billrot-Batist, Strepulver, Badethermometer, Maximalthermometer, Soglets Nährzucker, Milchzucker und sämtliche Kinderernährmehle erhält man jederzeit in vorzüglicher Auswahl bei billigsten Preisen und dabei gewissenhaftester Aufbewahrung in der

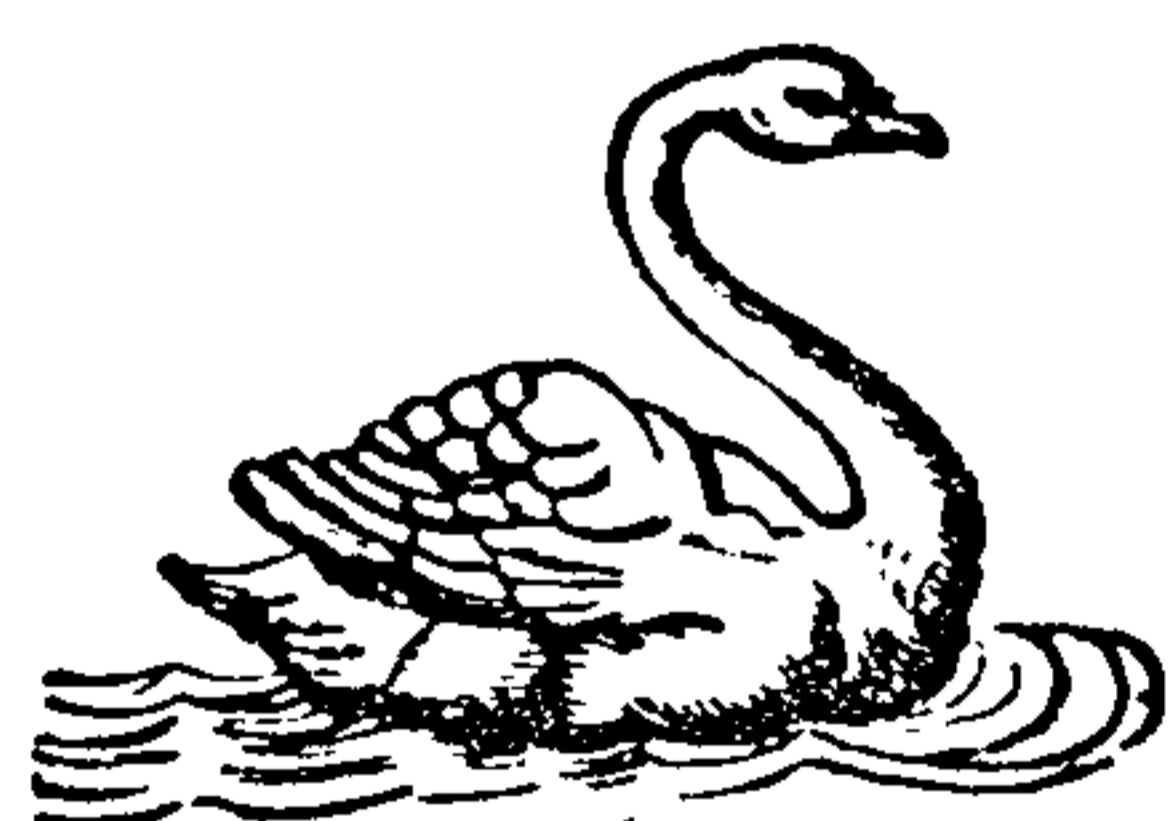
Adler-Drogerie

(mehrfach mit gold. Medaillen ausgezeichnet)

Mag. pharm. Karl WOLF

Herrengasse 17, gegenüber Postgasse.

Billige böhmische Bettfedern!



1 Kilo neue, graue, geschliffene Gänsefedern 2 Kr., bessere Kr. 2.40, 1 Kilo weiße geschliffene Kr. 3.60, 5 Kilo feine flaumige Kr. 6.40, hochfeine Kr. 8.-. Bei Abnahme von 5 Kilo franko.

Fertige Betten

reichlich gefüllt, in jederdichtem roten, blauen oder weißen Mantel, eine Tuchent 170/116 Zm. groß mit neuen flaumigen Entenfedern 10 Kr., mit feinen Entenfedern 12 Kr., mit feinsten grauen Daunen 16 Kr.; ein Kopfkissen 80/58 Zm. groß Kr. 2.80 und 4 Kr. liefert gegen Nachnahme von 10 Kr. an franko S. Benisch in Defchenitz 53, Böhmen. Umtausch gestattet. 3101

Danksagung.

Außerstande, für die unzähligen Beweise liebevoller Teilnahme, die mir und meinen Angehörigen während der langen und schweren Krankheit und anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten unvergeßlichen Vaters, bezw. Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Johann Reppnig

Gasthof- und Großgrundbesitzer, ein groß-Obsthändler, Gemeinderat und Mitglied mehrerer Vereine

zugelassen sind, jedem einzeln persönlich zu danken, sage ich auf diesem Wege allen unseren wärmsten Dank. Besonders danke ich dem hochw. Herrn fürstbischöflichen Rat Pfarrer Kelemina für die den Toten so ehrende Grabrede und Herrn Dr. Hans Bennigerholz für die liebevolle Behandlung während der Krankheit, ferner der hochw. Geistlichkeit von St. Egidii, den Gemeindevorstehern der umliegenden Gemeinden, dem Ortschulrat von St. Egidii, der deutschen und slowenischen Schule, dem Marburger Sängerkor und den Spendern der vielen prachtvollen Kränze.

Zirknitz bei St. Egidii, den 16. September 1905.

Anna Reppnig.

80 kr.

Leintuch

ohne Naht, komplette Größe, dauerhafte Qualität, bei

Alois Gniuschet

Marburg, Burgplatz 2.

Tafeltrauben

bei Schmiderer, Röntnerstraße. 3168

Danksagung.

Tiefgebeugt durch den unersetzlichen Verlust unseres innigstgeliebten Vaters, beziehungsweise Vaters, Bruders und Onkels, des Herrn

Karl Wagner

k. k. Bezirksfeldwebel I. P. und Hausbesitzer

sagen wir auf diesem Wege allen unseren tiefgefühltesten Dank für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme. Den Herren Offizieren und Unteroffizieren des k. k. Landw.-Inf.-Regimentes Nr. 26, den Herren Kollegen, den Herren Gemeindefunktionären von Pobersch, sowie den Spendern der schönen Kränze bringen wir unseren besonderen Dank zum Ausdrucke.

Marburg, den 16. September 1905.

Familie Wagner.

Gebe dem p. t. Publikum höflichst bekannt, daß mein Geschäft an Sonn- und Feiertagen von 6-8 Uhr abends und die Frühstückstube von 6-12 Uhr nachts wieder geöffnet ist und in welcher das vorzügliche

Bekanntgabe.

Pilsner Urquell-Bier zum Ausschank gelangt.

Franz Tschutschek, Marburg

3172

I. steierm. Delikatessenhandlung, Herrengasse 5.





Nr. 34.

Gratisbeilage zur „Marburger Zeitung“.

1905.

## Das stille Dorf.

Erzählung aus dem bayerischen Vogtlande  
von Hugo Christoph Heinrich Meyer.  
Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.

(Schluß.)

Nach der Ernte ließ Regina durch ihren Advokaten eine Klage gegen den Nachbar Orth einreichen. Konrad, dem der Vater das Bauerngut zu eigen übergeben hatte, stellte Widerklage. Der Prozeß nahm seinen Gang. Augenschein, Zeugenvernehmung, Verhandlung auf Verhandlung folgten. „Wie die Alten jungen, so zwitschern die Jungen“, so hieß es im Dorfe. Der neue Ortsvorsteher Kuhn hatte sich vergebens bemüht, die Streittheile zu versöhnen. Ein richtiger Bauer muß seinen Prozeß haben. So hatten auch Regina und Konrad alle die Empfindungen bis auf die Reize durchzukosten, welche ein Rechtsstreit unter Nachbarn zur Folge hat: Ärger, ohnmächtige Wut, dann die Freude über eine gelungene Ueberlistung, eine Niederlage des Gegners, das Vergnügen an den dickleibigen Akten der Advokaten. Aber auch den Ekel und Ueberdruß lernten sie kennen. Der Prozeß hatte bereits Jahr und Tag gedauert, und noch war kein Ende abzusehen. Die nachbarlichen Feindseligkeiten aller Art, die sich nun angespannt hatten, wurden vom Gerede und anderen Nachbarn künstlich genährt.

So ging das dritte Jahr seit Konrads Rückkehr dem Ende entgegen. Der Spätherbst war auch in diesem Jahre, wie fast immer in diesem Landstriche, sonnig und klar. Noch am ersten Adventsonntag lachte die Sonne vom hellen Himmel auf die be-reiften Fluren.

An diesem Tage fand sich fast ganz Haag in der Kirche zusammen. Auf dem Heimwege hatte sich Ortsvorsteher Kuhn vorübergehend zu Regina Tanner und deren Mutter gesellt. Ihnen voraus gingen Konrad Orth und dessen Haushälterin, die Tiefdorfer Kathrine. Kuhn neigte sich vertraulich zur Witwe Tanner: „Wißt Ihr schon, Bäurin, daß es mit dem Konrad Orth und seiner Base aus Tiefdorf seine Richtigkeit haben soll? Um Weihnachten ist Hochzeit. Seht nur, wie sie's mit einander können!“

In der Tat unterhielten sich die beiden eben Besprochenen vortrefflich. Sie scherzten und lachten sogar. Desto einsilbiger und unwirker ward Regina, und auch deren Mutter ging schweigend ihre Wege. Kuhn bemühte sich vergeblich, die beiden aufzumuntern. Die Bemerkung des Vorstehers Kuhn, die sie wohl vernommen hatte, gab Regina einen Stich ins Herz. Vergeblich sagte sich Regina, Konrad sei nicht mehr da für sie. — Vergessen wollte sie ihn. Umsonst. — In solcher Stimmung hatte sie mit der Mutter ihren Hof erreicht. Die Kirchgänger billigten die dem Gerüchte nach bevorstehende Verheiratung des Konrad Orth mit Kathrinen und gönnten der Regina Tanner dieses Ende ihrer einstigen Liebchaft. — So habe es kommen müssen!

Nachmittag verdüsterte sich der Himmel. Regina saß am Fenster ihrer Wohnstube und blickte durch die Scheiben ziellos ins Freie. Eine tiefe Schwermut überkam sie. Nun begann es draußen zu stürmen. Floden wirbelten. Der Winter hielt Einzug. Auch in ihrer Seele war es winterlich und stürmisch. Reue und tiefe Sehnsucht erschütterten sie, daß sie laut ausschlochte. Trotz und Stolz waren gebrochen. Die verhaltenen, mißdeuteten Regungen der Seele, ihr

Innerstes machte sich nun gewaltsam frei. Endlich sank sie der Mutter an die Brust und weinte bitterlich. —

Trüben in der Orth'schen Wohnstube herrschte fröhliche Stimmung, behagliche Zufriedenheit. Der junge Bauer war froh, sich innerlich von seiner Prozeßwut losgemacht und seinem Advokaten heute mitgeteilt zu haben, daß sich dieser um jeden Preis vergleichen sollte. Dieser Entschluß hatte auch auf den alten Orth beruhigend gewirkt. Der Greis schlief heute länger und fester als je in seinem Lederstuhle. Konrad betrachtete, aus seiner Pfeife schmauchend und ein Allerweltsgeplauder führend, mit Wohlbehagen das stattliche Frauenwesen vor sich, das die Fürsorge seines Vaters ins Haus gebracht. Kathrine strickte und schlürfte dazu ihren Kaffee aus altmodisch gebülmter Riesentasse. So saßen wohl Bauer und Bäuerin zusammen, wunschlos, den Augenblick genießend. — Konrad bedachte bei sich, daß es nun wohl an der Zeit wäre, ein Eheweib zu freien, wiewohl er sich's vor Jahr und Tag verschworen. Er dachte sich auch wohl Kathrinen als seine Geliebte. Dies war ja der unausgesprochenen, aber dennoch ersichtliche Wunsch des treubeforgten Vaters. Wenn er nur Regina, seine Nachbarin, vergessen könnte! Kathrine plauderte indessen von ihrer Heimat, wie es ihr in den Sinn kam. Da warf Konrad die Frage dazwischen:

„Nun, hat's denn in Tiefdorf keinen Burschen für Euch gegeben?“

„Freilich, Vetter,“ entgegnete Kathrina hastig, froh, endlich eine Gelegenheit zur Aussprache gefunden zu haben. „Freilich! Aber das war's eben, weshalb ich zu Euch gekommen. Der Vater wollt' nicht. Mein Schatz war ihm zu arm. Er hatte sich einen reicheren für mich rausjucken wollen. Aber da lest nun diesen Brief! Mit dem Reichtum ist's jetzt vorbei. Der Hof, in den mich der Vater bringen wollt', steht auf der Gant.\*) Jetzt ist mein Weg frei. Und da möcht' ich Euch halt recht schön bitten, laßt mich wieder heim!“

Konrad überflog zerstreut den dargereichten Brief. Er mußte sich erst in das Unerwartete finden. War's eine Mahnung für ihn? Er grübelte nicht lange. Von Herzen wünschte er der braven Kathrine Glück und versprach ihr, gleich mit dem Vater zu reden. Es würde sich schon machen lassen. Ihm selbst war es wie eine Befreiung aus neuem Zwang. So konnte er sich dem Wunsche des Vaters mit guter Art entziehen. Was aber sollte nun werden? Wieder kam ihm die Vergangenheit in den Sinn: Regina, immer wieder Regina!

Da scholl das Geläute eines Schlittensfuhrwerkes von der Dorfstraße herauf. Die beiden hatten das Unwetter wenig beachtet, aber ein Fuhrwerk läßt man nicht unbeachtet vorüber, zumal, wenn es der erste Schlitten ist. Kathrine trat an's Fenster.

„Der Taufend! Das sind ja die Tannersappen. Und die junge Tannerin steht daneben. Sie deutet das Dorf hinauf. Da fährt der Schlitten schon weiter. Es liegt einer drin. Regina Tanner geht in den Hof zurück. — Nun kommt sie mit ihrer Mutter wieder heraus, beide in wollene Tücher gehüllt. Sie waten durch den tiefen Schnee dem Schlitten nach.“

Konrad war nun auch an's Fenster getreten und sah nach die beiden Frauen die Dorfstraße entlang schreiten.

„Was das zu bedeuten hat?“

\*) Mundartlich für: Versteigerung.



Er zündete sich eine Pfeife Tabak an und schritt gedankenvoll auf und nieder. Da vernahm er Stimmen im Hausflur: Sein Vater, der vom Stalle zurückkam, sprach mit jemandem. Nun trat der Gemeinbediener ein.

„Bauer Orth, Ihr sollt zum Vorsteher kommen. Er hat's eilig. Ein Fremder ist da — seinen Namen konnt' ich nicht merken — den hat der Tannersknecht auf dem Weg von der Stadt im Schneegestöber halbtot aufgefunden. Die TANNERIN hat ihn mit dem Schlitten holen lassen. In dem tiefen Schnee kommen ja die Räder nimmer durch. Sie hat ihn zum Vorsteher fahren lassen. Der Fremde ist am Auslöschchen, kommt schnell!“

„Eil' dich!“ mischte sich der Vater hinein. „Mir scheint auch, es müßt' was besonderes sein, sonst wären die drüben“ — er deutete mit dem Daumen rückwärts nach dem TANNER'schen Hofe — „bei dem Wetter nicht so gelaufen. Aber laß' es dich nicht anfechten, wenn's dir wider den Strich geht!“

Konrad ging. Der TANNER'sche Schlitten stand noch vor dem Hofe des Vorstehers. Die Pferde schnaubten in die harsche Schneeluft, die sie noch mit Flocken umwirbelte, obwohl die Festigkeit des Sturmes gebrochen war.

wie der Konrad Orth Streit mit Fritz Wohl bekommt, und ich unter der Bank die Sach' mit anseh', ist mir's in den Sinn gekommen: Jetzt stoß' zu, mach den alten Tanner kalt; feins zieht dich! — Wie der Tanner zum zweiten Mal das Bein hebt, führ' ich's aus. Ich glaub' er hat's nicht überlebt. — Dann bin ich nach Böhmen und weit in der Welt herumgekommen. — Aber der Schnaps hat mich bezwungen. — Wie ich krank ward, denk' ich: Du gehst wieder nach Haag und sagst alles! — Um den Konrad tut mir's leid. Der müßt' für mich sitzen. Das Sigen hätt' ich schon auf mich genommen. Aber damals dacht' ich, es kost't den Kopf. — Jetzt wißt Ihr's, und —“ ein heftiger Husten erstichte die weiteren Worte.

Im Hintergrunde des Gemeinbezimmers flüstert der Ortsvorsteher zum Lehrer, der mit dem Bauern Schott und dem Dorfschmied beisammen steht: „Habt Ihr's gehört. Nun schreibt's gleich auf, Herr Lehrer! Ich denk', das Gericht wird uns schon glauben. Dem Konrad Orth müssen wir zum Recht verhelfen.“

Diese Worte rütteln den in tiefen Gedanken vor sich hinstarrenden Konrad auf. Nun erhebt der Kranke nochmals den Oberkörper und reckt sich in die Höhe; er will sprechen, aber ein Blut-

strom erquickt seinen Lippen. Nechzend, röchelnd sinkt er zurück. Durch seine Gestalt geht ein krampfartiges Zucken und Strecken. — Er ist verschieden. —

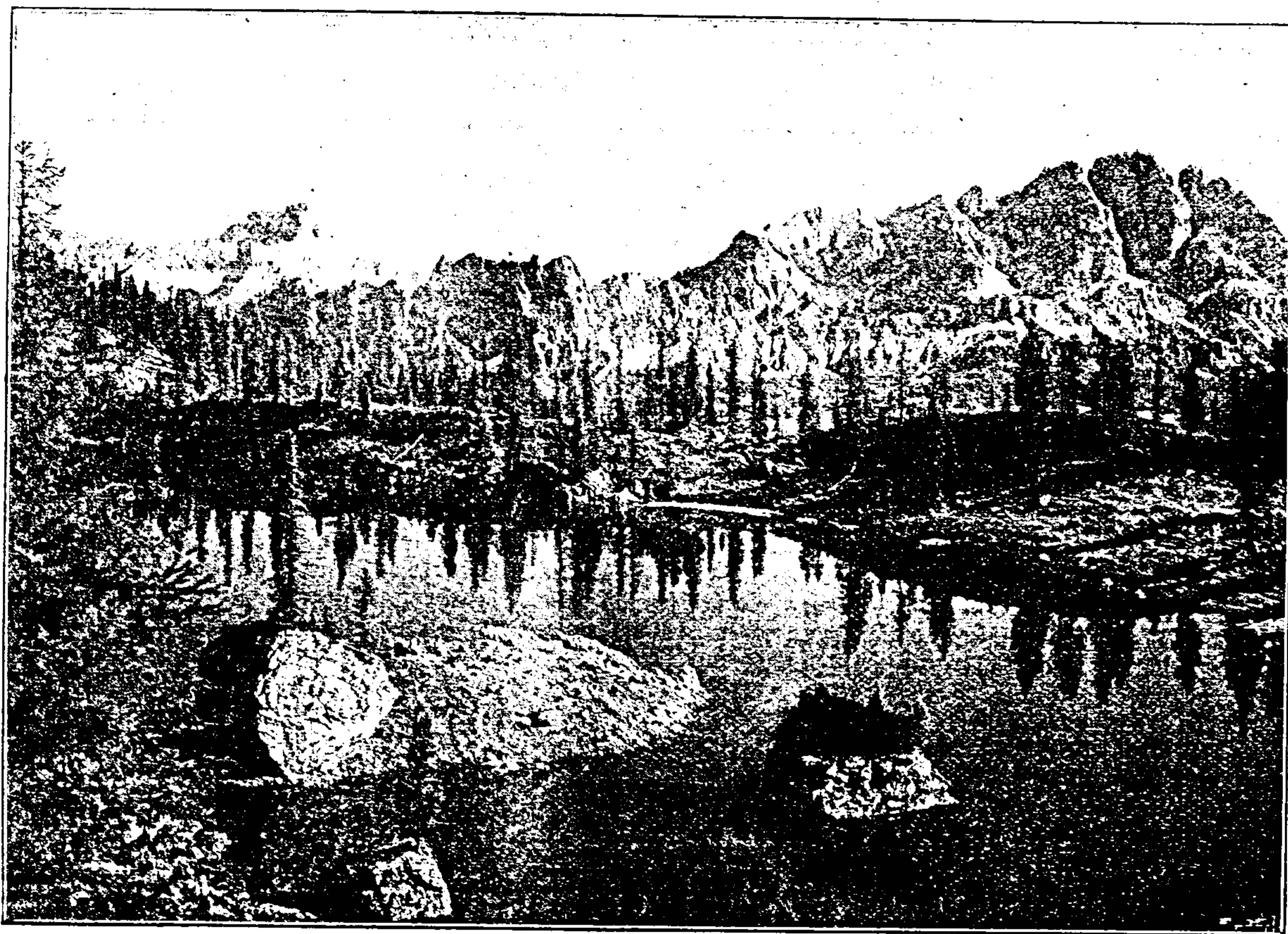
Da schlingt Regina laut weinend ihre Arme um Konrads Nacken. Dieser umfangt die vor Erregung bebende Gestalt.

„Vergiß Konrad!“

„Vergiß auch du, Regina!“

Die alte TANNERIN kriecht vor dem Toten nieder und drückt ihm die Augen zu. Mit einem stummen Händedruck schreien Regina, ihre Mutter und Konrad von dem Vorsteher und den Nachbarn. Das Schneegestöber ist vorüber. Die Wolken haben sich verzogen. Ein strahlender Sternhimmel leuchtet hernieder, auf den glitzernden Schnee, in welchem zwei endlich Vereinte heimwandern durch das stille Dorf.

Ende.



Aus den Südtiroler Dolomiten: Lago Federa mit Croda rossa, Cresta bianca und Cristallo-Stock.

Im Gemeinbezimmer brannte Licht. Konrad trat in dasselbe. Auf einem reichlichen Strohlager saß halb aufgerichtet, mit den feierglänzenden Augen ängstlich die Umgebung anstarrend, bleich, aufgedunsen, mit fliegendem Atem, den ein verdächtiges Rasseln aus der Brust begleitete, im zerfetzten Gewande eine Bettlergestalt. — Konrad blickte wie gebannt auf den Fremden. —

„Das ist ja Moriz Weichel!“ rief er plötzlich, „wie kommt der hierher, was soll das?“

„Davon später,“ wendete sich der Vorsteher Ruhn an Konrad Orth. „Er hat mir alles erzählt. Es hat ihm keine Ruhe mehr gelassen. Trotz seiner Schwindsucht hat er sich nach Haag aufgemacht und wäre vorhin beinahe im Schneesturm umgekommen. Nun hört zu! Er will was erzählen.“

Konrad und Regina traten vor. Eng standen sie nebeneinander, während Moriz Weichel, der einsinnige Großknecht des verlebten TANNER, mit heiserer, oft ersterbender Stimme hüstelnd und röchelnd vorbrachte:

„Die Regina Tanner hat mich verhöhnt. Der alte Tanner hat meinen Vater von Haus und Hof gebracht und mich mit Schimpf aus dem Dienst gejagt. So bin ich verkommen. — Dafür wollt' ich mich rächen. — Erst hab' ich im TANNER'schen Hof Feuer gelegt — aber es hat nicht brennen wollen. — Dann bei der Kirchweih,

## Eine Cardinalfrage des Ackerbaus.

Wenn die Ernte vorüber ist und der Landwirt seinen Bestallungsplan für das nächste Jahr ausarbeiten will, tritt an ihn die schwierige Forderung heran, den Zustand seiner einzelnen Felder mit Rücksicht auf die Verteilung der Kulturen richtig zu beurteilen. Bei langjähriger Erfahrung verfügt er über eine Fülle von Anzeichen, die ihm die Eigenschaften des Bodens auf den verschiedenen Schlägen verraten und im Allgemeinen braucht er, so wünschenswert es in jedem Falle sein mag, nicht Chemiker zu sein, um im Großen und Ganzen zu einer richtigen Schätzung der Fähigkeiten seiner Bodenarten zu gelangen. Nur in einem besonders wichtigen Punkt wird es mit einer oberflächlichen Lage selten getan sein, nämlich mit Bezug auf den Kalkgehalt des Bodens. Allerdings kennt jeder Landwirt natürliche Merkmale für Reichtum oder Armut der Böden an diesem für die Pflanzen mehr oder weniger unentbehrlichen Stoff. Zunächst wird die unerfreuliche Tatsache eines Ausfalles in der Ernte unter sonst günstigen Bedingungen den meist gerechtfertigten Verdacht erwecken, daß eine Kalkarmut des Bodens dem Gedeihen hinderlich gewesen ist. Wenn sich auf einem Boden gar erst der gewöhnliche Sauerampfer oder Sauergräser zeigen, so ersieht der Landwirt da-



raus, daß der Boden für alle Kulturen zu wenig Kalk enthält. Aus mehrfachen Gründen ist es für den Landwirt überhaupt nicht vorteilhaft, sich auf solche Anzeichen zu verlassen und darauf hin seinen Feldern nach Gutedünken mehr oder weniger Kalk zuzuführen. Vor allem liegt es auf der Hand, daß es besser ist, nicht erst eine Schädigung der Ernten abzuwarten, ehe man eine vorhandene Kalknot beseitigt. Der einsichtsvolle Landwirt wird daher versuchen, sich über die Bedürfnisse seiner einzelnen Felder nach einer Ergänzung ihres Kalkgehalts unterrichten zu lassen und ihn in gehöriger Weise zu befriedigen, bevor er zur neuen Bestellung schreitet. Das Mittel dazu bietet ihm allein die Chemie, und zwar auf einem

vorhanden, während anderseits unter Umständen der Kalkgehalt noch genügend sein kann, auch wenn das Aufbrausen ausbleibt. Es spricht dabei eben der höchst wichtige Umstand mit, daß die verschiedenen Feldfrüchte auch verschieden hohe Ansprüche an den Kalkgehalt des Bodens machen, so daß man auf einem Felde z. B. Palmfrüchte oder Kartoffeln noch mit Nutzen anbauen kann, wenn eine Bestellung mit Rüben oder Erbsen infolge ungenügenden Kalkgehalts keine volle Ernte ergeben würde. Daraus ist zu schließen, daß der Landwirt, um sich gute Ernten zu sichern und auch weder überflüssig noch ungenügend zu kalken, den Kalkgehalt seines Bodens genauer kennen muß, als er es durch die übliche Schätzung oder durch oberfläch-



Strassenleben in Tokio, der Hauptstadt Japans.

so einfachen Wege, daß es ohne besondere wissenschaftliche Vorkenntnis von jedermann benutzt werden kann.

Der Kalk ist im Ackerboden hauptsächlich in der Form von kohlenstoffsaurem Kalk enthalten und kann als solcher leicht erkannt werden. Wenn man nämlich einen kalkhaltigen Stein oder eine kalkhaltige Probe von Ackererde mit Salzsäure begießt, so entsteht durch Verdrängung der Kohlenstoffsäure aus jener Verbindung mit dem Kalk ein deutliches Aufbrausen. Dies einfache chemische Experiment ist heute wohl jedem Landwirt vertraut, und mancher hat versucht, es ohne weiteres für seine Zwecke auszunutzen. Das führt aber selten zum Ziel, denn nicht immer, wenn bei der beschriebenen Behandlung der Bodenprobe ein Aufbrausen erfolgt, ist genug Kalk

liche Untersuchung erreichen kann. Früher war das einzige Mittel dazu ein recht umständliches und verhältnismäßig kostspieliges, nämlich die Einsendung von Bodenproben an einen Berufschemiker. Durch einen Fortschritt der jüngsten Zeit ist jedoch der Landwirt in die Lage versetzt worden, die nötige Untersuchung selbst vornehmen zu können, ohne daß eine besondere Mühe oder erhebliche Kosten damit verbunden sind.

Dr. Max Passon, Assistent an der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Colmar (Elsaß), hat einen Kalkmesser für Ackererde erfunden, der so einfach zu handhaben und so billig zu erstehen ist, daß er auch für den kleinen Grundbesitzer, der seinen Boden verständig behandeln will, benutzbar ist.



### Ein gutes Wort.

Gar viele, die mit vollen Händen  
Almosen an die Armen spenden,  
Sie würden nie doch für ihr Leben  
Ein Wort zu viel dem Nächsten geben,  
Ein einzig gutes Wort zu viel.

Sie wissen nicht, wie oft hienieden  
So manchem Armut ist beschieden,  
Armut an Liebe, Trost und Freuden,  
Weil diese sich zum Geben schauten  
Und der zu stolz zum Bitten war.

Und dennoch öffnen gute Worte  
Nicht selten wohl die Himmelspforte  
Nicht nur für den, der sie empfangen,  
Für jenen auch, der mit Verlangen  
Dem andern wohlzutun, sie sprach.

E. v. Brandis.

### Zu untern Bildern.

Aus den Südtiroler Dolomiten: Lago Federa mit Croda rossa, Cresta bianca und Cristallo-Stock. (Zum Bild auf Seite 134.) Im Laufe dieses Sommers haben wieder zahllose Menschenkinder das Pustertal und die sich von demselben abzweigenden Ausichtstälern besucht und frischen Lebensmut mit heimgebracht. Eine sehr lohnende Exkursion, die sich in drei Stunden ausführen läßt, ist die von Cortina d'Ampezzo zum Lago Federa, einem der reizendsten Hochlandsseen, in welchem sich die in stiller Einsamkeit stehenden Tannen spiegeln. Im Hintergrunde erheben sich unmittelbar über der blauen Spiegelfläche die zinnengekrönten Felsenmauern der Croda rossa, die Cresta bianca und der Cristallo-Stock. Felswände und Felschründen sind unbelebt; wenn aber die Sonne untergegangen und der Himmel die Bergspitzen mit purpurner Pracht bekleidet, dann ist Leben in den Dolomiten, bis der Schatten der Nacht sie umhüllt.

Straßenleben in Tokio. (Zum Bild auf Seite 135.) Man hört gegenwärtig den Namen der Hauptstadt Japans, Tokio, so oft nennen, daß unsere Phantasie mehr dort als in irgend einer andern Stadt weilt. Wir haben besonders nach dem Falle von Port Arthur und der Besiegung der Flotte Rosidestwensky's die Stadt im Freuden- und Feierkleide und Jung und Alt mit glücklichen Gesichtern durch die Straßen ziehen. Es sind niedliche, freundliche Kinder, diese Japanerinnen, die in ihren Kimono geküllt, den ein seidener Gürtel um die Hüfte befestigt, auf ihren Holz- und Strohanbaleen durch die Straßen wandeln. Karl Ritter sagt zwar in einem Reisebrief, daß die Japanerinnen keine herrlichen Schönheiten in europäischem Sinne seien, wohl aber findet er in ihnen ganz reizende kleine Wesen mit einer herzgewinnenden, natürlichen Anmut, durch die sie die Herzen der Weissen im Sturme erobern. Selbst die japanischen Gassenkinder machen auf den Reisenden einen ganz guten Eindruck. Reinlichkeit ist bekanntlich eine Haupttugend der Japaner, und so tragen denn diese Kinder, die den Fremden nie irgendwie belästigen, niemals schmutzige, zerrissene Kleider, dazu benehmen sie sich musterhaft artig. Ein Vorbild für unsere Gassenjugend!

### Mannigfaltiges.

Teuer bezahlte Eitelkeit. König Friedrich I. von Preußen malte bekanntlich gerne in seinen Mußestunden, und war, obgleich seine Bilder nur sehr geringen Kunstwert hatten, nicht wenig eitel auf sein Talent. Einst hatte er ein Gemälde zu seiner besonderen Zufriedenheit beendet, ließ einen Kunsthändler kommen, dessen Laden er öfter besuchte, und fragte ihn, was dies Bild wohl wert sei.

Der Händler, seine Verlegenheit bewältigend, antwortete: „Unter Brüdern zweihundert Taler.“

„Dafür soll Er's haben!“ rief der König, erfreut, so viel Geld verdient zu haben. Am nächsten Tag erhielt der Kunsthändler sein Bild und Rechnung und bezahlte den Preis mit stillem Aerger. Und was tat er? Er ließ das Bild kostbar einrahmen, befestigte einen Zettel daran, worauf stand: „Von seiner Majestät dem König eigenhändig gemalt,“ und stellte es in sein Schaufenster. Die Zuschauer sammelten sich massenhaft, und mancher übte eine herbe Kritik. Der König hörte von den Ausläufen der Menge, geriet in großen Zorn über die Indiskretion des Kunsthändlers, ließ ihn kommen und machte ihm heftige Vorwürfe.

„Verzeihung, Majestät,“ erwiderte der Mann ruhig, „ich bin Kaufmann und kaufe Gemälde nur zum Wiederverkauf. Dabei muß ich die Namen der Meister nennen.“

„Aha, ich verstehe,“ sagte der König, „aber ich will das Bild wieder kaufen; was kostet's?“

„Zweihundert Taler,“ sagte der Händler.

Der König biß sich auf die Lippen, aber es half nichts, er mußte zahlen.

### Gemeinnütziges.

Eine gesundheitsgefährliche Angewohnheit, vor der gar nicht oft genug gewarnt werden kann, ist das Verschlucken des Tabakrauchs. Die Sitte ist namentlich bei Zigarettenrauchern so verbreitet, daß manche Fabrikanten ihnen durch die auf den Schachteln angebrachten Versicherungen entgegenkommen, die Zigaretten seien aus reinstem Tabak und Papier gefertigt, das Verschlucken des Rauchs daher unschädlich. Ein derartiger Vermerk ist irreführend und sollte überhaupt verboten werden, da das Einatmen von Tabakrauch in die Lungen ohne beträchtliche Gesundheitsgefahr nicht denkbar ist. Das Zigarettenrauchen hat diese Gewohnheit eigentlich erst großgezogen, da der Rauch einer Zigarre oder einer Pfeife an sich dafür zu stark und ägend ist. Darum ist der Zigarettenrauch durchaus nicht weniger schädlich, und die Aufnahme giftiger Bestandteile durch die Lungen kann sehr rasch geschehen, wobei die Gifte von den Lungengefäßen aus ihren Weg durch den Säftekreislauf antreten. Auch beim Durchgang des Rauchs durch Mund und Nase erfolgt eine gewisse Aufnahme in die Gewebe, aber doch in unvergleichlich geringerem Grade als in die Lungen. An sich besteht kein Grund für den Glauben, daß das Tabakrauchen innerhalb vernünftiger Grenzen Schaden stiften kann, im Gegenteil ist es eine gewöhnliche Erfahrung, daß es bei mäßigem Gebrauch eine nervenberuhigende Wirkung ausübt. Das Einziehen des Rauchs in die Lungen aber ist überhaupt die größte Gefahr, die vom Rauchen droht. Wie verbreitet dieser Mißbrauch ist, kann jeder bei leidenschaftlichen Zigarettenrauchern beobachten, die gewöhnlich nur sehr wenig Rauch aus dem Munde wieder ausblasen. Noch schlimmer ist es, daß auf demselben Wege auch der Rauch von dem brennenden Ende der Zigarette durch die Nase in die Lungen gelangt, denn gerade dieser Rauch hat den stärksten Gehalt an giftigen Bestandteilen.

### Humoristisches.



### Melange.

Leutnant: „Ach, was studieren Sie eigentlich, Herr v. Nippmann?“

v. Nippmann: „Jura; nebenbei höre ich etwas Mathematik und Philosophie.“

Leutnant: „Ah, so, — also so ne' Art Melange, was?“

### Wauschrässel.

Horn — Iller — Kohle — Geier — Egel — Alster — Richter — Kater — Enkel — Rüter — Rose — Alba — Winde — Preis — Kiste — Ader — Kelle — Hain — Asche.

Jedes der vorstehenden Wörter ist durch Aenderung des Anfangsbuchstabens in ein neues Wort zu verwandeln. Die Anfangsbuchstaben dieser neuen Wörter nennen im Zusammenhang den Titel eines bekannten Gedichtes.

Auflösung des Bilderrätsels in letzter Nummer:  
Bantdirektor.

Auflösung des Ergänzungsrätsels in letzter Nummer:  
Lob, Berg, Posten, Dieb, Rektor, Stier, Mond.  
Oberpostdirektion.

Verlag von L. Krall, Marburg.